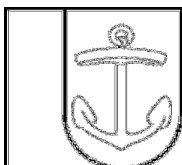


# Berichte zur Stadtentwicklung

*B 3/08*

## ***Statistischer Jahresbericht 2007***

*Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit,  
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
im Jahr 2007*



STADT  
LUDWIGSHAFEN  
AM RHEIN





# **Statistischer Jahresbericht 2007**

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit im Jahr 2007**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN  
Stadtentwicklung  
Postfach 21 12 25  
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

[renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de](mailto:renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de)

[andreas.pfaff@ludwigshafen.de](mailto:andreas.pfaff@ludwigshafen.de)

[werner.appel@ludwigshafen.de](mailto:werner.appel@ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>

## INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Wohnungsbautätigkeit	9
3. Beschäftigung	17
4. Arbeitslosigkeit	32
5. Grundsicherung für Arbeitsuchende	40
Anhang	
Tabellenteil	51
Veröffentlichungsverzeichnis	



## Verzeichnis der Übersichten

	Seite
Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen	5
Übersicht 2: Wanderungen 2007	7
Übersicht 3: Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2007)	11
Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahre 2007 (Neubau)	12
Übersicht 5: Herkunft der Zuziehenden in Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12/2007)	12
Übersicht 6: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung	13
Übersicht 7: Zusammensetzung des Wohnungsbestandes	15
Übersicht 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2000 - 2007	19
Übersicht 9: Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen in den Jahren 2004 und 2005	29
Übersicht 10: Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Jugendarbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar – Zeitraum Dez. 2006 bis Dez. 2007	33
Übersicht 11: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen 2005-2007	39
Übersicht 12: Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende im Dez. 2006 und Dez. 2007 nach Erwerbsstatus	41
Übersicht 13: Arbeitslose und nicht arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige Ende 2007	42
Übersicht 14: Erwerbsfähige Hilfebedürftige im Dez. 2006 und im Dez. 2007 nach ausgewählten Personengruppen	43
Übersicht 15: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	51
Übersicht 16: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2007	52
Übersicht 17: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2007	52
Übersicht 18: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	53
Übersicht 19: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	53
Übersicht 20: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2007	54
Übersicht 21: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	54
Übersicht 22: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	55
Übersicht 23: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2007	56
Übersicht 24: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland	57
Übersicht 25: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	58
Übersicht 26: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	58
Übersicht 27: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	59/60
Übersicht 28: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2007	61/62
Übersicht 29: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	63
Übersicht 30: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	64
Übersicht 31: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	65
Übersicht 32: Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten 2007	66
Übersicht 33: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	66
Übersicht 34: Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße Ende 2007	67
Übersicht 35: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen 2007	68
Übersicht 36: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	69
Übersicht 37: Fertig gestellte Wohnungen nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	70
Übersicht 38: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	70
Übersicht 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftszweigen 2001 - 2007	72
Übersicht 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	72
Übersicht 41: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort Ludwigshafen sowie Ein- und Auspendler nach Geschlecht 1998 - 2007	73
Übersicht 42: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten, Geschlecht, Beschäftigungsumfang und Berufsabschluss	74/75/76
Übersicht 43: Anteil der Hochqualifizierten am Arbeits- und am Wohnort 2002 - 2006- Ludwigshafen im Vergleich zu den 50 einwohnerstärksten Großstädten	77
Übersicht 44: Gewerbean- und -abmeldungen in Ludwigshafen nach Art der Gewerbeausübung 2003 - 2007	77

Übersicht 45:	Gewerbean- und -abmeldungen in Rheinland-Pfalz nach Verwaltungsbezirken	78
Übersicht 46:	Insolenzen in den Ludwigshafener Unternehmen und betroffene sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1999 – 2006	79
Übersicht 47:	Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)	79
Übersicht 48:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dez. 2000 – Dez. 2007	80
Übersicht 49:	Offene Stellen und Zahl der Arbeitslose in der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf	81
Übersicht 50:	Arbeitslose und offene Stellen im Bezirk der Agentur für Arbeit Ludwigshafen im Dezember 2007	82
Übersicht 51:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen und Alter Ende 2007	83
Übersicht 52:	Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Ludwigshafen nach Familientyp im Dez. 2005 - Dez. 2007	84
Übersicht 53:	Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende in der Metropolregion Rhein-Neckar – Stand: Dezember 2007	85/86
Übersicht 54:	Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Alter in Ludwigshafen im Dez. 2006 und im Dez. 2007	87/88/89

## Verzeichnis der Grafiken

	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 1990	1
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2007	2
Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2007	3
Grafik 4: Durchschnittsalter für verschiedene Bevölkerungsgruppen 2007	4
Grafik 5: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2007	4
Grafik 6: Geburten und Sterbefälle in Ludwigshafen seit 1990	5
Grafik 7: Zahl der Geburten auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	6
Grafik 8: Altersstruktur der wandernden und ansässigen Bevölkerung 2007	8
Grafik 9: Im Neubau fertig gestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1988 - 2007	9
Grafik 10: Fertig gestellte Wohnungen nach Stadtteilen	10
Grafik 11: Modernisierungstätigkeit in Ludwigshafen	14
Grafik 12: Entwicklung der Wohnfläche je Einwohner in qm	16
Grafik 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen 1992 – 2007 –absolute Zahlen-	17
Grafik 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Indexwerte) 1992-2007; Ludwigshafen im Vergleich mit Westdeutschland und Deutschland insgesamt	18
Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftszweigen – Stand 30.06.2007	20
Grafik 16: Beschäftigungsentwicklung am Arbeitsort Ludwigshafen im Zeitraum 30.06.2006 – 30.06.2007 nach Wirtschaftszeigen	21
Grafik 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten und Berufsabschluss - Stichtag 30.06.2007	23
Grafik 18: Anteil der Hochqualifizierten an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeits- und am Wohnort 2002 – 2006: Ludwigshafen im Vergleich zu den 50 einwohnerstärksten Gemeinden	24
Grafik 19: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 1998 – 2007 (jeweils am 30.6.)	25/26
Grafik 20: Gewerbeab- und -abmeldungen in Ludwigshafen 2003-2007 nach Erwerbsart	28
Grafik 21: Unternehmensinsolvenzen in Ludwigshafen 1999 – 2006; Betroffene Unternehmen und Beschäftigte	30
Grafik 22: Arbeitnehmerentgelt in Industriebetrieben 1998 – 2007	31
Grafik 23: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen 2000 – 2007	34
Grafik 24: Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen 1990 – 2007 in den Stichmonaten Juni und Dezember	36
Grafik 25: Arbeitslosenquoten im Dezember 2007 nach Stadtteilen	38
Grafik 26: SGB II-Quoten in der Metropolregion Rhein-Neckar nach Altersgruppen im Dezember 2007	44
Grafik 27: Veränderung der SGB II-Quoten in der Metropolregion Rhein-Neckar zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 nach Altersgruppen	45
Grafik 28: Bedarfsgemeinschaften nach Familientyp im Dezember 2007	46
Grafik 29: Anteil der Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld an den Einwohnern unter 65 Jahren nach Stadtteilen: Dez. 2006 und Dez. 2007	47
Grafik 30: Anteil der Kinder unter 15 Jahren mit Sozialbezug an den gleichaltrigen Einwohnern im Dez. 2006 und im Dez. 2007 nach Stadtteilen	48
Grafik 31: Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen (Wohnungen)	71



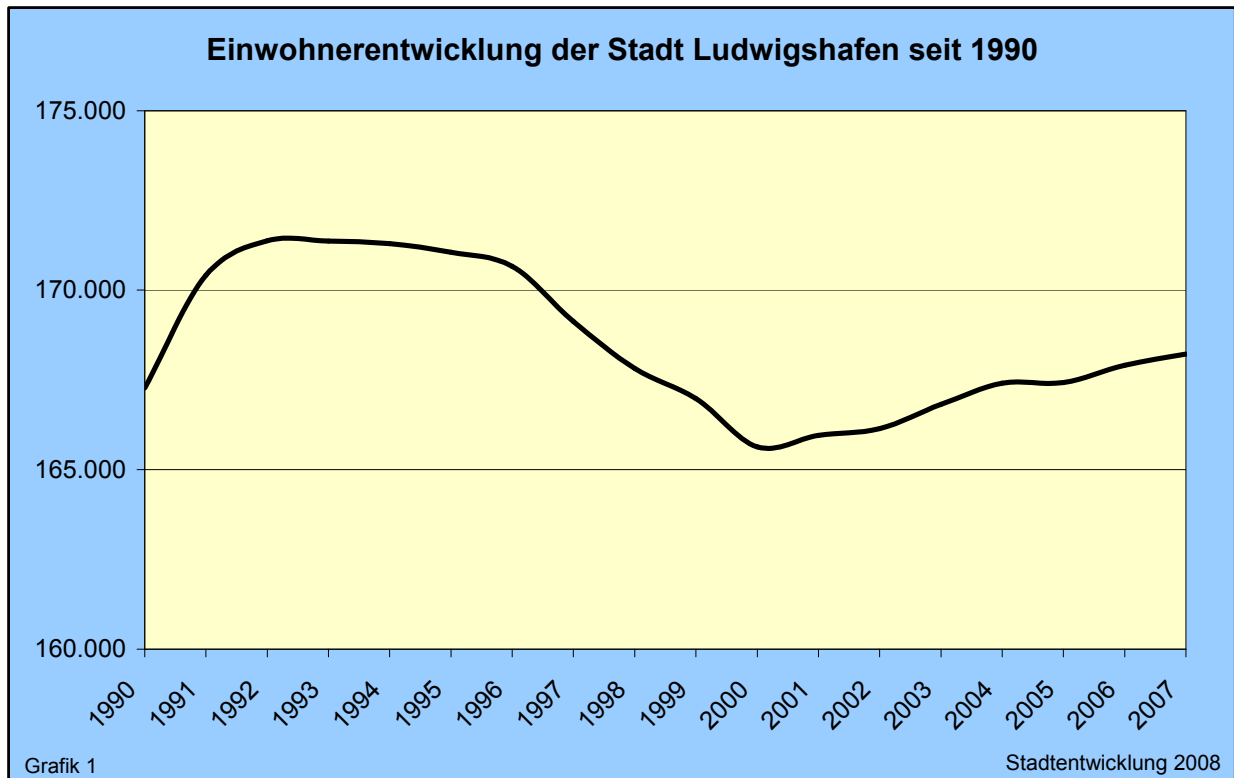


## 1. Bevölkerung

### Entwicklung insgesamt

Der Aufwärtstrend der Einwohnerentwicklung hat auch im siebten Jahr hintereinander angehalten: 2007 wuchs die Einwohnerzahl<sup>1</sup> Ludwigshafens erneut um 311 Personen auf 168.217 an. Seit dem Jahr 2000 gerechnet, entspricht dies mittlerweile einem Bevölkerungsgewinn von fast 2.600 Personen, nachdem die zweite Hälfte der 1990er-Jahre noch von spürbaren Einwohnerverlusten geprägt war.

Grafik 1:



Den 84.919 Frauen (50,5%) stehen 83.298 Männer (49,5%) gegenüber. Wie schon im Vorjahr ist auch 2007 die Zahl der Männer stärker angestiegen (+281) als die der Frauen (+30). Interessant bei der Geschlechterverteilung ist die Altersabhängigkeit: In Ludwigshafen gibt es bis zu einem Lebensalter von 18 Jahren mehr Jungen (15.695) als Mädchen (14.850). Vermutlich durch (Aus-)Bildungswanderungen ausgelöst, stellen dann bei den 19- bis 28-Jährigen die Einwohnerinnen (11.278) die Mehrheit gegenüber den gleichaltrigen Männern (10.800). Ab einem Alter von 29 Jahren kippt das Geschlechterverhältnis erneut: Bis zu den 55-Jährigen haben im mittleren Alter die Männer recht deutlich die Nase vorn (34.837 zu 32.083 Frauen). Hieran schließt sich eine „untypische“ Alterskohorte der 56- bis 62-Jährigen an, in der das Verhältnis zwischen Einwohnerinnen (6.441) und Einwohnern (6.477) nahezu ausgeglichen ist. Dabei handelt es sich um die unmittelbaren Nachkriegsjahrgänge. Ab einem Lebensalter von 63 Jahren schlägt dann das Pendel eindeutig zu Gunsten der 20.267 Seniorinnen aus, denen 15.489 Senioren gegenüber stehen.

159.151 Personen wohnen mit Hauptwohnsitz in der Stadt, 9.066 ausschließlich mit Nebenwohnsitz (5,4 %).

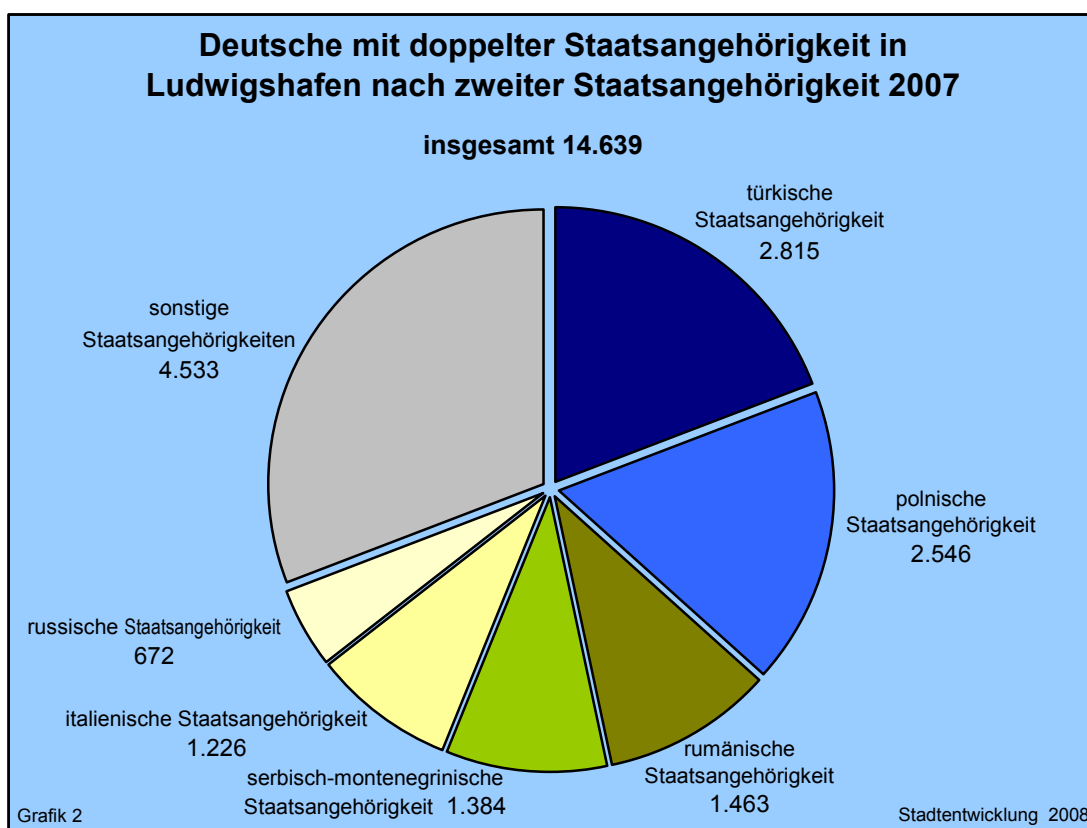
<sup>1</sup> Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich vor allem die Bestandszahlen von den offiziellen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren (Basis Volkszählung 1987) ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen.

**Staatsangehörigkeit**

135.129 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener sind Deutsche (80,3 %), 33.088 Ausländer (19,7 %). Im Vergleich zu 2006 hat somit die Zahl der Deutschen um 356 zugenommen, die der Ausländer leicht um 45 abgenommen. Der Hauptgrund für diese Entwicklung (in den drei Jahrzehnten zuvor nahm regelmäßig die deutsche Bevölkerung ab und die ausländische zu) liegt im Staatsangehörigkeitsrecht, das im Jahr 2000 novelliert wurde, und durch veränderte Regelungen die Zahlen der Einbürgerungen und der deutschen Geburten (zu Lasten der ausländischen) hat in die Höhe schnellen lassen.

Von den 135.129 Deutschen besitzen 14.639 noch (mindestens) eine weitere Staatsangehörigkeit (10,8% der Deutschen, bzw. 8,7% von allen). Das sind gegenüber dem Vorjahr 1.221 Personen mehr, während die Zahl der Deutschen, die ausschließlich über diese eine Staatsangehörigkeit verfügen, um 865 auf 120.490 Menschen gefallen ist.

Grafik 2:

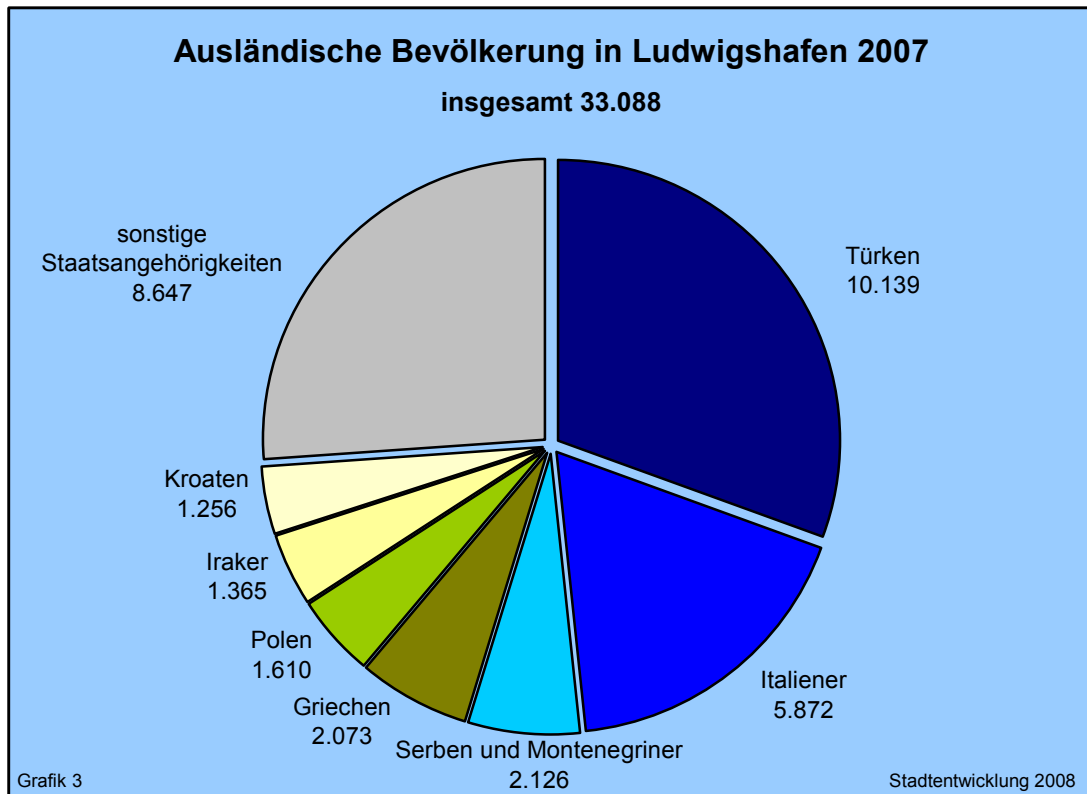


Von den 14.639 Deutschen mit doppelter Staatsangehörigkeit verfügen die meisten noch über die türkische (2.815; gegenüber dem Vorjahr +270), polnische (2.546; +16), rumänische (1.463; -17), serbisch-montenegrinische (1.384; +356) und italienische (1.226; +93) Staatsangehörigkeit.

Bei den 33.088 Einwohnerinnen und Einwohnern Ludwigshafens, die ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, stellen die türkischen Staatsangehörigen mit 10.139 Personen den größten Teil. Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 173 verringert. Zu den Nationalitäten, die noch mindestens mit 1.000 Einwohnern in Ludwigshafen vertreten sind, gehören Italiener (5.872; gegenüber dem Vorjahr -88), Serben und Montenegriner (2.126; -256), Griechen (2.073; -48), Polen (1.610; +122); Iraker (1.365; -57) und Kroaten (1.326; -46).

Bei den außereuropäischen Staatsangehörigkeiten ist ein stetiges Anwachsen der asiatischen und afrikanischen Migrantinnen und Migranten auf noch vergleichsweise niedrigem Niveau feststellbar, was sich sowohl auf Doppelstaatler (Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit) als auch auf Ausländer bezieht: Ende 2007 wohnen 2.388 Doppelstaatler aus diesen beiden Kontinenten in Ludwigshafen, 371 mehr als vor Jahresfrist (+18,4%). Und die Zahl der Personen, die ausschließlich über eine asiatische oder afrikanische Staatsangehörigkeit verfügen (einschließlich der oben bereits genannten 1.365 Iraker) wuchs im gleichen Zeitraum um 152 auf 4.531 an (+3,5%).

**Grafik 3:**



Insgesamt sind in Ludwigshafen Männer und Frauen aus 143 Ländern (von etwa 200) ansässig.

### *Altersstruktur*

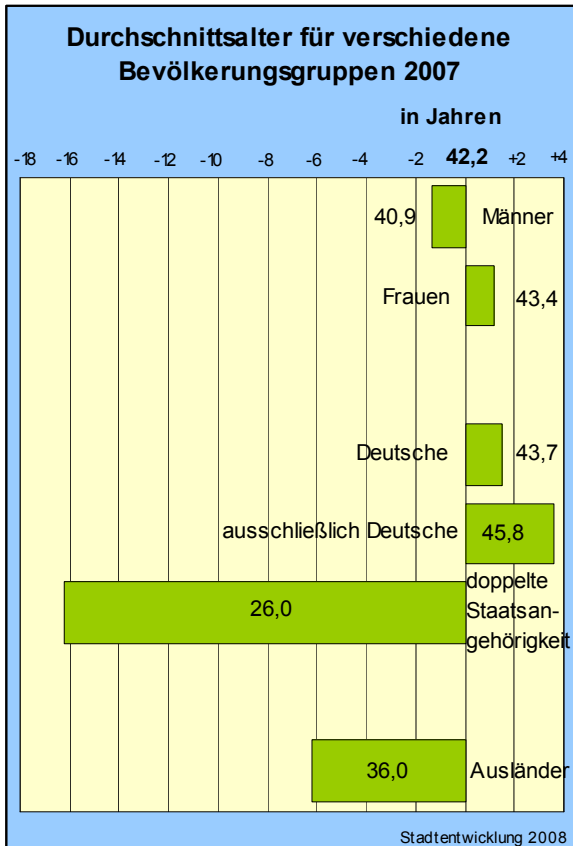
Mit 42,2 Jahren ist das Durchschnittsalter der Ludwigshafener Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Jahre angestiegen. Ludwigshafenerinnen sind durchschnittlich 43,4 Jahre alt, Ludwigshafener 40,9 Jahre.

Das Alter der deutschen Einwohnerinnen und Einwohner liegt im Mittel bei 43,7 Jahren, das der ausländischen bei genau 36 Jahren, also knapp 8 Jahre darunter. Dass der Altersabstand zwischen Deutschen und Ausländern in den letzten Jahren etwas abgenommen hat, beruht ebenfalls ausschließlich auf den Wirkungen des neuen Staatsangehörigkeitsrechts, mit Einbürgerungen und Neugeborenen als Doppelstaatler. So sind die Ludwigshafener Einwohner, die ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen im Durchschnitt 45,8 Jahre alt, Deutsche mit zweiter Staatsangehörigkeit lediglich 26,0 Jahre, was einem Unterschied von knapp 20 [!] Jahren entspricht.

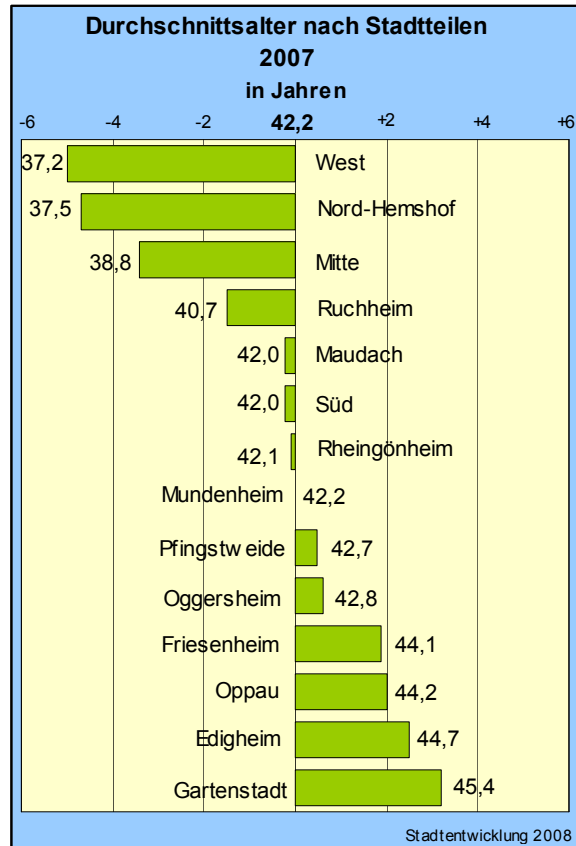
Die jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner Ludwigshafens gibt es im Stadtteil West. Mit einem Durchschnittsalter von lediglich 37,2 Jahren sind sie fünf Jahre jünger als der/die

Durchschnitts-Ludwigshafener/-in. Besonders „jung“ sind noch die beiden Innenstadtstadtteile Nord-Hemshof (Durchschnittsalter 37,5 Jahre) und Mitte (38,8 Jahre) mit ihren hohen Anteilen an Ausländern und Doppelstaatlern sowie Ruchheim (40,7 Jahre). In dem Bereich von etwa 42 Jahren, was dem städtischen Altersdurchschnitt sehr nahe kommt, findet man die sechs Stadtteile Maudach, Süd, Rheingönheim, Mundenheim, Pfingstweide und Oggersheim.

Grafik 4:



Grafik 5:



Schon deutlich darüber liegen mit über 44 Jahren die drei Stadtteile Friesenheim, Oppau und Edigheim. Den höchsten Mittelwert beim Alter weist unverändert die Einwohnerschaft der Gartenstadt auf: Mit 45,4 Jahren ist der/die Durchschnitts-Gartenstädter/-in um 3,2 Jahre älter als der städtische Durchschnitt bzw. sogar 8,2 Jahre älter als sein/-e Stadtteilnachbar/-in in West.

*Bevölkerung in den Stadtteilen*

Die Entwicklung der Einwohnerzahl in den einzelnen Stadtteilen war 2007 komplexer als in den Vorjahren: Nicht die gesamte Innenstadt konnte mehr am Einwohnerzuwachs partizipieren, dafür entfaltete sich der ein oder andere Stadtteil im Außenbereich der Stadt günstiger als angenommen.

Zu den Gewinnern des Jahres 2007 zählen unverändert die drei Innenstadtstadtteile Mitte (11.456 Personen; gegenüber dem Vorjahr +128), Süd (18.285; +156) und West (4.652; +98). Hingegen musste der vierte Stadtteil der Innenstadt, Nord-Hemshof, einen leichten Verlust hinnehmen (16.663; -57). Auch die beiden daran unmittelbar anschließenden Stadtteile der erweiterten Innenstadt, Friesenheim und Mundenheim entwickelten sich gegenläufig: Während Friesenheim (18.440; -76) einige Menschen verlor, konnte Mundenheim (12.747; +88) zulegen. Im Außenbereich wuchsen erwartungsgemäß die beiden Stadtteile Rheingönheim (7.472; +132) und Oggersheim (23.189; +53) mit ihren großen Neubaugebieten, wenngleich Oggersheim nur noch schwach. Ebenfalls positiv war die Tendenz noch in Ruchheim (6.175; +32) und in Maudach (7.228; +49). Oppau (9.723; +5) stagnierte. Sinkende Einwohnerzahlen

gab es 2007 weiterhin in den Stadtteilen Edigheim (8.257; -48), Gartenstadt (17.654; -91) und Pfingstweide (6.276; -158).

**Übersicht 1:**

<b>Einwohnerzahl</b>	<b>2007</b>	<b>2006 +/-</b>
<b>Stadt insg.</b>	<b>168.217</b>	<b>+311</b>
Mitte	11.456	+128
Süd	18.285	+156
Nord-Hemshof	16.663	-57
West	4.652	+98
Friesenheim	18.440	-76
Mundenheim	12.747	+88
Oppau	9.723	+5
Edigheim	8.257	-48
Pfingstweide	6.276	-158
Oggersheim	23.189	+53
Ruchheim	6.175	+32
Gartenstadt	17.654	-91
Maudach	7.228	+49
Rheingönheim	7.472	+132

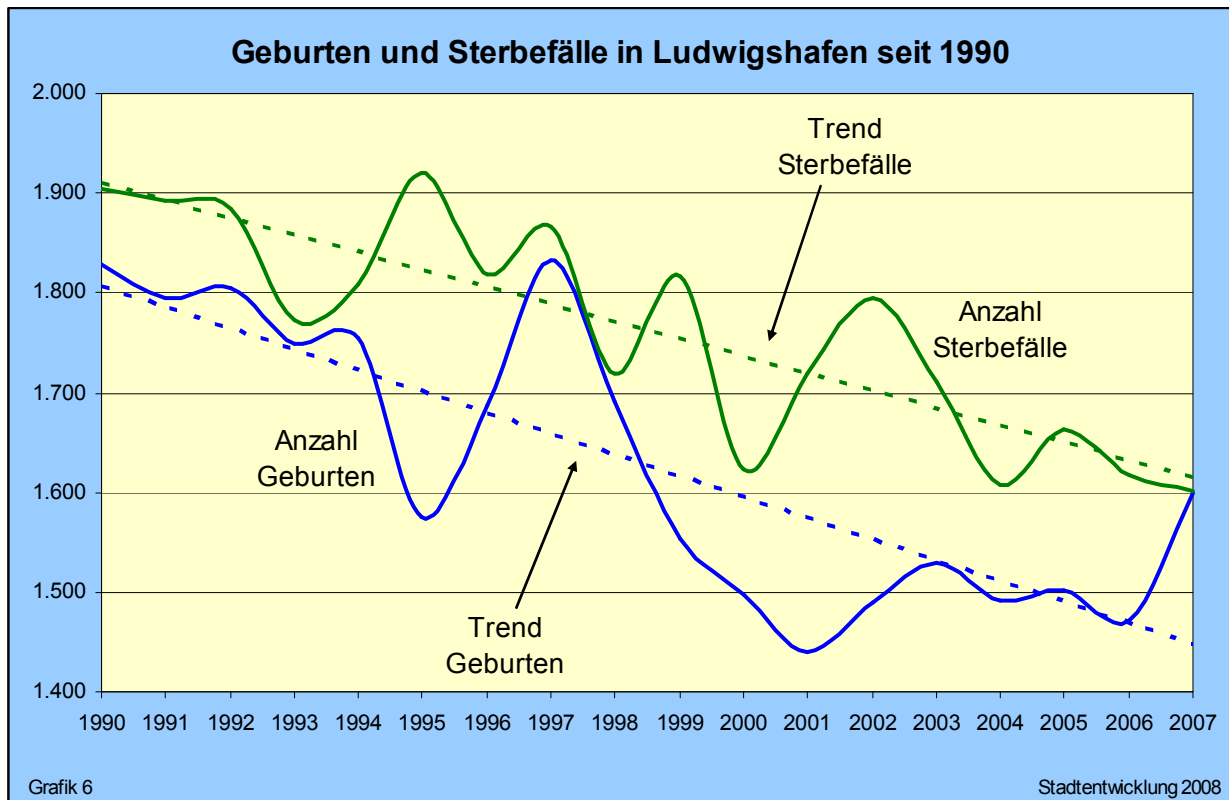
*Eheschließungen und Ehescheidungen*

Im Jahr 2007 wurde in Ludwigshafen noch 555 mal geheiratet. Damit wurde ein weiterer historischer Tiefstpunkt - zumindest für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg - erreicht, nachdem schon im Vorjahr die Zahl der Eheschließungen mit 581 unter die 600er-Marke gefallen war. Zudem wurden 7 Lebenspartnerschaften geschlossen (Vorjahr 14). Nicht weiter fortgesetzt hat sich zunächst hingegen die in den letzten Jahren zu beobachtende Tendenz der rückläufigen Scheidungszahlen: Mit 377 Ehescheidungen liegt dieser Wert knapp über Vorjahresniveau (364), jedoch klar unter der bisherigen Höchstmarke von 559 Scheidungen im Jahr 2002.

*Geburten und Sterbefälle*

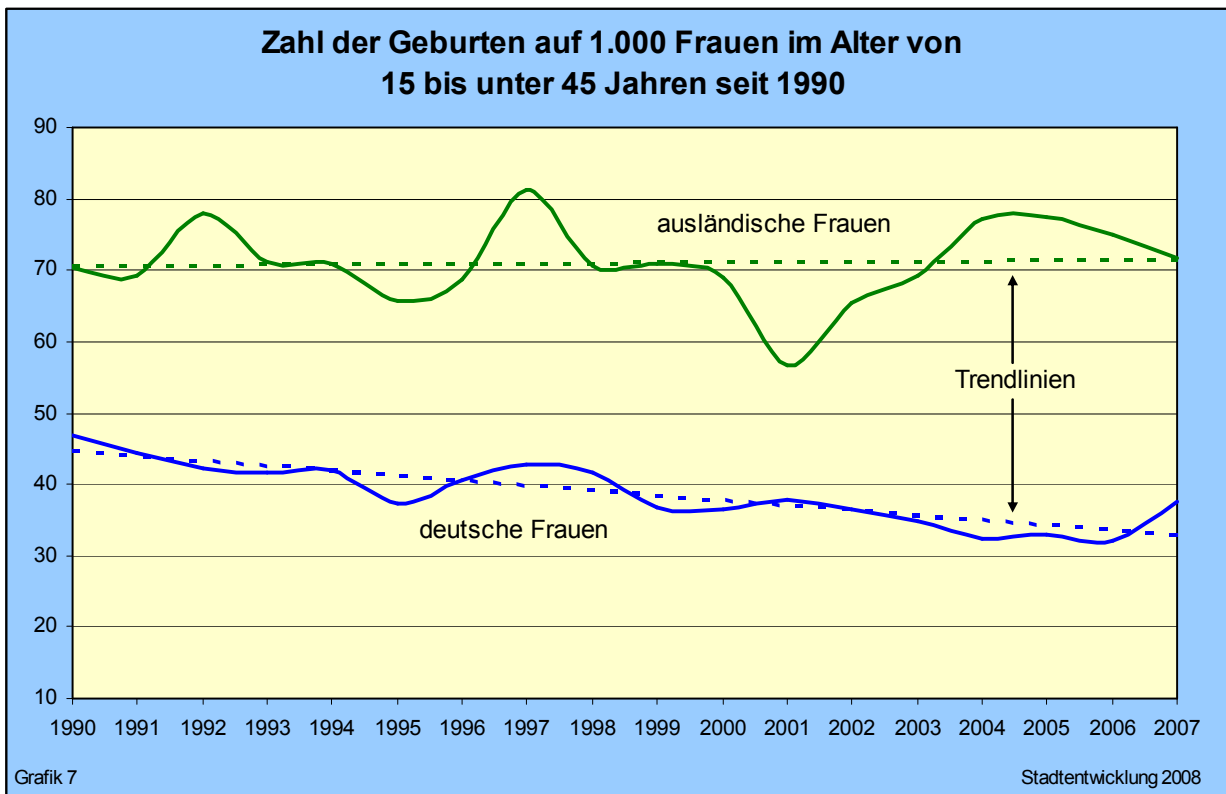
Mit 1.599 Geburten in 2007 ist deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 127 spürbar angestiegen! Auch wenn hier möglicherweise die Fußball-WM im eigenen Land, die Einführung des neuen Elterngeldes und die günstige wirtschaftliche Entwicklung (erste) Spuren hinterlassen haben sollten, so bleibt die Dauerhaftigkeit dieses Geburtensprungs zunächst abzuwarten. Festzuhalten bleibt indes, dass sich die Geburtenzahlen in Ludwigshafen seit dem Jahr 2000 sehr stabil entwickeln, nachdem es in den 1990er-Jahren noch größere Einbrüche gab. Das ist einerseits sehr erfreulich, kann aber andererseits verzögert in Kindertagesstätten

Grafik 6:



und Schulen bei erweiterten Versorgungsansprüchen zu Problemen führen (Versorgung der Zweijährigen in Kitas, Raumprogramme der Realschule Plus). Die 1.451 deutschen Geburten (Vorjahr 1.332) entsprechen einem Anteil von knapp 91%, die 148 ausländischen Geburten (Vorjahr 140) einem von etwa 9%. Auffällig bei den deutschen Geburten ist, dass sowohl die Zahl der Neugeborenen mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit von 606 auf 685 als auch die Zahl der Doppelstaatler von 726 auf 766 angewachsen ist. Fasst man Doppelstaatler und Ausländer als „Neugeborene mit Migrationshintergrund“ zusammen, so stellen diese 914 Kinder mit über 57% (Vorjahr knapp 59%) die deutliche Mehrheit der Geburten. Diese Strukturen sind Folge eines nach wie vor deutlich unterschiedlichen Geburtenverhaltens der deutschen und ausländischen Einwohnerschaft: Während im Jahr 2007 auf 1.000 deutsche Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren insgesamt 38 Geburten kamen, waren es bei den ausländischen Frauen mit 72 Geburten fast doppelt so viele. Wenngleich sich bei der Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen (32 zu 75) das Verhältnis zu Gunsten der deutschen Frauen entwickelt hat, darf nicht übersehen werden, dass der längerfristige Trend in Ludwigshafen eine sinkende Fertilität der deutschen Bevölkerung bei gleichzeitig stabil bleibender Geburtenintensität der ausländischen Einwohnerschaft auf hohem Niveau zeigt.

Grafik 7:



1.601 Personen starben im vergangenen Jahr, 16 weniger als 2006. Damit wurde auf Grund schwach besetzter Jahrgänge nicht nur der niedrigste Wert seit 50 Jahren erreicht, sondern auch ein fast ausgeglichener Saldo (-2) der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Saldo aus Geburten und Sterbefällen). 1.519 Verstorbene (95%) besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit, wobei die 47 Doppelstaatler zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle spielen, ebenso wie die 82 gestorbenen Ausländer (5%). Längerfristig betrachtet, seit Beginn des letzten Jahrzehnts, hat sich die Zahl der Sterbefälle ähnlich rückläufig entwickelt, wie die Zahl der Geburten.

*Einbürgerungen*

934 ausländische Personen wurden im Laufe des Jahres 2007 eingebürgert, 75 mehr als im Vorjahr. Dies war neuer Rekord. 773 der Eingebürgerten (83%) waren Erwachsene, 161 Minderjährige (17%). 563 Eingebürgerte (60%) behielten im Rahmen der „Härtefallregelung“ (§12 StAG) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei.

*Wanderungen*

Im Jahresverlauf 2007 zogen insgesamt 9.141 Auswärtige nach Ludwigshafen zu, 8.378 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener verließen die Stadt. Daraus resultiert ein Wanderungsgewinn von 763 Personen. Gegenüber dem Vorjahr (+1.157) hat sich demnach der Zuzugssaldo etwas abgeschwächt. Des Weiteren zogen 10.871 Menschen innerhalb der Stadtgrenzen um.

Übersicht 2:

<b>Wanderungen 2007</b>				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen <sup>1)</sup>	Zuzüge	2.647	941	3.588
	Wegzüge	2.856	753	3.609
	<b>Saldo</b>	<b>-209</b>	<b>+188</b>	<b>-21</b>
Fernwanderungen	Zuzüge	2.350	3.203	5.553
	Wegzüge	2.423	2.346	4.769
	<b>Saldo</b>	<b>-73</b>	<b>+857</b>	<b>+784</b>
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	4.997	4.144	9.141
	Wegzüge	5.279	3.099	8.378
	<b>Saldo</b>	<b>-282</b>	<b>+1.045</b>	<b>+763</b>
innerstädtische Umzüge		7.599	3.272	10.871

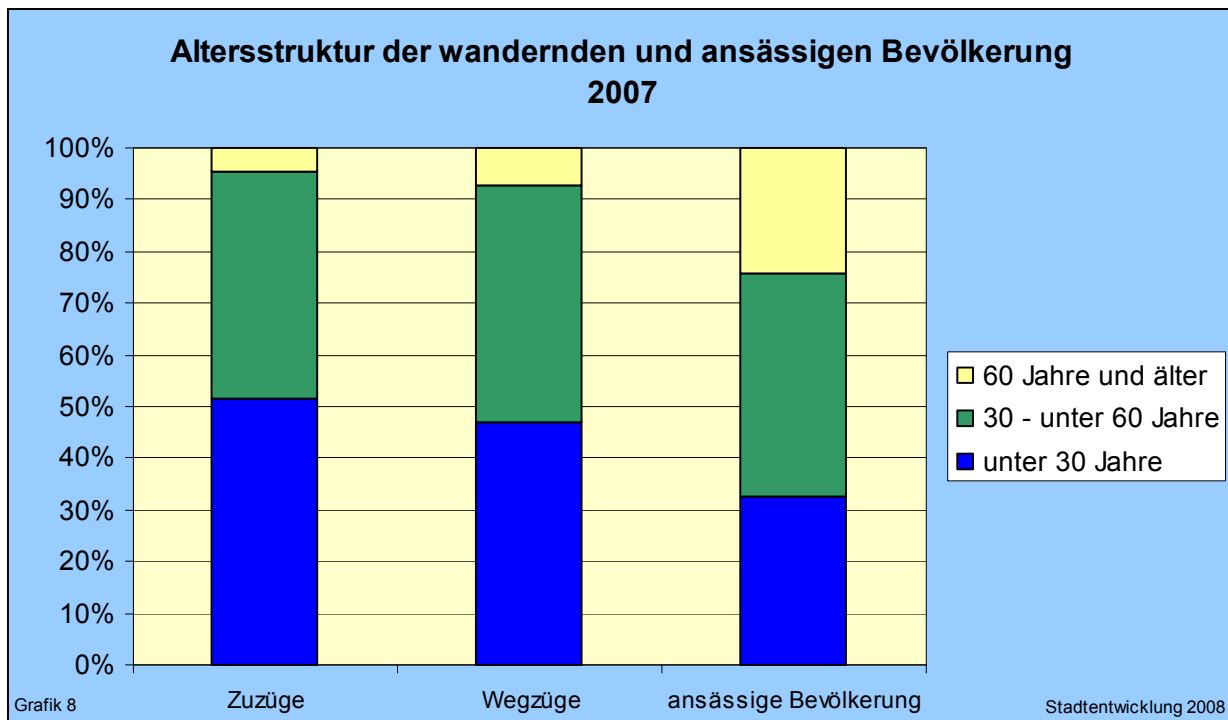
1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Um dieses Gesamtergebnis besser analysieren zu können, empfiehlt es sich zunächst, bei den räumlichen Bewegungen zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung sowie zwischen den häufig wohnumfeldorientierten Nahwanderungen und den eher ausbildungs- und arbeitsortorientierten Fernwanderungen zu unterscheiden: Ins nähere Umland (s. Fußnote Übersicht 2) verzogen 3.609 Einwohnerinnen und Einwohner, im Gegenstrom zogen 3.588 von dort zu. Somit verbleibt für 2007 wieder ein geringes Nahwanderungsdefizit von 23 Personen, nachdem die Stadt in den vier Jahren zuvor einen Zuwachs verzeichnen konnte. Nach Staatsangehörigkeit unterschieden, setzt sich dieses Minus von 23 Personen bei den Nahwanderungen zusammen aus einem Wanderungsgewinn von 188 Ausländern und einem Wanderungsverlust von 209 Deutschen. Bei den Fernwanderungen liegt der Bevölkerungsgewinn bei 784 Migranten; 5.553 Menschen zogen zu, 4.769 weg. Auch bei den Fernwanderungen stand einem Wanderungsverlust von 73 Deutschen ein Wanderungsgewinn von 857 Ausländern gegenüber. Größtenteils rekrutiert sich diesmal der Fernwanderungsgewinn aus den osteuropäischen Ländern (Wanderungsüberschuss 644 Personen).



Die Wanderungen wirken sich positiv auf die Altersstruktur der Stadt aus. 4.694 (51%) der 2007 zugezogenen Personen sind jünger als 30 Jahre, bei den wegziehenden sind es immerhin noch 3.939 (47%), während bei der ansässigen Bevölkerung nur noch 33% in diese Altersklasse fallen. Das mittlere Alter (30 – unter 60 Jahren) ist in allen drei genannten Personengruppen etwa gleich stark (43% - 46%) vertreten. Dementsprechend findet man den geringsten Anteil an Personen, die 60 Jahre und älter sind, mit 5% bei den Zuwanderern (abs. 412). Bei den Abwanderern stellt die Altersklasse „60+“ einen Anteil von 7% (abs. 614). In der angestammten Bevölkerung liegt diese Zahl mit 24% spürbar darüber. Auch widerlegen diese Zahlen die immer wieder geäußerte These vom „Rückzug der Senioren in die Stadt“: Zwar gibt es – selbstverständlich – auch Zuzüge im fortgeschrittenen Alter in die Stadt. Jedoch ziehen seit vielen Jahren mehr Senioren weg, so dass der Wanderungssaldo der älteren Generation in Ludwigshafen anhaltend negativ ist.

Grafik 8:



**Berichtigungen**

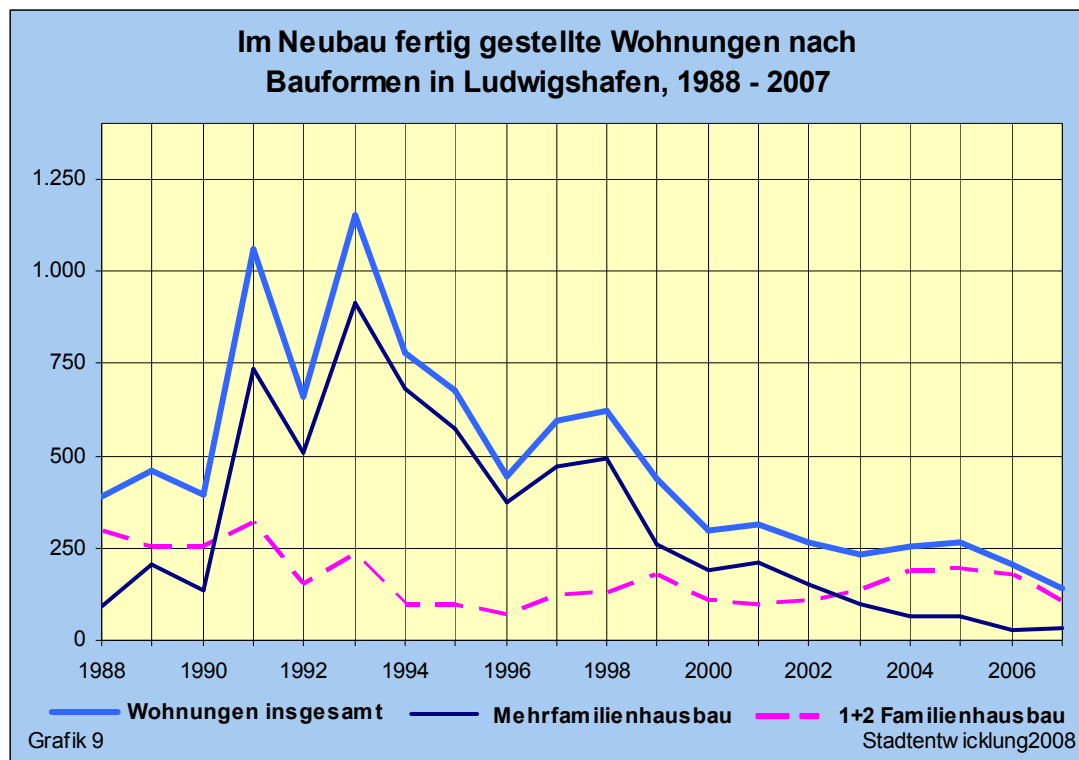
Falls man versuchen würde, den Einwohnerbestand Ende 2006 mit den genannten Bewegungszahlen (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Wegzüge) für 2007 fortzuschreiben, käme man auf eine (falsche) Einwohnerzahl für 2007 von 168.667. Der Hauptgrund hierfür sind Personen, die sich in den Vorjahren (bis einschließlich 2006) nicht oder nur verspätet abgemeldet haben. Insgesamt musste wegen diesen „Nachzüglern“ im Jahr 2007 das Einwohnerregister in genau 450 Fällen nach unten korrigiert werden, wobei richtigerweise diese Berichtigungen nicht zu den Wanderungen des Jahres 2007 gezählt werden.

## 2. Wohnungsbautätigkeit

Die Wohnungsbautätigkeit in Ludwigshafen folgt dem Trend in Deutschland und vielen anderen Bundesländern oder Städten, wo inzwischen von einem „Langzeittief“ (Statistisches Landesamt, Rheinland-Pfalz) gesprochen wird.

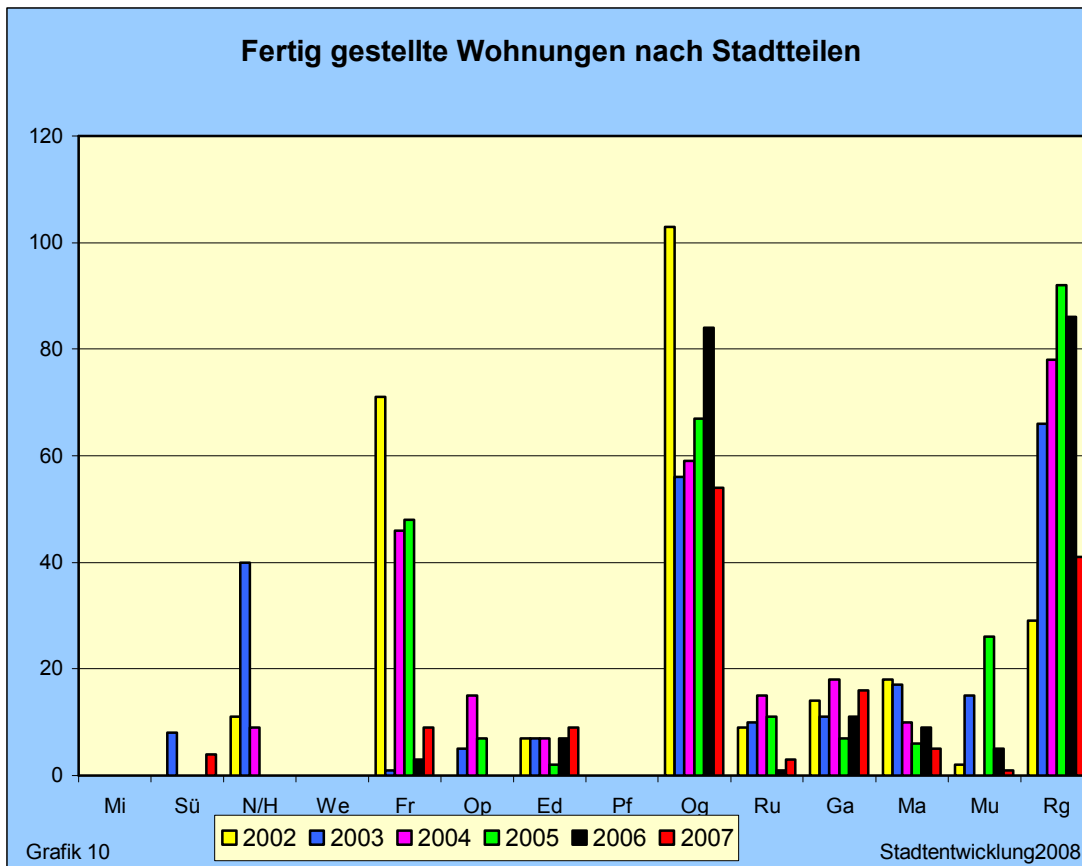
Im Jahr 2007 wurden in Ludwigshafen nur noch 142 Wohnungen im Neubausektor fertig gestellt. Damit ging diese Zahl erneut stark zurück im Vergleich zum Vorjahr, diesmal um ca. 30 %. Waren vom Rückgang im letzten Jahr noch alle Gebäudearten betroffen, so ergibt sich im letzten Jahr ein unterschiedliches Bild. Stark zurück gegangen ist die Fertigstellungszahl nur im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser (von 178 auf 109), während dagegen die Wohnungen im Mehrfamilienhaussektor um 5 von 28 auf 33 leicht zugenommen haben.

Grafik 9:



Wie in vielen Jahren zuvor verbuchten die beiden großen Neubaugebiete Oggersheim/Melm und Rheingönheim/Neubruch den größten Anteil an den fertig gestellten Wohnungen. 82 Wohnungen (58 %) der neuen Wohnungen wurden dort errichtet. Allerdings ist in beiden Neubaugebieten parallel zum Gesamttrend ebenfalls ein deutliche Abkühlung der Bautätigkeit zu verspüren. Die übrigen 60 neuen Wohnungen verteilen sich nur noch auf sechs Stadtteile. In Oggersheim kommt das Baugebiet an der Paracelusstraße wieder etwas in Schwung, dort kamen allein 7 Häuser hinzu. In Friesenheim sind im Stadterneuerungsgebiet im alten Ortskern neun Wohnungen hinzugekommen. Hervorzuheben ist auch die Gartenstadt, wo in der Kallstadter Straße und entlang der Eichenstraße insgesamt 16 Wohnungen entstanden. Außerdem kamen in den Stadtteilen Edigheim (9), Ruchheim (3) und Maudach (5) mehrere Wohnungen dazu. In Süd sind die ersten Häuser (4) auf der Parkinsel fertig geworden, 32 neue Wohnungen wurden neu genehmigt und weitere sind bereits im Bau.

Grafik 10:



*Neubaugebiete Melm und Neubruch*

Nach zwei etwas aktiveren Jahren hat das Neubaugebiet Melm in Oggersheim wieder an Schwung verloren. Mit einem Absinken um fast 50 % (von 83 Whg. auf 41 Whg.) ging die Neubautätigkeit sogar stärker zurück als im städtischen Durchschnitt. Dabei zeigt sich das gewohnt unterschiedliche Bild. Im 1.+2. Bauabschnitt wurden im Jahr 2007 keine neuen Wohnungen fertig gestellt. Im 3.+4. Bauabschnitt wurden zwar noch 41 neue Wohnungen gebaut, aber doch erheblich weniger als im Vorjahr.

Im 1.+2. Bauabschnitt waren im Laufe des Jahres 2007 dennoch wieder erste Bauaktivitäten zu beobachten. Ins Auge fallen die sog. Palmenvillen mit 36 genehmigten Wohnungen am Albert-Haueisen-Ring, die zu Beginn des Jahres 2008 fertig wurden und auch schon fast alle bewohnt sind. In direkter Nachbarschaft kommt es durch einen Bauträger voraussichtlich im Jahr 2008 zum Baustart für zahlreiche Einfamilienhäuser (Bebauungsplanverfahren läuft). Mit beiden Vorhaben ist die Lethargie der ersten beiden Bauabschnitte vorerst überwunden.

**Übersicht 3: Stand der Bautätigkeit und Einwohnerzahlen in den Neubaugebieten  
Melm und Neubruch (Stand 12/2007)**

Stand Ende 2007 Baugebiete	Von Flächen für Wohnungsbau sind			Wohnungen		Einwohner	
	bebaut	mit Baugenehmigung	unbebaut	fertig gestellt	genehmigt	Stand 12/2007	insgesamt erwartet
Melm:							
1.+2. Bauab.	59 %	2 %	39 %	616	53	1656	
3.+4. Bauab.	31 %	3 %	66 %	307	22	875	
Melm insgesamt	45 %	3 %	52 %	923	75	2531	ca. 5000
Neubruch	50 %	7 %	43 %	371	139	1183	ca. 2000

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Der Wohnungsbautätigkeit im dritten und vierten Bauabschnitt zeichnet sich weiterhin überwiegend durch Ein- und Zweifamilienhäuser aus, begleitet von wenigen Gebäuden mit 3 Wohnungen. Der anfängliche Schwung dieser beiden Abschnitte geht kontinuierlich zurück. Das zeigt sich nicht nur an den fast halbierten Fertigstellungszahlen, sondern auch an den Baugenehmigungen. Im Jahr 2007 wurden lediglich noch 13 neue Wohnungen in Einfamilienhäusern zum Bau genehmigt.

Im gesamten Neubaugebiet sind von den für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen immer noch 52 % unbebaut. Der Anteil der bebauten Flächen hat sich leicht auf 45 % erhöht, gleichzeitig gingen die mit einer Baugenehmigung versehenen Flächen auf 3 % zurück. Im Neubaugebiet Melm wohnten Ende des Jahres 2007 2531 Menschen in 923 Wohnungen.

Das Rheingönheimer Neubaugebiet Neubruch war bisher das dynamischste Neubaugebiet in Ludwigshafen. Es hat aber auch unter der Flaute des Jahres 2007 leiden müssen. Mit nur noch 41 Wohnungen hat sich hier die Fertigstellungszahl nahezu halbiert im Vergleich zum Vorjahr. Beachtlich ist dennoch, dass der Neubruch bei der Flächenbelegung das Neubaugebiet Melm inzwischen überholt hat. Im Neubruch (Baubeginn 2002) sind bereits 50% der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen bebaut, während es in der Melm (Baubeginn 1997) nur 45% sind.

Des Weiteren sind im Neubruch zum Ende des Jahres 2007 ca. 7% der für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen mit einer Baugenehmigung belegt und 43% sind noch völlig frei. Insgesamt sind 371 Wohnungen fertig gestellt, in denen 1183 Einwohner leben. Mittlerweile ist also knapp 60% der ursprünglich erwarteten Einwohnerzahl erreicht.

Die Baugenehmigungen des Jahres 2007 erlauben eine Einschätzung der zu erwartenden Bautätigkeit. Hier fällt positiv aus dem Rahmen der 1.+2. Bauabschnitt in der Melm, der nach mehrjähriger Pause nun wieder aktiv geworden ist, 36 Wohnungen wurden hier im Jahr 2007 genehmigt. Damit sind erstmalig in der Melm mehr Wohnungen genehmigt worden als im Neubruch, der mit nur 20 Wohnungen erst einmal eine Pause einzulegen scheint. Erfreulich ist auch die erneute Wohnungsbautätigkeit im Oggersheimer Neubaugebiet an der Paracelsusstraße, hier sind bereits 29 Wohnungen genehmigt. Ebenfalls erfreulich ist die kontinuierliche Bautätigkeit am Rheinufer Süd und auf der Parkinsel. Dort sind bereits die ersten 4 Wohnungen fertig, weitere 32 Wohnungen sind genehmigt und im Bau. Im Jahr 2008 kamen weitere Neubauvorhaben in diesem Quartier hinzu.

**Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2007 (Neubau)**

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm,1.+2.Bauab.	36	2	34	0	0	0
Melm,3.+4.Bauab.	13	13	0	41	26	15
Melm gesamt	49	15	34	41	26	15
Paracelsusstraße	29	29	0	7	7	0
Neubruch Parkinsel/ Rheinufer Süd	20 32	20 4	0 28	39 4	39 1	0 3

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Auf die Frage, woher die neuen Bewohner in den großen Neubaugebieten Melm und Neubruch kommen, gab es bisher interessante Antworten. Dies hielt auch im Jahr 2007 an. Insbesondere der Anteil derjenigen Bewohner, die von außerhalb Ludwigshafen zugezogen sind, war im Jahr 2007 besonders hoch. In der Melm kamen 44% und im Neubruch sogar fast 63% der im Jahr 2007 zugezogenen Bewohner nicht aus Ludwigshafen (Übersicht 5). Bei den von außerhalb Zugezogenen spielen inzwischen die Mannheimer eine wachsende Rolle. In der Melm waren sie im letzten Jahr die stärkste Gruppe und im Neubruch sind sie es über den gesamten Zeitraum der Bautätigkeit. Einen beachtlichen Anteil hat auch der Rhein-Pfalz-Kreis und die sog. Fernwanderungen. Hierbei handelt es sich um Menschen, die aus Gemeinden außerhalb der Rhein-Neckar-Region kommen und überwiegend arbeitsplatzbedingt ihren Wohnsitz nach Ludwigshafen verlegen.

**Übersicht 5: Herkunft der Zuziehenden in den Neubaugebieten Melm und Neubruch (Stand 12 /2007)**

Herkunft der Zuziehenden	Melm				Neubruch			
	1997-2006		2007		2002-2006		2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zuzüge insgesamt	3042		239		973		102	
Aus Ludwigshafen	2099	69,0	134	56,0	548	56,3	38	37,3
Von außerhalb	921	31,0	105	44,0	425	43,7	64	62,7
Davon aus:								
Rhein-Pfalz-Kreis	175	19,0	9	13,4	111	33,3	21	20,6
übrigem linksrh. RND	181	19,7	24	20,5	10	3,0	4	3,9
Mannheim	217	23,6	20	30,1	114	34,1	18	17,6
übrigem rechtsrh. RND	69	7,5	13	10,2	33	9,9	2	2,0
Fernwanderungen	301	32,7	39	25,2	66	19,8	19	18,6

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

### Baugenehmigungen

Nicht nur in Ludwigshafen, auch in Rheinland-Pfalz oder auch bundesweit zeigt sich ein deutlicher Rückgang bei den Baugenehmigungen. In Rheinland-Pfalz sank die Zahl der neu genehmigten Wohnungen um 33,4 % und bundesweit war die Zahl der neu genehmigten Wohnungen um 27,2 % niedriger als im Vorjahr. Da wundert es nicht, wenn in Ludwigshafen dieser Wert ebenfalls stark zurück gegangen ist, allerdings nicht in dem Maße wie oben genannt, sondern nur um rund 15 % von 208 auf 176 neu genehmigte Wohnungen.

#### Übersicht 6: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung

Jahr	genehmigte Wohnungen	davon in	
		1+2Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	352	94	258
2001	276	145	131
2002	255	192	63
2003	339	258	81
2004	196	151	45
2005	260	142	118
2006	208	128	80
2007	176	108	68

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Damit ist aber zumindest für das kommende Jahr nicht mit einer wachsenden Fertigstellungszahl im Wohnungsbau zu rechnen. Die neu genehmigten Wohnungen verteilen sich zu etwa zwei Dritteln auf Ein- und Zweifamilienhäuser und etwa einem Drittel auf Wohnungen im Mehrfamiliensektor.

Bei den Baugenehmigungen im Wohnungssektor fallen positiv auf die Stadtteile Friesenheim (Bauvorhaben im Stadterneuerungsgebiet), Gartenstadt und Oggersheim (1.+2. Bauabschnitt Melm und Paracelsusstraße) sowie der Stadtteil Süd mit den Vorhaben am Rheinufer Süd und auf der Parkinsel.

### Bautätigkeit in der Region

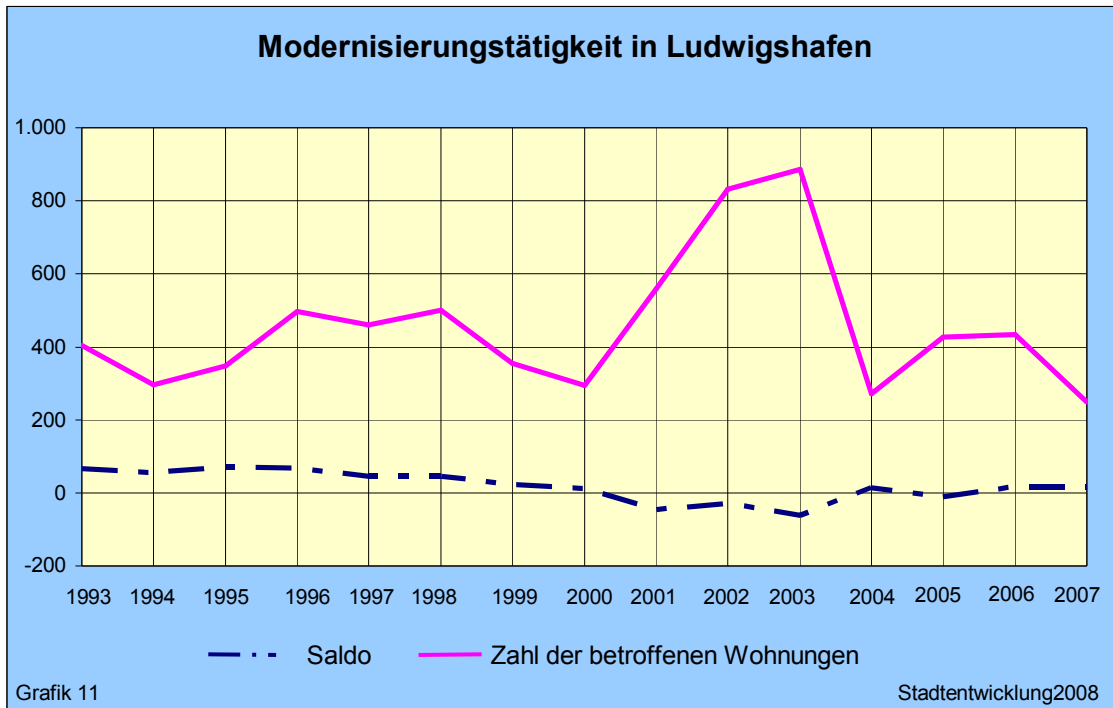
Bei zurückgehender durchschnittlicher Wohnungsbautätigkeit in Deutschland und in Rheinland-Pfalz ist es nicht verwunderlich, dass in der Metropolregion Rhein-Neckar gleiche Tendenzen festzustellen sind. Einzig in Speyer (+120%) und in Mannheim (+100%) gingen die Fertigstellungszahlen deutlich nach oben. Alle anderen Gebietskörperschaften verzeichneten mehr oder weniger starke Rückgänge. Frankenthal, der Rhein-Pfalz-Kreis und der Landkreis Bad Dürkheim verbuchten ein Minus von rund 30%, in Neustadt waren es nur um rund 13% niedrigere Zahlen.

Die Genehmigungen für neue Wohnungen gingen ebenfalls parallel zu den übergeordneten Entwicklungsrichtungen in allen Gebietskörperschaften mit Ausnahme der Stadt Speyer zurück. Ludwigshafen bildet auch hier keine Ausnahme, (Übersicht 36, S.69).

*Modernisierungsgeschehen*

Das Modernisierungsgeschehen im Ludwigshafener Wohnungsbestand erlebt im Jahr 2007 parallel zur Neubautätigkeit ebenfalls eine Flaute. Gerade mal 230 Wohnungen gingen als Ausgangsbestand in die Umbaumaßnahmen hinein.<sup>1)</sup> Im Saldo sind dann 18 Wohnungen neu durch die Modernisierung hinzugekommen.

Grafik 11:



Das Modernisierungsgeschehen war über alle Stadtteile verteilt. Ausgesprochene Schwerpunkte gab es nicht, eine größere Anzahl Wohnungen wurden aber in den Stadtteilen Nord/Hemshof (51 Whg.), Mundenheim (29 Whg.), Friesenheim (28 Whg.), Gartenstadt (23 Whg.) und Oggersheim (21 Whg.) umgebaut.

Anders als in den letzten Jahren ist keine eindeutige Tendenz bei der Veränderung der Wohnungszuschnitte, gemessen an der Zahl der Wohnräume, festzustellen. Es sind sowohl Wohnungen mit drei und vier Zimmern, als auch kleine Wohnungen mit nur einem Zimmer aus der Modernisierung hervorgegangen. Betrachtet man allerdings die Wohnfläche stellt sich der langjährige Trend, weg von kleinen und hin zu größeren Wohnungen, wieder ein. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der vom Umbau betroffenen Wohnungen lag vor der Modernisierung bei ca. 82 qm Wohnfläche, danach bei ca. 92 qm. Im Saldo kamen durch die Umbaumaßnahmen rund 4000 qm Wohnflächen im Stadtgebiet hinzu.

<sup>1)</sup> Im Jahr 2007 sind vier Vorhaben aufgefallen, die zwar als „Adressen“ viele Wohnungen aufweisen, aber die Baumaßnahmen hatten keine Veränderung der Wohnungsstruktur zur Folge, weil z.B. überdachte Abfallsammelstellen errichtet oder Nutzungsänderungen nur im Erdgeschoss erfolgten. Diese Fälle wurden für diesen Text und für die Grafik nachträglich aus der Gesamtsumme herausgerechnet, dies betraf 250 Wohnungen mit vier Adressen. In der Gesamtübersicht 31, S.65, Anhang sind sie jedoch aus datentechnischen Gründen noch enthalten.

*Wohnungsbestand*

Im Jahr 2007 gab es in Ludwigshafen 82.703 Wohnungen und damit 73 Wohnungen mehr als im Jahr 2006. Da durch Neubau 142 und durch Modernisierung 18 Wohnungen dazu gekommen sind, hat sich die Gesamtzahl der Wohnungen durch viele kleine Maßnahmen im Bestand nur um 73 Wohnungen erhöht. Hier ist zu beachten, dass sich der Bestand nicht nur durch den Neubau von Wohnungen erhöht, sondern auch durch die Umnutzung von Wohnraum in Geschäftsräume, durch die Zusammenlegung von kleinen zu größeren Wohnungen und durch den Abriss von Wohngebäuden verringern kann. Größere Abrissmaßnahmen waren im Jahr 2007 jedoch nicht zu verzeichnen.

Der Wohnungsbestand hat sich in den Stadtteilen unterschiedlich und nach bewährtem Muster verändert. Die Stadtteile mit Neubaugebieten verzeichneten wachsende Wohnungszahlen, so in Rheingönheim (+40) und in Oggersheim (+25). In zwei weiteren Stadtteilen gab es noch größere Veränderungen, in Edigheim kamen 9 und in der Gartenstadt 15 Wohnungen hinzu. In den übrigen Stadtteilen kam es nur zu geringfügigen Änderungen (bis +/-6) und in Oppau und der Pfingstweide blieb die Zahl der Wohnungen konstant.

**Übersicht 7: Zusammensetzung des Wohnungsbestands**

Jahr	Wohnungen insgesamt	davon in			
		Ein- und Zweifamilienhäusern		Mehrfamilien- und Geschäftshäusern	
		abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5
1998	81.561	22.677	27,8	58.884	72,2
2003	82.438	23.374	28,3	59.064	71,7
2004	82.662	23.548	28,6	59.114	71,4
2005	82.897	23.753	28,7	59.144	71,3
2006	82.631	23.913	28,9	58.718	71,1
2007	82.703	23.987	29,0	58.716	71,0

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

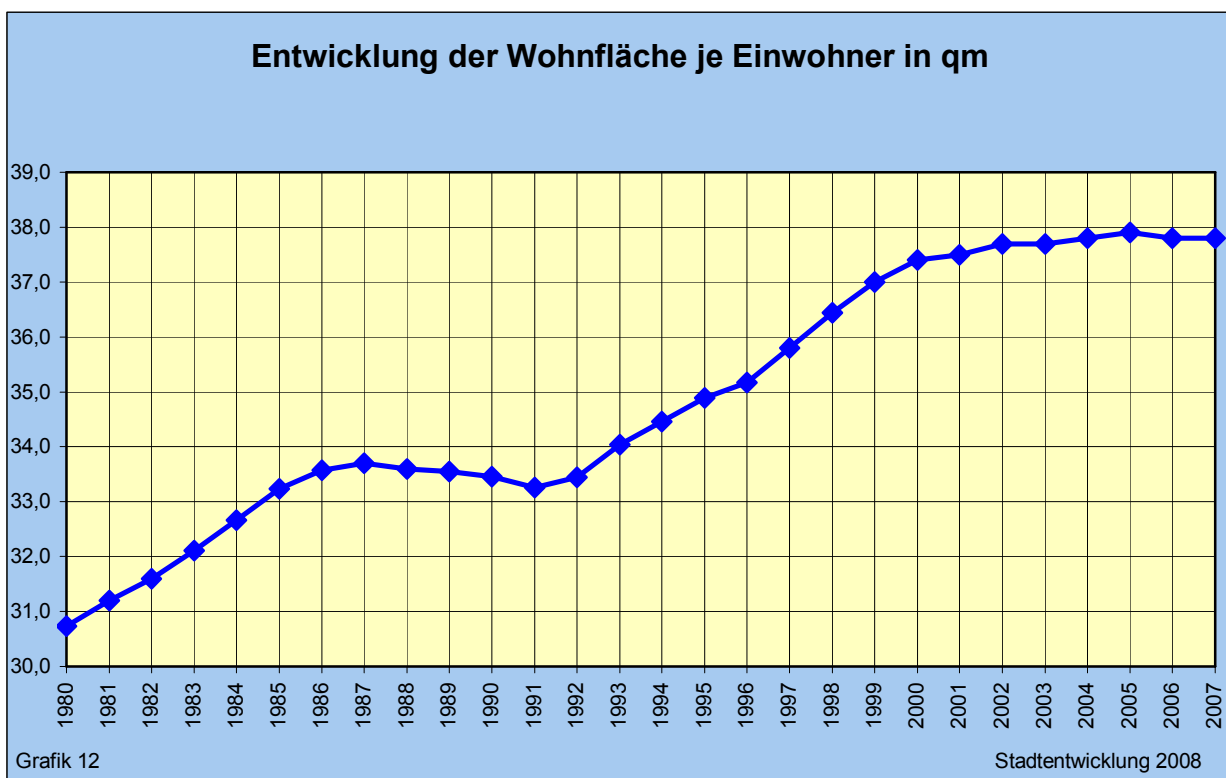
Bei allen Trendbrüchen in der Wohnungsbautätigkeit im Jahr 2007 ist eine Entwicklung unverändert und kontinuierlich in dieselbe Richtung weiter verlaufen. Der Anteil von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern wächst stetig an. Dabei muss voran gestellt werden, dass bei dem geringen Volumen der Neubautätigkeit (142 Wohnungen) im Verhältnis zu der großen Zahl an bestehenden Wohnungen (82.703 Wohnungen) jährliche Veränderungen sich, wenn überhaupt, nur geringfügig auf die Anteile der Gebäudetypen auswirken. Im Jahr 2007 ist der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser leicht angestiegen auf nun 29% vom Gesamtwohnungsbestand. Das ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im Neubaugeschehen weit überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser, dagegen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern in den letzten Jahren immer weniger gebaut worden sind. Zum anderen wurden zunehmend Geschosswohnungsbauten, die nicht mit einem vertretbaren Aufwand modernisierbar sind, abgerissen. Auf den frei gewordenen Flächen entstanden zum Teil Einfamilienhäuser oder die Flächen werden zunächst nicht wieder bebaut. Der Rückgang der Wohnungszahl im Mehrfamilienhaussektor wird auch durch Umwidmung von Wohnungen in Geschäftsräume begünstigt.



Ein weiterer Indikator für die Versorgungslage auf dem Wohnungsmarkt ist die jedem Einwohner rechnerisch zur Verfügung stehende Wohnfläche. Im Jahr 2007 ist die Wohnfläche je Einwohner im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben und beträgt 37,8 qm. Nachdem dieser Indikator in den achtziger und neunziger Jahren jährliche Wachstumsraten von durchschnittlich 0,5 Quadratmetern pro Jahr hinter sich hatte, ist seit 2001 keine nennenswerte Veränderung mehr eingetreten. Das ist jetzt nicht zwingend Ausdruck einer problematischen Entwicklung.

Derzeit laufen einige strukturelle Veränderungen innerhalb des Wohnungsbestands, die in ihren Wirkungen auf solche stark vereinfachenden Indikatoren sich gegenseitig aufheben können. Einerseits ist die Bautätigkeit seit Jahren rückläufig und andererseits stieg in derselben Zeit die Einwohnerzahl an. Hier müssen also viele Menschen in den bestehenden Wohnungen Platz finden. Das lässt sich z.B. durch einen Generationswechsel in Einfamilienhausgebieten der dreißiger und fünfziger Jahre oder durch Beseitigung von Leerständen erklären. Diesen Veränderungsprozessen im Wohnungsbestand wird in nächster Zeit verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen sein, denn sie üben Einfluss aus auf die Frage, wie viel Wohnbauflächen benötigt die Stadt Ludwigshafen in Zukunft? Dieses Thema wird vor allem im Zusammenhang mit der Aufstellung des ersten gemeinsamen Regionalplans der Metropolregion Rhein-Neckar von Bedeutung sein, weil es um die langfristigen Potenziale für die Siedlungsentwicklung der Stadt Ludwigshafen gehen wird.

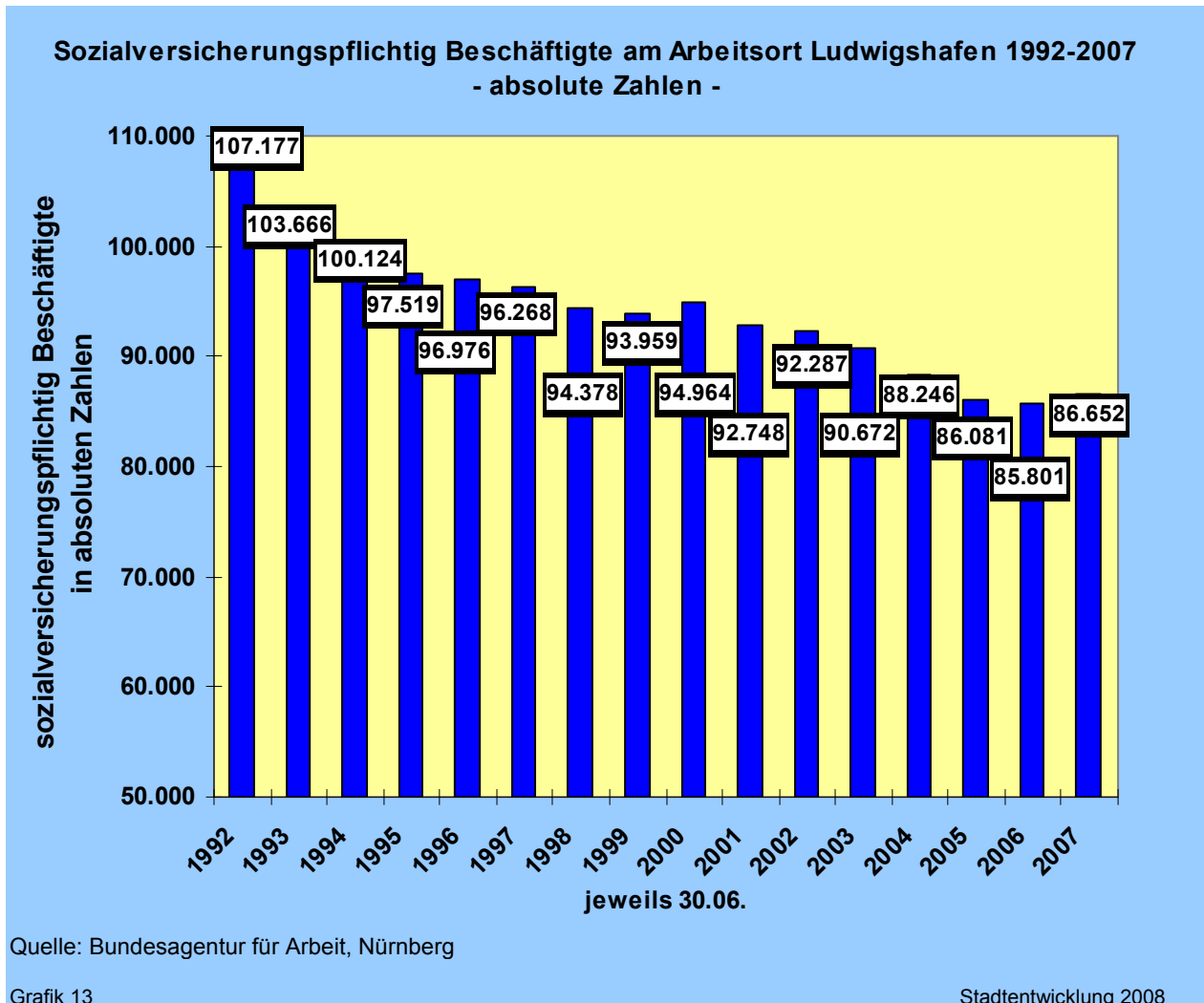
Grafik 12:



### 3. Beschäftigung

Im Zuge des bundesweiten Wirtschaftsaufschwungs können für den Berichtszeitraum 30.06.2006 bis 30.06.2007 auch die Ludwigshafener Betriebe wieder einen **Stellenzuwachs** melden. Am Stichtag 30.06.2007 befanden sich am Arbeitsort Ludwigshafen 86.652 Personen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Das waren 851 oder ein Prozent mehr Stellen als im Vorjahresmonat. Im Bundesvergleich fiel das Beschäftigungswachstum damit unterdurchschnittlich aus. In ganz Deutschland wurde im gleichen Zeitraum eine Steigerung um 1,9 % erreicht.

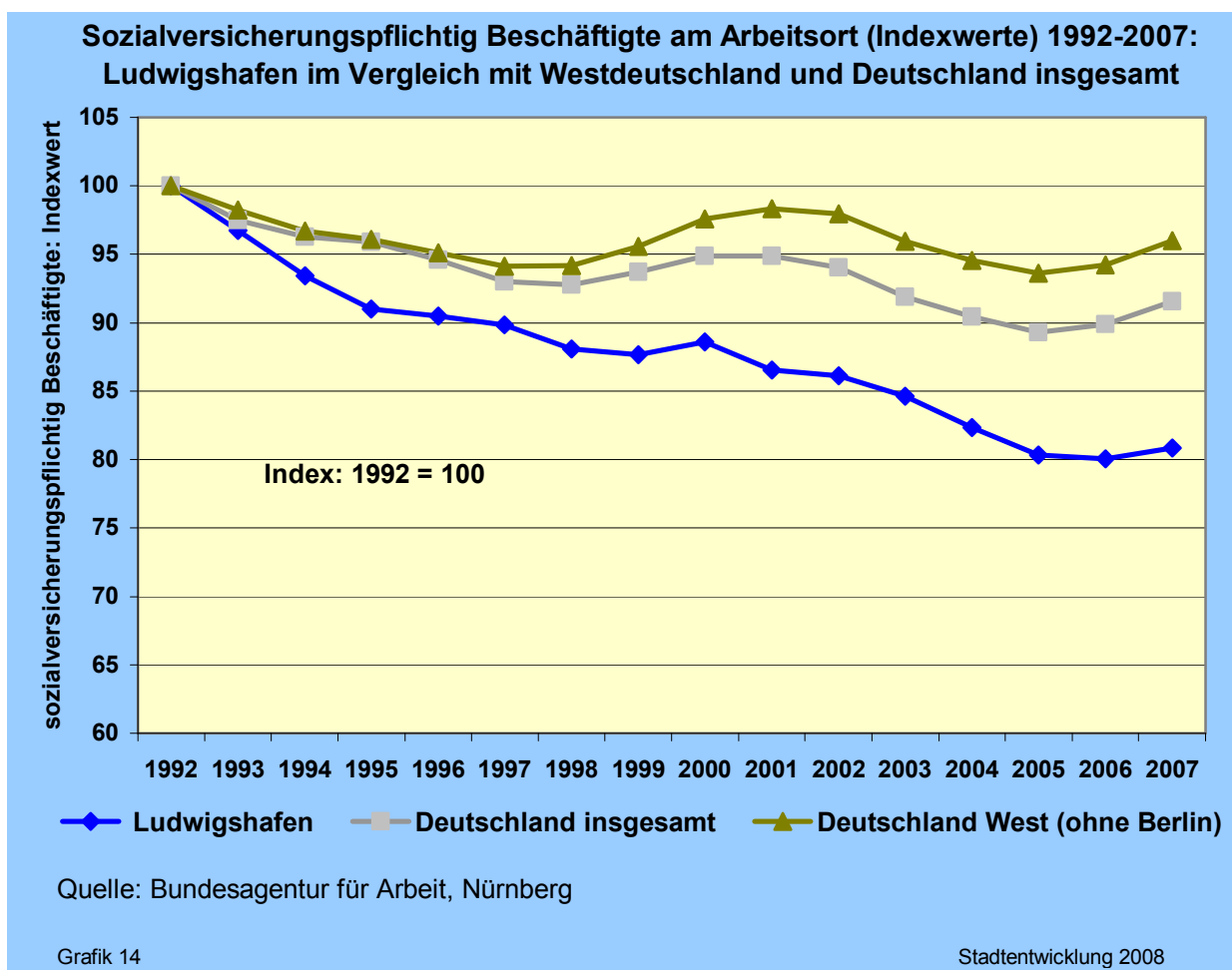
Grafik 13:



Auch bei weiterer Fortsetzung des positiven Trends wird das frühere Beschäftigungsvolumen wohl in absehbarer Zukunft nicht mehr erreicht werden. Gegenüber dem Jahr 1991, das den bisherigen Höchststand markierte, hat sich die Beschäftigtenzahl um rund 21.000 reduziert. Bei der in der folgenden Grafik abgebildeten Zeitreihe, die zum Vergleich auch die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Deutschland insgesamt und in den westlichen Bundesländern wiedergibt,<sup>1</sup> sind mehrere Einflussgrößen zu unterscheiden. Dazu gehört in erster Linie die allgemeine konjunkturelle Entwicklung. So war die Jahrtausendwende durch ein kurzes konjunkturelles Hoch gekennzeichnet, das bereits in der zweiten Jahreshälfte 2001 abflaute. Seit Ende 2005 ist jedoch wieder eine positive Entwicklung erkennbar. Diese Trends schlagen sich in Deutschland insgesamt wie auch in Ludwigshafen in einem entsprechenden Auf und Ab der Beschäftigtenzahlen nieder.

<sup>1</sup> Aufgrund der durch die Wiedervereinigung bedingten Umstellungen ist eine bundesweite Zeitreihe erst ab dem Jahr 1992 sinnvoll.

Grafik 14:



In Ludwigshafen fielen die Arbeitsplatzverluste jedoch noch weitaus drastischer aus als im Bundesgebiet als Ganzes betrachtet. Ausschlaggebend hierfür war der massive Stellenabbau im Verarbeitenden Gewerbe und hierbei besonders in der Chemieindustrie, der 1990 einsetzte. Obwohl es sich dabei um einen allgemeinen Trend handelt, kamen die Arbeitsplatzverluste im Stadtgebiet wegen des außergewöhnlich hohen Anteils dieses Wirtschaftssektors viel stärker zum Tragen. Bezogen auf das Basisjahr 1992 waren in Ludwigshafen im Endergebnis von jeweils 100 Arbeitsplätzen noch rund 81 Stellen übrig geblieben, im Bundesdurchschnitt dagegen 92 und in den westdeutschen Bundesländern immerhin noch 96.

Auch innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar zeigen andere Städte und Landkreise eine weit günstigere Beschäftigungsentwicklung als Ludwigshafen. Während in den vergangenen zehn Jahren zwischen 1997 und 2007 in Ludwigshafen genau ein Zehntel der Arbeitsplätze verloren ging, haben Landau und der Landkreis Germersheim jeweils mehr als zehn Prozent hinzugewonnen. Allerdings spielt Germersheim dabei wohl wegen der Automobilindustrie eine Sonderrolle. Festzuhalten bleibt, dass im genannten Zeitraum nirgendwo sonst in der Metropolregion so starke Beschäftigungsverluste wie in Ludwigshafen zu verzeichnen waren.

**Übersicht 8:**
**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion 1997 - 2007**

kreisfreie Stadt/ Landkreis	jeweils am 30. Juni											Veränderung in %	
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	1997- 2007	2006- 2007
Ludwigs- hafen	96.268	94.378	94.666	94.964	92.748	92.287	90.672	88.246	86.081	85.801	86.652	-10,0	1,0
Franken- thal	15.531	15.478	15.720	15.734	15.932	15.834	15.441	15.083	15.059	15.362	15.534	0,0	1,1
Neustadt/ Weinstr..	15.670	15.396	15.713	15.787	16.214	15.762	15.663	15.576	15.602	14.895	14.952	-4,6	0,4
Speyer	21.981	22.420	22.050	21.784	21.486	21.183	21.764	21.897	21.882	22.222	22.742	3,5	2,3
Worms	25.621	25.623	25.976	26.343	26.626	26.497	26.733	26.459	26.288	26.234	26.771	4,5	2,0
Landau	16.629	16.879	17.258	18.022	18.066	18.263	17.300	17.442	17.778	18.233	18.767	12,9	2,9
Rhein- Pfalz-Kreis	21.094	21.261	21.339	21.460	21.630	21.725	21.405	21.255	20.939	21.447	22.308	5,8	4,0
Kreis Bad Dürkheim	26.488	26.382	26.680	26.989	26.706	27.387	26.840	26.985	26.565	26.866	27.417	3,5	2,1
Germers- heim	33.530	34.288	35.215	35.265	35.605	35.889	36.042	36.866	37.334	37.449	38.271	14,1	2,2
Südl.Wein- straße	23.923	22.272	22.578	22.738	22.994	22.919	22.721	22.656	22.522	22.548	22.905	-4,3	1,6
Mannheim	162.594	161.420	163.420	167.523	168.313	167.379	163.329	158.021	155.956	156.364	158.785	-2,3	1,5
Heidelberg	71.880	71.642	73.246	75.957	76.928	77.658	76.065	74.525	73.916	75.324	75.597	5,2	0,4
Rhein-Nek- kar-Kreis	130.302	130.852	133.549	136.242	138.092	138.771	136.035	135.367	134.905	135.500	140.315	7,7	3,6
Neckar- Odenwald- Kreis.	40.363	40.042	40.470	40.961	41.148	40.703	40.185	39.411	38.873	39.166	39.791	-1,4	1,6
Kreis Bergstraße	60.818	60.383	60.673	62.023	62.997	63.241	62.188	61.985	61.453	61.047	61.902	1,8	1,4
insgesamt	762.692	758.716	768.553	781.792	785.485	785.498	772.383	761.774	755.153	758.458	772.709	1,3	1,9

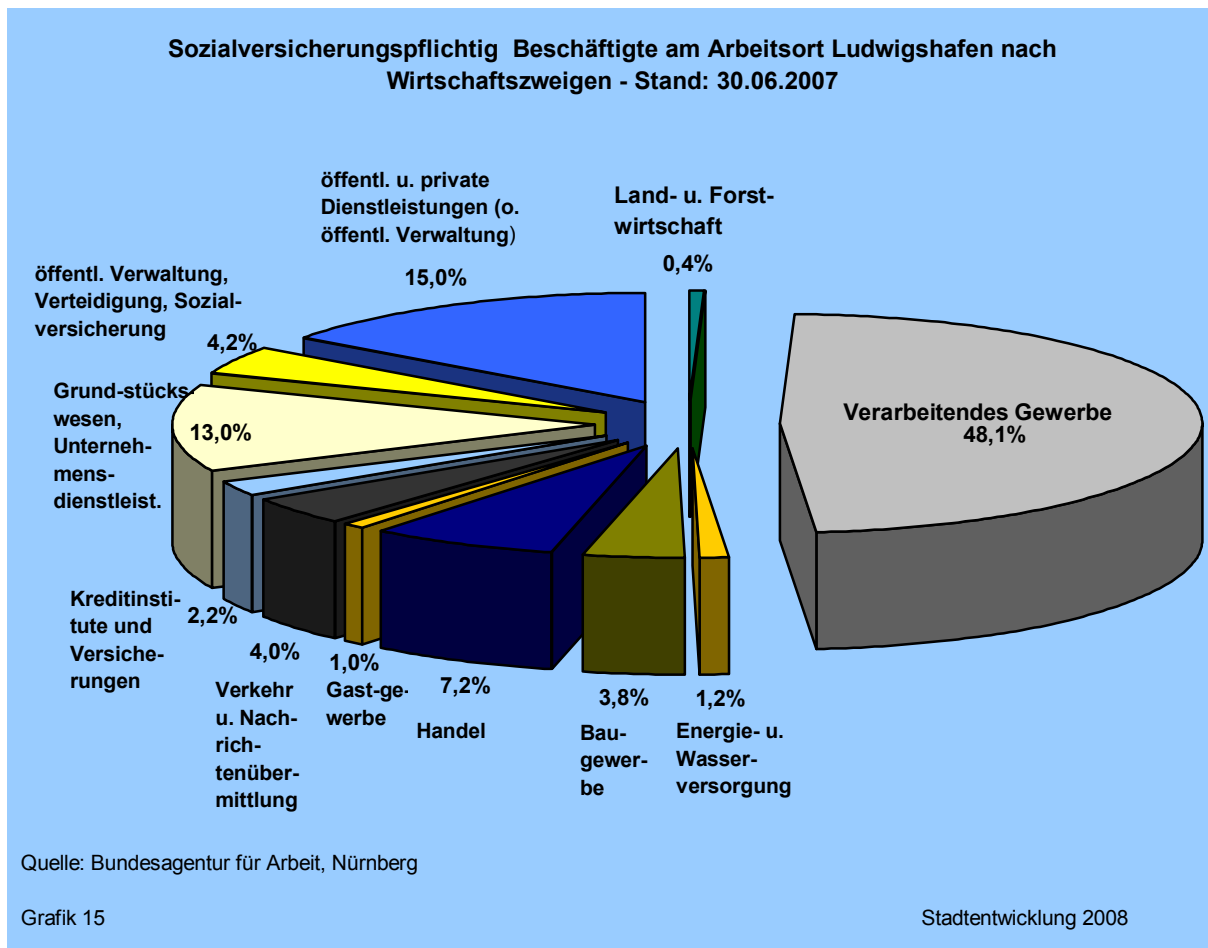
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftszweigen**

Wie bereits angeklungen, ist die Wirtschaftsstruktur in Ludwigshafen nach wie vor durch eine starke Dominanz des Verarbeitenden Gewerbes gekennzeichnet, das zum Stichtag 30.06.2007 noch 41.681 Menschen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen Arbeit bot. Das entspricht einem Anteil von 48,1 % an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Nimmt man noch die Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe hinzu, erhält man den Beschäftigtenanteil im produzierenden Sektor, der in Ludwigshafen damit bei rund 53 % lag. Innerhalb des Dienstleistungssektors bilden der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen/Unternehmensdienstleistungen sowie die öffentlichen und privaten Dienstleistungen (außerhalb der öffentlichen Verwaltung) von der Beschäftigtenzahl her die wichtigsten Wirtschaftszweige. Die entsprechenden Anteile lagen im Juni 2007 bei 13 % bzw. 15 %.

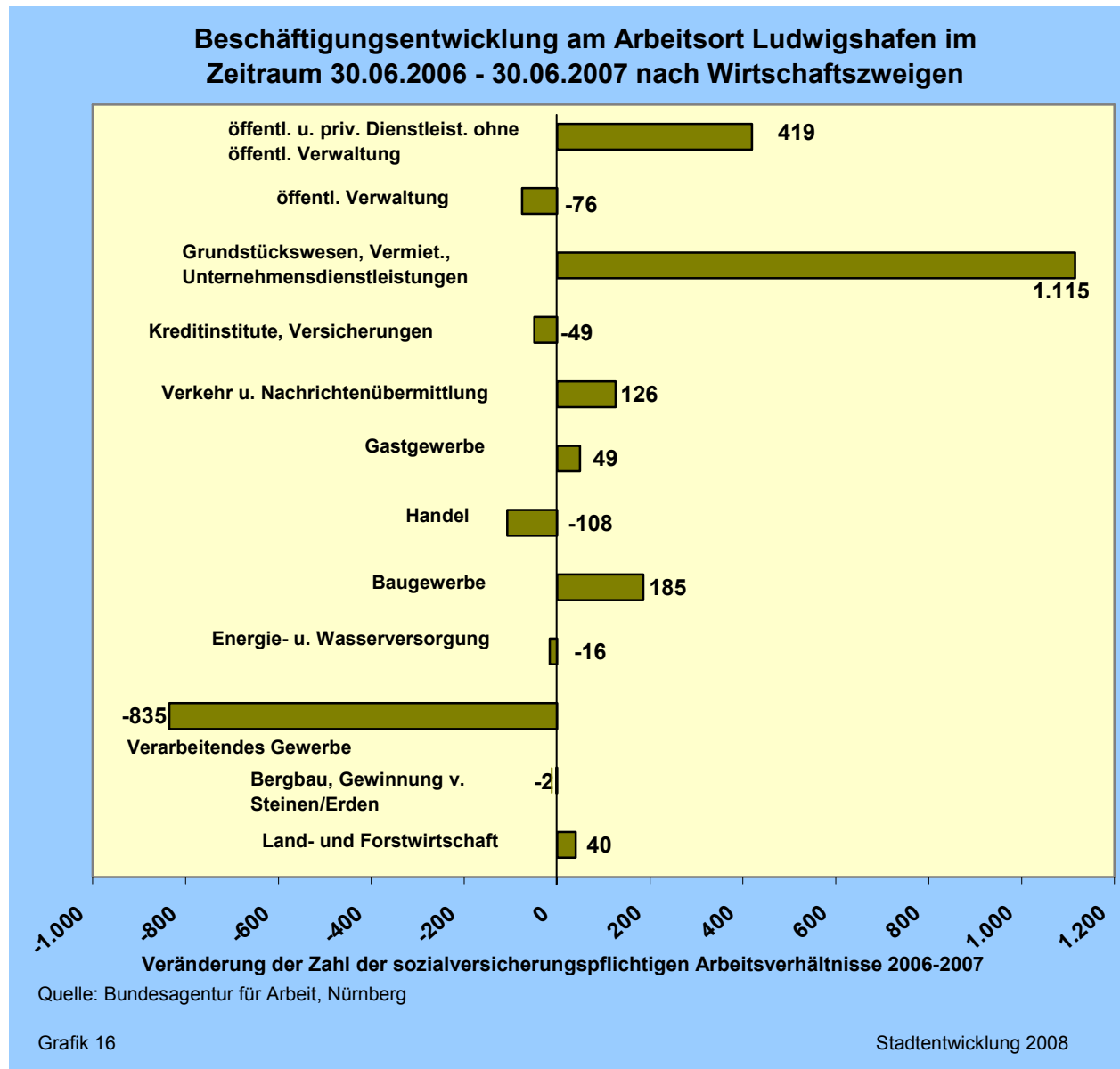
Die beachtlichen Beschäftigtenzahlen in der Rubrik Unternehmensdienstleistungen sind dabei zu einem nicht unerheblichen Teil auf die Personalleasingfirmen zurückzuführen. Zu den öffentlichen Dienstleistungen außerhalb der öffentlichen Verwaltung zählen dagegen vor allem das Unterrichts- und Erziehungswesen, der Gesundheitssektor sowie die Bereiche Kultur, Sport und Unterhaltung. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass Lehrkräfte an öffentlichen Schulen sowie das Personal in Kindertagesstätten von der Systematik her nicht der öffentlichen Verwaltung zugeordnet sind, sondern sich in der Rubrik „Erziehungs- und Unterrichtswesen“ finden.

Grafik 15:



Vergleicht man die Beschäftigtenzahlen mit dem Vorjahr, haben die unter der Rubrik „Grundstückswesen, Vermietungen und Unternehmensdienstleistungen“ firmierenden Arbeitgeber am stärksten expandiert. Nachdem der Personalbestand hier bereits zwischen Juni 2005 und Juni 2006 um über 500 Beschäftigte aufgestockt wurde, hat der positive Trend mit einem Plus von 1.115 Stellen nochmals an Fahrt gewonnen. Man kann vermuten, dass es sich dabei hauptsächlich um die bereits erwähnte Zeitarbeit handelt, die auch nach bundesweiten Erhebungen maßgeblich dazu beigetragen hat, dass die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nach langer Durststrecke wieder zunehmen. Beträchtlich zugelegt haben weiterhin die öffentlichen und privaten Dienstleister. In diesem Fall wurden die Zugewinne des Vorjahres (+ 376 Stellen) mit einem Plus von 419 Stellen ebenfalls übertroffen. Im Baugewerbe hat der bundesweite Aufwärtstrend auch in Ludwigshafen zu vermehrten Einstellungen geführt. Hier kamen 185 Stellen hinzu. Mit einem Plus von 126 Arbeitsplätzen kann zudem der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung nennenswerte Gewinne verbuchen. Bescheidener nehmen sich die Neueinstellungen im Gastgewerbe (+ 49 Stellen) aus. Nach den jahrelangen Stellenverlusten ist auch das aber eine Erfolgsmeldung.

Grafik 16:



Die stärksten Einbußen meldet nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe. Die von der hier maßgeblichen Chemieindustrie angekündigte Stabilisierung der Beschäftigtenzahlen macht sich jedoch immerhin schon einem verlangsamten Stellenabbau bemerkbar. Nachdem in früheren Jahren teilweise über 2.000 Stellen eingespart wurden, hatte sich der Rückgang bereits im Zeitraum Juni 2005 bis Juni 2006 auf rund 1.300 Stellen abgeschwächt. Zwischen Mitte 2006 und Mitte 2007 hat sich dieser Trend mit einem Minus von „nur“ noch 835 Stellen fortgesetzt.

Nicht bestätigt haben sich dagegen die Erwartungen an den Handel, der im Berichtsjahr 2005/2006 erstmals seit längerer Zeit wieder eine Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse erlebt hatte. Waren damals im Saldo 220 Stellen hinzugekommen, sind es nun wieder 108 weniger. Allerdings sagt diese Zahl nichts über die Arbeitsplätze im Handel insgesamt. Vor allem die größeren Handelsunternehmen in den Gewerbegebieten dürften im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Öffnungszeiten vermehrt auf geringfügig Beschäftigte zurückgegriffen haben, die bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen nicht mitgezählt werden.

## Strukturdaten zu Beschäftigten

Wie schon in den Vorjahren, hat sich die Beschäftigung für Frauen auch im Zeitraum Juni 2006 bis Juni 2007 günstiger als für Männer entwickelt. Am 30.06.2007 befanden sich am Arbeitsort Ludwigshafen 31.781 Frauen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Das waren 533 mehr als vor Jahresfrist. Bei den Männern stieg die Zahl der Beschäftigten dagegen nur um 318 auf nunmehr 54.871. Dass Frauen stärker vom Aufschwung am Arbeitsmarkt profitierten, dürfte in der Hauptsache mit der Ausweitung des Dienstleistungssektors zusammenhängen, der einen vergleichsweise hohen Anteil an weiblichen Beschäftigten aufweist. Dennoch ist das zahlenmäßige Übergewicht der Männer aufgrund der stark industriell ausgerichteten Wirtschaftsstruktur in Ludwigshafen nach wie vor besonders ausgeprägt. Von der Staatsangehörigkeit her betrachtet, standen am 30.06.2007 den 78.575 deutschen Beschäftigten 8.061 Personen ohne deutschen Pass gegenüber<sup>1)</sup>. Prozentual betrachtet haben die Ausländerinnen und Ausländer dabei gegenüber dem Vorjahr stärker zugelegt als die deutsche Gruppe. Während die Zahl der ausländischen Beschäftigten um 4,6 % (in absoluten Zahlen: + 354 Personen) zunahm, betrug die Steigerungsrate für die deutschen Beschäftigten nur 0,6 % (+ 500 Personen).

Zum Stichtag 30.06.2007 verfügten knapp zwei Drittel (65,1 %) der Beschäftigten in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen über eine abgeschlossene Berufsausbildung und ein gutes Zehntel (11,1 %) über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Damit zeichnen sich die Beschäftigten am Arbeitsort im bundesweiten Vergleich durch ein überdurchschnittliches Qualifikationsniveau aus. In Deutschland insgesamt hatten nur 59,6 % eine Berufsausbildung und 9,9 % ein Hochschul- oder Fachhochschulstudium abgeschlossen. Während Frauen fast genau so häufig über eine Berufsausbildung verfügten wie Männer (64,1 % bei den Frauen gegenüber 65,6 % bei den Männern), konnten sie erheblich seltener einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss vorweisen. Unter diesem Aspekt befanden sich die weiblichen Beschäftigten mit einem Anteil von 8,3 % (Fach-) Hochschulabsolventinnen klar gegenüber ihren männlichen Kollegen im Hintertreffen, die eine Quote von 12,8 % erreichten.

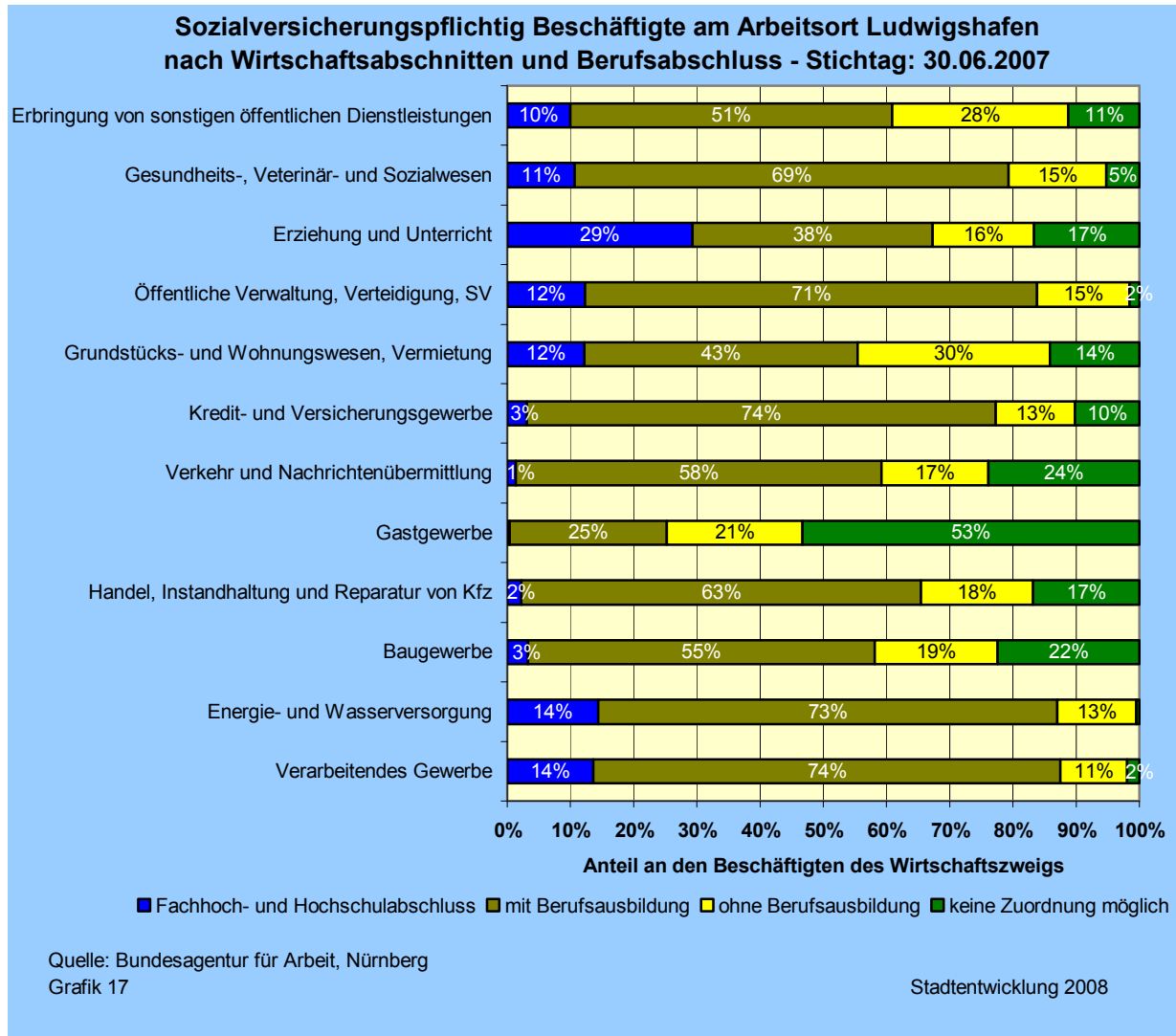
Am weitesten verbreitet sind Hoch- und Fachhochabschlüsse im Erziehungs- und Unterrichtswesen. Hier haben rund 29 % ein Studium abgeschlossen. Dabei sind wohlgerneamtete Lehrkräfte nicht mit eingerechnet. Da Frauen weitaus häufiger als Männer im Lehrerberuf tätig sind, dürfte das wohl auch mit ein Grund dafür sein, dass Hochschulabsolventinnen in der Beschäftigtenstatistik eine geringere Rolle spielen, als man mit Blick auf die schon seit Jahrzehnten wachsende Bildungsbeteiligung erwarten könnte. Minimal ist der Akademikeranteil dagegen im Baugewerbe, im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, im Handel, in der Gastronomie sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe. In diesen Wirtschaftsabschnitten gehören unter 4 % der Beschäftigten zu den Hochqualifizierten.

Nimmt man dagegen die Beschäftigten zum Maßstab, die überhaupt über eine formale berufliche Qualifikation verfügen, also entweder über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss, ragen das Verarbeitende Gewerbe sowie die Energie- und Wasserversorgung mit Quoten von rund 87 % bzw. 88 % heraus. Auch in der öffentlichen Verwaltung liegt dieser Anteil noch über 80 %. Geringqualifizierte haben dagegen immer noch im Gastgewerbe die besten Chancen auf einen Job. In diesem Sektor besitzen rund 75 % keine formale berufliche Qualifikation oder lassen sich zumindest nicht zuordnen. Auch das Baugewerbe und der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen/Unternehmensdienstleistungen beschäftigen relativ viele Personen ohne nachgewiesene berufliche Qualifikation. In diesen beiden Fällen waren über 40 % ohne Ausbildung oder konnten nicht zugeordnet werden. Bei den Unternehmensdienstleistungen dürften sich die Geringqualifizierten dabei vor allem auf Bereiche wie Gebäudereinigung, Sicherheits- und Wachdienste oder auch Zeitarbeitsfirmen konzentrieren.

---

1) In 16 Fällen war die Staatsangehörigkeit unbekannt.

Grafik 17:

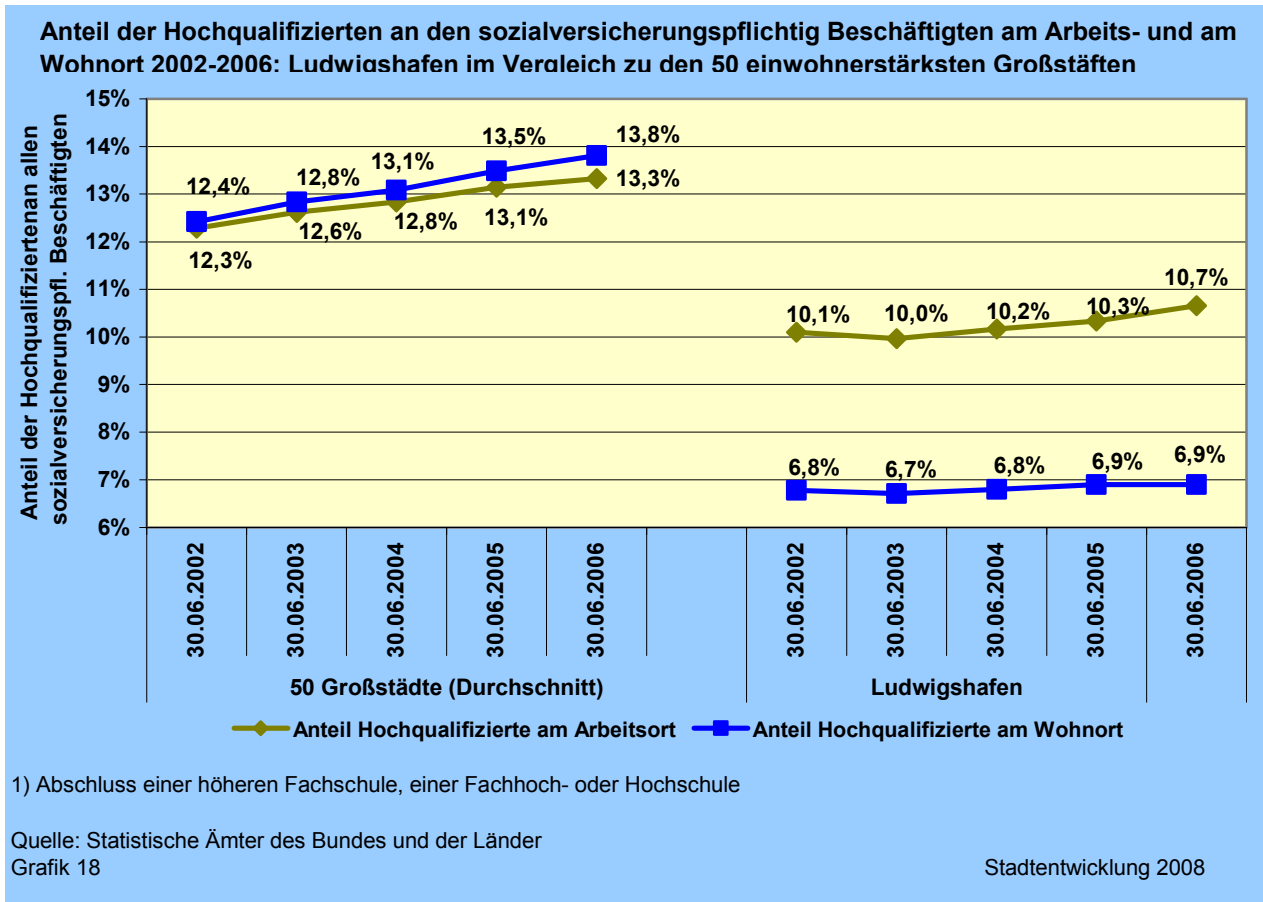


Auffällig ist die Diskrepanz in der Qualifikationsstruktur zwischen den Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen und den Beschäftigten, die ihren Wohnsitz in der Stadt haben, aber teilweise außerhalb arbeiten. Besonders augenfällig wird diese Besonderheit im Vergleich zur Beschäftigtenstruktur in den 50 einwohnerstärksten Großstädten. Dort ist der Anteil der Hochqualifizierten am Arbeits- und am Wohnort im Durchschnitt nahezu identisch. In Ludwigshafen verfügten dagegen am Stichtag 31.12.2006 – aktuellere Daten liegen für die Vergleichsstädte nicht vor – nur 6,9 % der in der Stadt wohnhaften sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss gegenüber 10,7 % der Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen. Im Vergleich zum Durchschnitt der 50 größten Städte ist der Anteil der Hochqualifizierten am Wohnort in Ludwigshafen nur halb so hoch. Bei den Hochqualifizierten am Arbeitsort sind die Unterschiede dagegen geringer ausgeprägt<sup>1.)</sup> Zudem lässt die Zeitreihe für das Jahr 2006 in Ludwigshafen bei den Beschäftigten am Arbeitsort einen deutlichen Aufwärtstrend erkennen.

1) Hierbei ist zu beachten, dass Großstädte sich vielfach durch einen besonders hohen Anteil von Hochschulabsolventinnen und –absolventen unter den Beschäftigten am Arbeitsort auszeichnen. Insofern werden die weiter oben getroffenen Aussagen zum überdurchschnittlichen Qualifikationsniveau der Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen, die sich auf bundesweite Vergleichszahlen bezogen, relativiert.



Grafik 18:



Zu Gunsten von Ludwigshafen lässt sich dabei jedoch anfügen, dass sich viele Großstädte ihren „Speckgürtel“, d.h. den klassischen Wohnsitz der Wohlbetuchten und damit wohl auch der höher qualifizierten Bevölkerungsgruppen, im Zuge von Gebietsreformen einverleibt haben. Demgegenüber hat Ludwigshafen nach 1945 lediglich einen einzigen Ortsteil, Ruchheim, durch Eingemeindung hinzugewonnen.

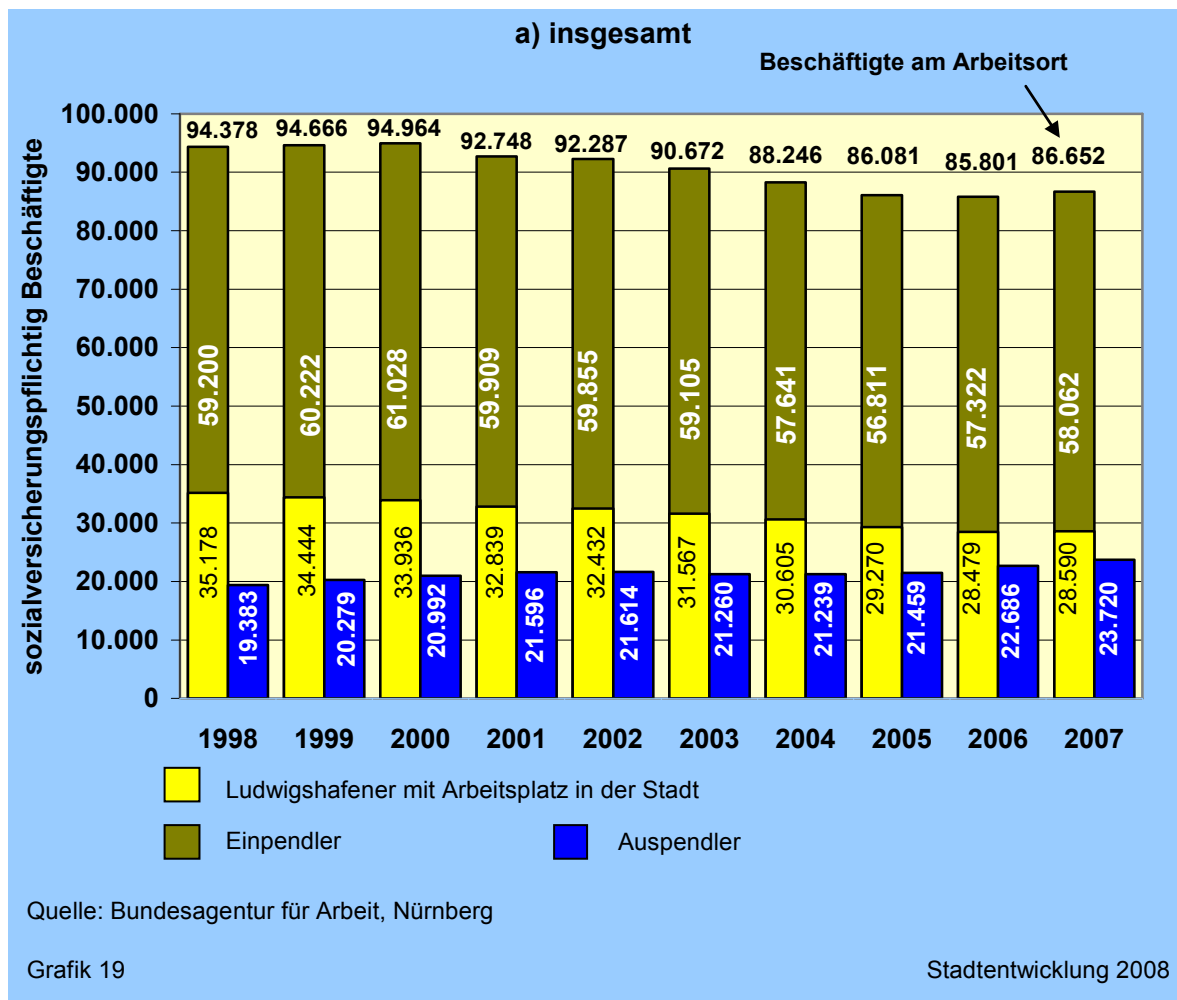
### Teilzeitbeschäftigte

Seit der Jahrtausendwende hat sich die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze von 82.441 auf nur noch knapp 71.661 reduziert. Parallel dazu stieg die Zahl der Teilzeitarbeitsplätze von 12.523 auf 14.984. Damit erhöhte sich der Anteil der Teilzeitjobs an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen von rund 13 % auf rund 17 %. Erwartungsgemäß betrifft diese Entwicklung vor allem Frauen. Während am 30.06.2007 ein gutes Drittel (35,9 %) der Frauen teilzeitbeschäftigt war, fanden sich unter den Männern gerade einmal 6,5 %. Unter Männern ist Teilzeitarbeit am stärksten im Gastgewerbe sowie im Erziehungs- und Unterrichtswesen verbreitet. Hier arbeiten jeweils rund 22 % bzw. 13 % der männlichen Beschäftigten nicht mit der vollen Stundenzahl, wobei man für das Gastgewerbe davon ausgehen kann, dass sich die reduzierte Arbeitszeit weniger an den persönlichen Bedürfnissen der Betroffenen als an betrieblichen Erfordernissen ausrichtet. Bei den Frauen ragen neben Erziehung und Unterricht vor allem der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie die öffentliche Verwaltung mit jeweils über 40 % Teilzeitbeschäftigten heraus. Langfristig scheint die Vollzeitbeschäftigung als Norm zunehmend an Bedeutung zu verlieren.

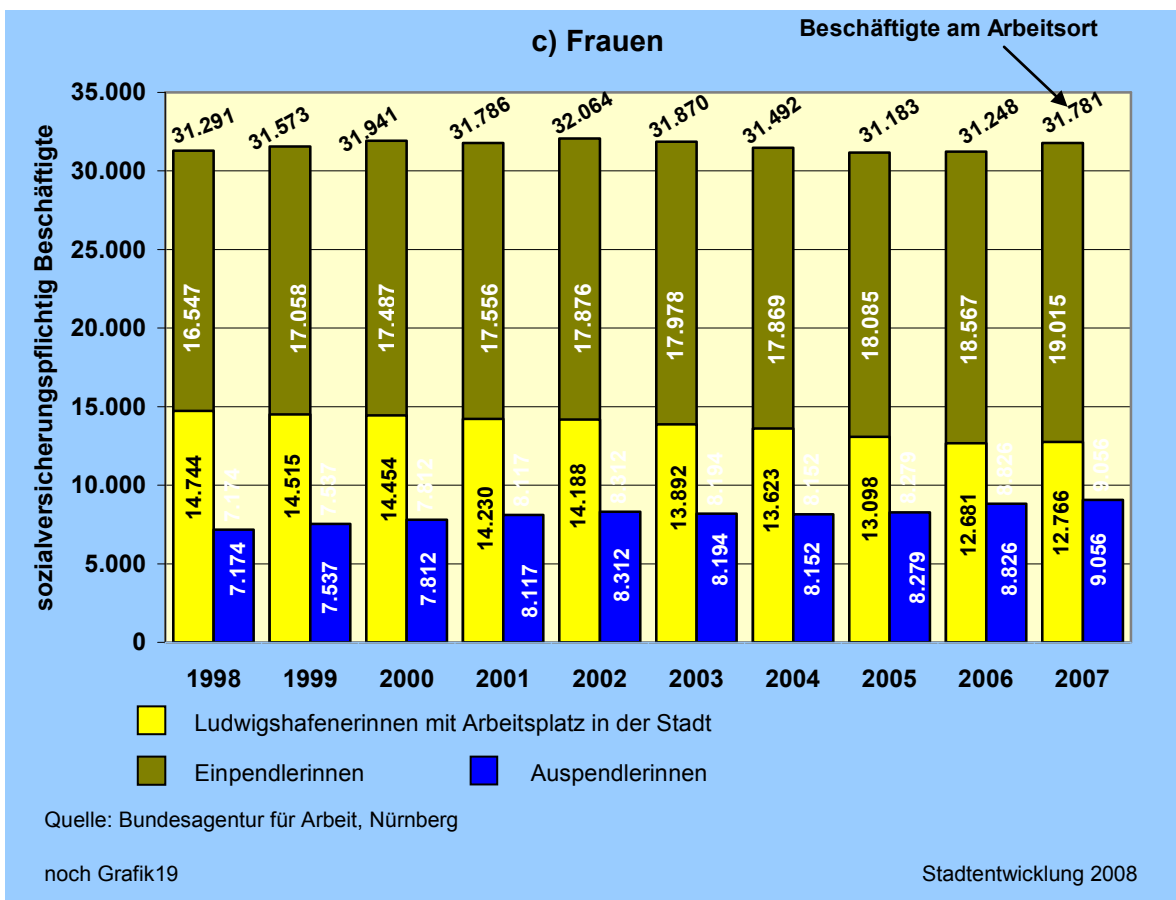
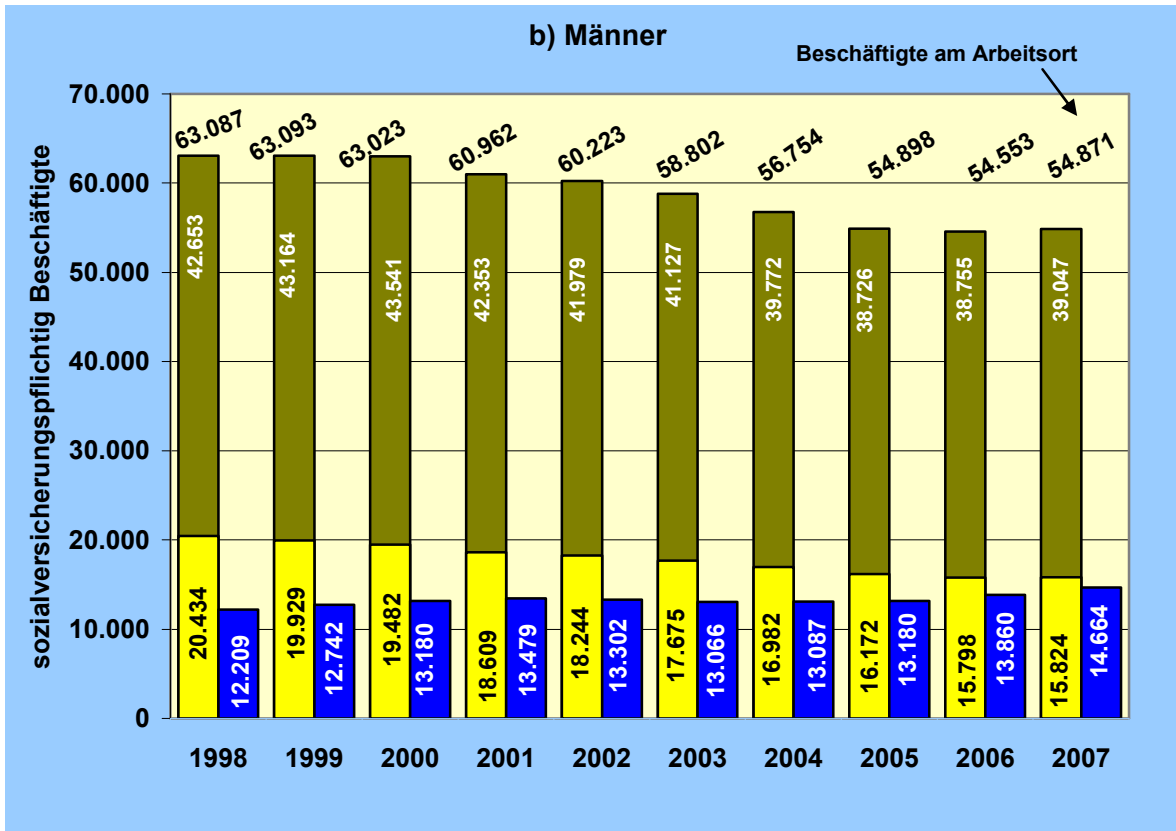
Pendler

Mit 86.652 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stand 30.06.2007) liegt die Zahl der Arbeitsplätze im Stadtgebiet beträchtlich über der Zahl von 52.310 Ludwigshafener Bürgerinnen und Bürger, die überhaupt einer Arbeit nachgehen. Selbst wenn alle in der Stadt ansässigen Berufstätigen in Ludwigshafener Betrieben arbeiten würden, was natürlich nicht der Fall ist, bestände immer noch ein erheblicher Bedarf an auswärtigen Arbeitskräften. Die hohe Zahl der Einpendler, insgesamt 58.062 Menschen, ist somit ein weiterer Indikator für die zentrale Bedeutung Ludwigshafens als Wirtschaftsstandort. Dem standen 23.720 Auspendler gegenüber, wovon mit Abstand die meisten (10.323 Personen) ihren Arbeitsplatz in Mannheim hatten. Betrachtet man die Entwicklung der zurückliegenden Jahre, ist mit dem Arbeitsplatzabbau in den Ludwigshafener Betrieben auch die Zahl der Einwohner gesunken, die überhaupt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Die Beschäftigtenzahlen am Arbeits- und am Wohnort verlaufen jedoch nicht völlig parallel. Nimmt man

**Grafik 19: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 1998 – 2007 (jeweils am 30.06.)**



noch Grafik 19:



zu den Ludwigshafenern, für die Wohn- und Arbeitsort identisch sind, die Auspendler hinzu, ist die Gesamtzahl im Verhältnis zu den gewaltigen Beschäftigungsverlusten am Arbeitsort deutlich langsamer zurückgegangen. Im Vergleich zum Jahr 2000 standen im Juni 2007 am Arbeitsort gut achteinhalftausend Personen weniger in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Am Wohnort betrug die Differenz dagegen nur rund 3.000 Beschäftigte. Das lässt auf eine zunehmende Suburbanisierung der Beschäftigung schließen, d.h., das Arbeitsplatzangebot im Umland entwickelt sich vergleichsweise günstiger als im Zentrum.

Die Stellenverluste am Arbeitsort gingen dabei fast ausschließlich zu Lasten der Männer, während die Zahl der weiblichen Beschäftigten (am Arbeitsort) nahezu unverändert blieb. Dass die Entwicklung die Männer derart benachteiligte, hat eine einfache Erklärung: Die meisten Arbeitsplätze wurden in der Großindustrie abgebaut, wobei die Rationalisierungsmaßnahmen vor allem den Produktionsbereich mit mehrheitlich männlichen Beschäftigten betrafen. Frauen sind dagegen häufiger im Dienstleistungssektor tätig, der sich tendenziell ausdehnt.

Dabei ist es den Männern offensichtlich nur zum Teil gelungen, für ihre in der Stadt verloren gegangenen Arbeitsplätze außerhalb einen Ersatz zu finden. Insgesamt standen im Juni 2007 noch 30.488 Ludwigshafener männlichen Geschlechts in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis, rund zweitausend weniger als 7 Jahre zuvor. Die um rund 1.500 Personen vermehrte Zahl der männlichen Auspendler reichte in diesem Fall nicht aus, um die sinkende Zahl der Männer auszugleichen, für die Arbeits- und Wohnort identisch waren (knapp 16.000 im Juni 2007 gegenüber mehr als 19.000 im Juni 2000). Die Zahl der Auspendlerinnen nahm im gleichen Zeitraum mit einem Plus von rund 1.200 Personen in Absolutwerten in etwas geringerem Umfang zu. Prozentual betrachtet, d.h. gemessen an der weit niedrigeren Zahl der weiblichen Beschäftigten, ist die Mobilität der Frauen jedoch deutlich stärker gestiegen, obwohl sie von den Arbeitsplatzverlusten weniger stark betroffen sind als die Männer.

Insgesamt betrafen die Stellenverluste in Ludwigshafener Betrieben die Ortsansässigen etwas stärker als die Einpendler. Die Zahl der Ludwigshafener, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben, sank im Zeitraum 2000 bis 2007 um etwa fünfeinhalbtausend Personen von 33.936 auf 28.590. Parallel dazu ging die Zahl der Einpendler um knapp 4.000 auf 58.062 zurück. Die Aufschlüsselung nach dem Geschlecht ergibt bei den Einpendlern sogar eine gegensätzliche Entwicklung. Während hier auf Seiten der Männer rund 4.500 Personen weniger gezählt wurden, die zur Arbeit in die Stadt kamen, waren es bei den Frauen sogar über 1.500 mehr.

### *Betriebe: Gründeraktivitäten, Betriebsgrößen und Arbeitnehmerentgelt*

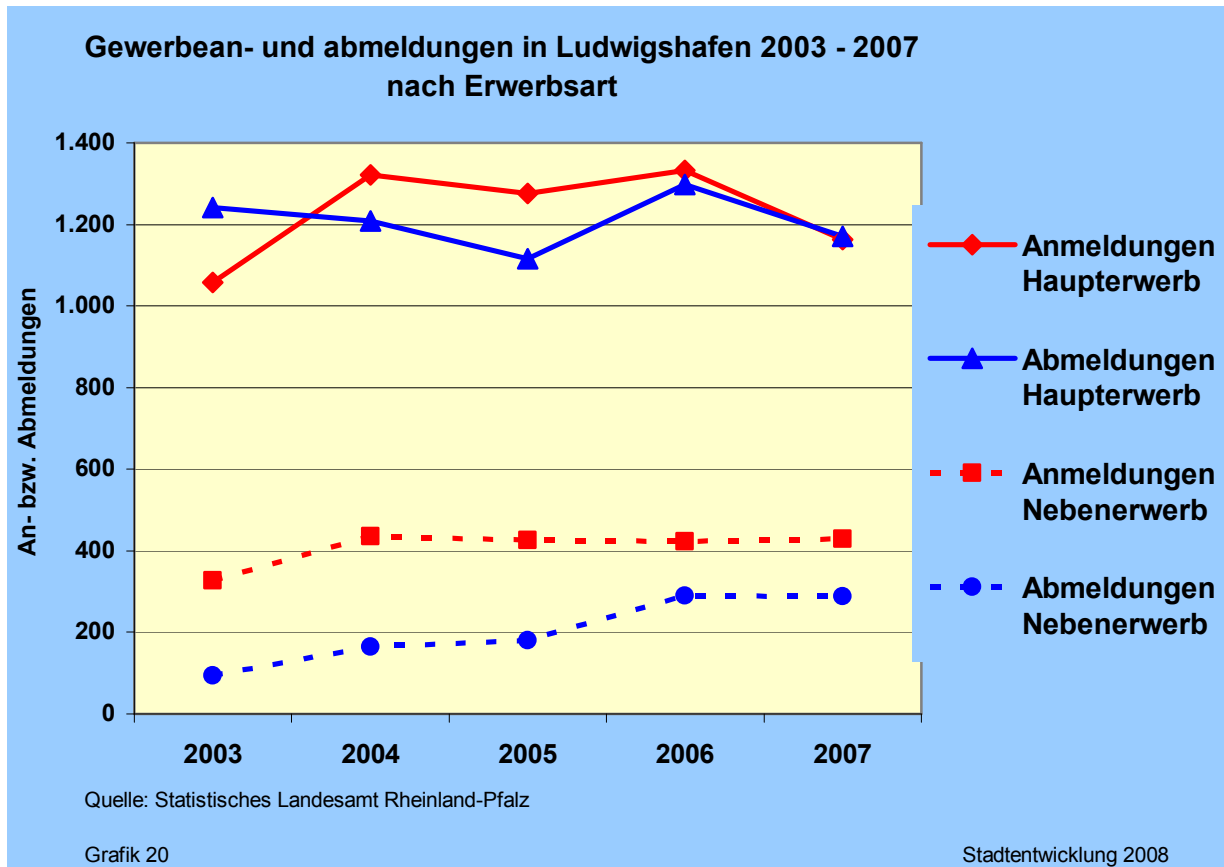
Eine hohe Zahl von Gewerbeanmeldungen wird gemeinhin als Zeichen für ein wirtschaftsfreundliches Umfeld gewertet. Tatsächlich muss man diesen Indikator allerdings mit einiger Vorsicht betrachten, da die bloße Zahl der Neugründungen nichts über deren wirtschaftliche Substanz aussagt. Im Jahr 2007 wurden in Ludwigshafen 1.593 Anmeldungen registriert. Mit 97,3 Anmeldungen je 10.000 Einwohner zeigte Ludwigshafen damit im Vergleich zu den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz (Durchschnitt 112,5 Anmeldungen je 10.000 Einwohner) eine unterdurchschnittliche Gründungsdynamik.

Dem standen 1.450 Abmeldungen gegenüber. In diesem Fall lag Ludwigshafen mit 88,5 Abmeldungen je 10.000 Einwohner im Vergleich zu den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz über dem Durchschnitt. Dennoch war der Saldo aus An- und Abmeldungen positiv (+ 143).

Allerdings handelte es sich bei gut einem Viertel der Gewerbeanmeldungen um Nebenberufler. Konzentriert man sich auf Haupterwerbsunternehmen, so hielten sich An- und Abmeldungen fast die Waage (1.163 Anmeldungen gegenüber 1.171 Abmeldungen). Für den steilen Anstieg der Anmeldungen im Haupterwerb im Jahr 2004 lassen sich mehrere Ursachen ausmachen, darunter u.a. die Förderung von Existenzgründungen im Rahmen des EU-Programms Urban II (in den betreffenden Programmgebieten in Mitte und Süd) sowie durch das Technologiezent-

rum. Eine große Rolle dürften zudem die Unterstützungsleistungen spielen, die Arbeitslose beim Schritt in die Selbständigkeit durch die Agentur für Arbeit erhalten können. Für die zuletzt genannte Gruppe gilt jedoch, dass wirtschaftliche Not oft kein guter Ratgeber ist. Das dürfte mit ein Grund dafür sein, dass in der Folge auch die Zahl der Abmeldungen in die Höhe schnellte. Die veränderte Förderpraxis der Agentur für Arbeit, die nun strengere Kriterien für die Bewilligung von Unterstützungsleistungen beinhaltet, hat jedoch inzwischen wieder die Zahl der Anmeldungen wie auch der Abmeldungen auf das frühere Niveau zurückgeführt.

Grafik 20:



Aus den Gewerbeanmeldungen lassen sich weder Aussagen zu den Beschäftigtenzahlen noch zur Umsatzhöhe ableiten. Zudem kann man auf dieser Basis kaum feststellen, welche Unternehmen tatsächlich noch aktiv sind, da Gewerbetreibende sich bei Einstellung ihrer Tätigkeit nicht unbedingt offiziell abmelden. Teilweise lässt sich diese Lücke durch das Unternehmensregister schließen. Hierin sind nur Betriebe enthalten, die im Berichtsjahr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten oder zumindest einen zu versteuernden Umsatz vorweisen konnten. Leider hat allerdings auch diese Statistik einen Nachteil: Die Berichtswege bringen es mit sich, dass die Daten immer erst mit zweijährigem Abstand vorliegen, so dass die Zeitreihe momentan nur bis zum Berichtsjahr 2005 reicht.

Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, zählt der weitaus größte Teil der Ludwigshafener Betriebe weniger als zehn sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Von den insgesamt 5.940 im Jahr 2005 aktiven Betrieben fielen 5.250 oder 88,4 % unter diese Kategorie. Mehr als 50 Beschäftigte hatten nur 182 Betriebe, von denen wiederum 32 in der Größenordnung von 250 und mehr Beschäftigten lagen. Im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz ist die Wirtschaftsstruktur in Ludwigshafen dabei vor allem durch einen überdurchschnittlichen Anteil von Großbetrieben mit mindestens 250 Beschäftigten gekennzeichnet. Während in Ludwigshafen 0,5 % der Betriebe sich in dieser Größenordnung bewegten, galt das im gesamten Bundesland nur für 0,25 %.

**Übersicht 9: Betriebe <sup>1)</sup> nach Beschäftigtengrößenklassen in den Jahren 2004 und 2005**

Wirtschaftsabschnitt	insgesamt		von ... bis unter ... sozialversicherungspfl. Beschäftigte								
			0-10		10-50		50-250		250 u.mehr		
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	
Bergbau, Gewinnung v. Steinen/Erden	4	4	2	2	1	2	1	--	--	--	--
Verarbeitendes Gewerbe	501	438	424	367	49	44	20	20	8	7	7
Energie- und Wasserversorgung	7	5	3	1	2	2	--	--	2	2	2
Baugewerbe	581	591	496	509	71	68	14	14	--	--	--
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz. und Gebrauchsgütern	1.356	1.293	1.227	1.157	103	110	24	23	2	3	3
Gastgewerbe	654	596	637	577	16	18	1	1	--	--	--
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	357	344	307	294	39	37	8	10	3	3	3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	80	82	61	63	10	10	6	6	3	3	3
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen; Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	1.448	1.413	1.320	1.282	92	95	32	31	--	5	5
Erziehung und Unterricht	101	101	73	71	23	23	4	6	4	1	1
Gesundheits-/Veterinär-/Sozialwesen	442	435	389	377	36	40	13	14	1	4	4
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	578	529	517	469	48	47	13	13	4	--	--
sonstige Wirtschaftsabschnitte <sup>2)</sup>	107	109	76	81	13	12	15	12	3	4	4
insgesamt	6.216	5.940	5.532	5.250	503	508	151	150	30	32	32

<sup>1)</sup> Aktive Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie aktive Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2004 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten.

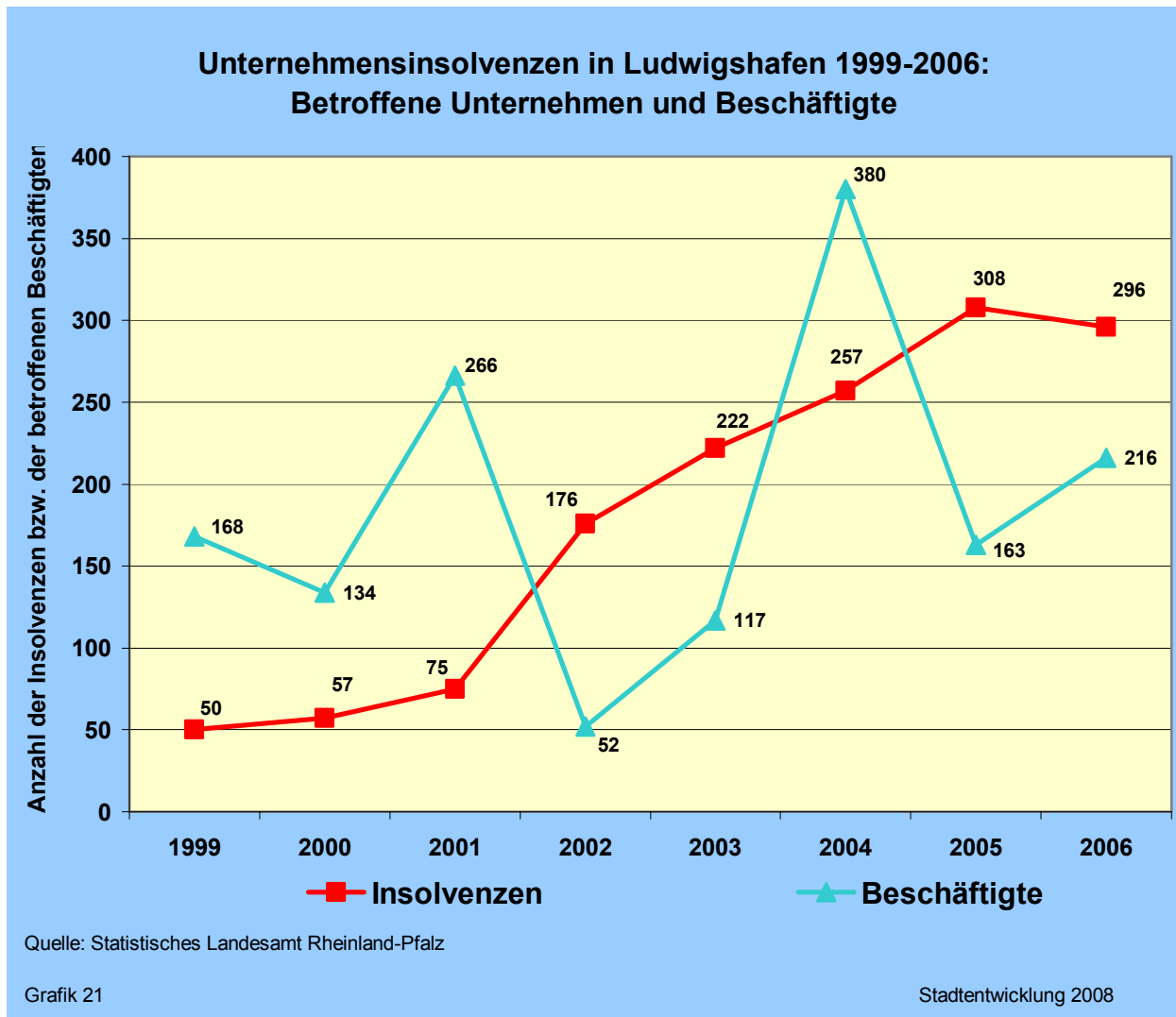
<sup>2)</sup> Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht; Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Private Haushalte mit Hauspersonal; Exterritoriale Organisation und Körperschaften

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der im Unternehmensregister erfassten Betriebe im Jahr 2005 um 276 reduziert. Davon betroffen waren hauptsächlich Kleinbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. Dabei muss es sich jedoch nicht immer um Betriebsaufgaben handeln, sondern man kann davon ausgehen, dass ein Teil zu den Betrieben ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gehört, die aus der Statistik herausfallen, sobald der Umsatz die für die Steuerpflicht gezogene Grenze unterschreitet. Die stärksten Rückgänge waren im Handel, im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Gastgewerbe zu verzeichnen. Die Entwicklung im Handel spiegelt dabei den für diese Branche charakteristischen Konzentrationsprozess wider. Während sich die Zahl der Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten um 70 verringerte, wiesen mittlere und größere Betriebe teilweise einen positiven Saldo auf.

Allerdings fielen die Jahre 2004 und 2005 auch in eine Phase steigender Unternehmensinsolvenzen. Während bis 2001 jährlich unter 100 Betriebe insolvent wurden, erreichte die Zahl mit 308 Meldungen im Jahr 2005 ihren vorläufigen Höhepunkt. Was die betroffenen Beschäftigten betrifft, lag der Gipfel dagegen im Jahr 2004, als 380 Arbeitsplätze durch Insolvenz bedroht waren.

Grafik 21:

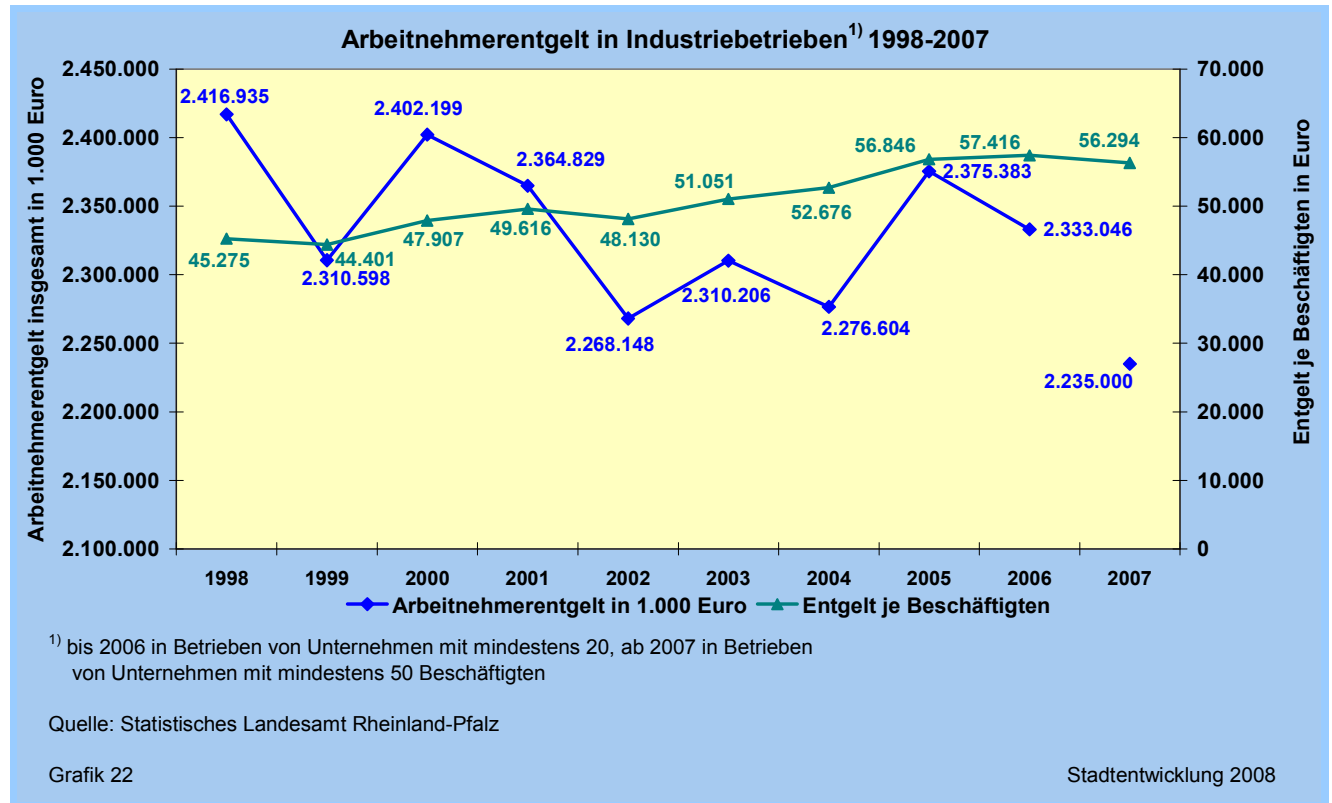


Die Industriestatistik, die in den bisherigen Statistischen Jahresberichten innerhalb des Kapitels „Wirtschaft“ breiten Raum eingenommen hat, ist seit dem Jahr 2006 für Ludwigshafen nur noch wenig aussagekräftig, da das Statistische Landesamt Daten geheim halten muss, sobald die Zahl der betroffenen Unternehmen eine gewisse Größe unterschreitet. Hier macht sich einmal mehr die stark durch einige wenige Großunternehmen geprägte Wirtschaftsstruktur in Ludwigshafen bemerkbar. Dazu kommt, dass sich zum 01.01.2007 der Berichtskreis verändert hat. Bis 2006 wurden alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten in der Industriestatistik berücksichtigt. Ab 2007 beschränkt sich der Berichtskreis auf Betriebe von Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten. Die veränderten Kriterien dürften der Hauptgrund dafür sein, dass sich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der erfassten Betriebe von 51 auf 30, die der Beschäftigten von 40.634 auf 39.702 verringert hat.

Aufgrund der erwähnten Geheimhaltungslücken ist momentan lediglich die Statistik zur Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in der Industrie einigermaßen aussagekräftig. Das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt je Industriebeschäftigten, das auch die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung umfasst, ist in den zehn Jahren zwischen 1998 und 2007 von jährlich 45.275 Euro auf 56.294 Euro gestiegen. Über einen größeren Sprung konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuletzt im Jahr 2005 freuen, als der durchschnittliche Betrag um über 4.000 Euro stieg. In den Jahren 1999, 2002 und auch 2007 mussten sie dagegen Einbußen hinnehmen.

Berücksichtigt man den Anstieg der Verbraucherpreise, ist das durchschnittliche Entgelt des Jahres 2007 jedoch nur rund 4.000 Euro mehr wert als der im Jahr 1998 erzielte Betrag. Aber auch nominal ist das Entgelt seit dem Jahr 2005 um einige hundert Euro gesunken.

Grafik 22:



Die Entwicklung der Gesamtsumme der Arbeitnehmerentgelte wird neben den Leistungen pro Beschäftigten weiterhin durch die Beschäftigungsentwicklung beeinflusst. In Jahren mit stärkerem Personalabbau kann die Summe der Entgelte daher auch bei gleichzeitigen Lohnzuwächsen sinken. Letzteres war z.B. in den Jahren 2001, 2004 und 2006 der Fall. Dagegen erklärt sich der steile Anstieg im Jahr 2005 durch den schon erwähnten starken Zuwachs beim durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelt. Der deutliche Abfall der Kurve im Jahr 2007 ist aufgrund der, wie schon erwähnt, relativ geringen Auswirkungen auf die Gesamtzahl der erfassten Beschäftigten weniger auf die veränderte Berichtsbasis zurückzuführen als auf das gesunkene Lohnniveau. Insgesamt sanken die Ausgaben der Arbeitgeber von rund 2,4 Mrd. Euro im Jahr 1998 auf ca. 2,2 Mrd. im Jahr 2007.



#### 4. Arbeitslosigkeit

Die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe hatte die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen zu Beginn des Jahres 2005 sprunghaft ansteigen lassen. Aufgrund der relativ hohen Sozialhilfequote, die für städtische Verdichtungsräume und vor allem für Zentren mit hohem Anteil von „alten“ Industrien charakteristisch war, zeigte sich diese bundesweite Tendenz in Ludwigshafen deutlicher ausgeprägt als beispielsweise in ländlichen Regionen oder in Städten mit breiter aufgefächerter Wirtschaftsstruktur. Etwa seit Frühsommer 2006 befindet sich jedoch der Arbeitsmarkt auch in Ludwigshafen wieder im Aufwind. Offensichtlich trafen hierbei zwei Effekte glücklich zusammen: Erstens begannen die Arbeitsmarktreformen von diesem Zeitpunkt an sichtbare Früchte zu tragen, und zweitens kurbelte die aufgehellte Konjunkturlage, wie bereits im Zusammenhang mit der Beschäftigungsentwicklung dargestellt, auch das Angebot an Arbeitsplätzen kräftig an.

Bis zum Jahresende 2007 hat sich die Arbeitslosenzahl dadurch im Stadtgebiet auf 7.559 Personen verringert. Das waren 1.332 Arbeitslose weniger als vor Jahresfrist und 2.911 weniger als im Dezember 2005. Damit sank die Arbeitslosenquote von 11,4 % im Dezember 2006 auf 9,2 %. Im Bundesdurchschnitt ist die Quote, allerdings von einem niedrigeren Niveau aus, weniger deutlich zurückgegangen. In Deutschland insgesamt fiel sie von 9,6 % auf 8,1 %, in Westdeutschland von 8,0 % auf 6,7 %. Auch der Abbau der Jugendarbeitslosigkeit ist weiter vorangeschritten, obwohl der Rückgang ganz im Gegensatz zum Vorjahr diesmal hinter den bundesweiten Erfolgen zurückblieb. Während die Arbeitslosenquote für Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren in Deutschland insgesamt von 8,6 % auf 7,1 % und in Westdeutschland von 4,7 % auf 3,8 % zurückging, reduzierte sie sich in Ludwigshafen von 9,3 % auf 8,7 %.

Innerhalb der Metropolregion wies Ludwigshafen im Dezember 2007 sowohl bei der Arbeitslosigkeit insgesamt wie auch bei der Jugendarbeitslosigkeit die höchsten Quoten auf. Dennoch ist die Stadt zumindest bei der Gesamtquote auf dem besten Wege, den Abstand zu den anderen kreisfreien Städten und Landkreisen zu verringern.

Zwischen Dezember 2006 und 2007 sank die allgemeine Arbeitslosenquote nur im Kreis Bergstraße noch stärker als im Stadtgebiet, wobei Worms ein gleich gutes Ergebnis wie Ludwigshafen erzielte. Beim Abbau der Jugendarbeitslosigkeit bewegte Ludwigshafen sich dagegen im genannten Zeitraum im Mittelfeld. In sieben kreisfreien Städten und Landkreisen ging die Arbeitslosenquote für Jugendliche stärker als in Ludwigshafen zurück. Vier Gebietseinheiten schnitten schlechter ab, wobei die Quote teilweise stagnierte oder, im Fall von Neustadt, sogar stieg. Drei Landkreise hatten einen Rückgang in derselben Größenordnung wie Ludwigshafen. Legt man die Veränderungen seit Ende des Jahres 2005, d.h. dem ersten Jahr nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, zu Grunde, werden die in beiden Bereichen – bei der Arbeitslosigkeit insgesamt und bei der Jugendarbeitslosigkeit - erzielten Erfolge augenfällig. Bezogen auf diesen größeren Zeitraum kann Ludwigshafen für die Gesamtarbeitslosenquote den stärksten und für die Jugendarbeitslosenquote nach Speyer und dem Kreis Bergstraße den drittstärksten Rückgang vorweisen.

## Übersicht 10:

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit insgesamt und der Jugendarbeitslosigkeit  
in der Metropolregion Rhein-Neckar – Zeitraum: Dezember 2005 bis Dezember 2007**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Arbeitslosenquote insgesamt (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)					Arbeitslosenquote für unter 25-Jährige (bez. auf abhängige Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>				
	Dez. 2005	Dez. 2006	Dez. 2007	Veränderung in Prozentpunkten		Dez. 2005	Dez. 2006	Dez. 2007	Veränderung in Prozentpunkten	
				2005- 2007	2006- 2007				2005- 2007	2006- 2007
Ludwigshafen	13,6%	11,4%	9,2%	-4,4	-2,2	13,9%	9,3%	8,7%	-5,2	-0,6
Worms	10,5%	10,1%	7,9%	-2,6	-2,2	8,3%	7,6%	6,0%	-2,3	-1,6
Frankenthal	10,8%	9,1%	7,8%	-3,0	-1,3	12,4%	8,1%	8,1%	-4,3	0,0
Mannheim	11,2%	9,1%	7,5%	-3,7	-1,6	5,1%	3,7%	3,7%	-1,4	0,0
Speyer	9,6%	8,0%	6,8%	-2,8	-1,2	12,2%	8,0%	5,4%	-6,8	-2,6
Neustadt/W.	8,9%	6,8%	5,9%	-3,0	-0,9	8,9%	5,0%	5,7%	-3,2	0,7
Heidelberg	8,2%	7,6%	5,8%	-2,4	-1,8	7,6%	6,1%	3,0%	-4,6	-3,1
Kreis Bergstr.	8,6%	8,3%	5,8%	-2,8	-2,5	10,1%	10,3%	4,2%	-5,9	-6,1
Landau	6,9%	6,5%	5,6%	-1,3	-0,9	7,1%	5,4%	5,2%	-1,9	-0,2
Südl. Weinstr.	5,9%	5,3%	4,5%	-1,4	-0,9	5,9%	4,6%	3,7%	-2,2	-0,9
Neckar-Odenw.-Kr.	7,1%	5,6%	4,4%	-2,7	-1,2	5,7%	4,2%	3,6%	-2,1	-0,6
Bad Dürkheim	6,3%	5,3%	4,3%	-2,0	-1,0	7,4%	4,5%	3,7%	-3,7	-0,8
Germersheim	6,8%	5,9%	4,2%	-2,5	-1,7	8,0%	5,1%	4,5%	-3,5	-0,6
Rhein-Neckar-Kr.	6,8%	5,0%	4,2%	-2,6	-0,8	5,6%	4,1%	3,5%	-2,1	-0,6
Rhein-Pfalz-Kreis	5,8%	4,9%	4,1%	-1,7	-0,8	7,4%	4,9%	3,8%	-3,6	-1,1
insgesamt	8,3%	7,0%	5,6%	-2,7	-1,4	7,6%	5,7%	4,4%	-3,2	-1,3

1) Für einzelne Altersgruppen lassen sich die Arbeitslosenquoten nur bezogen auf abhängige Erwerbspersonen, d.h. ohne Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, ausweisen. Damit verkleinert sich der Nenner, so dass die auf diese Weise berechnete Quote etwas höher ausfällt, als wenn alle zivilen Erwerbspersonen als Grundgesamtheit zur Verfügung ständen.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

### Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

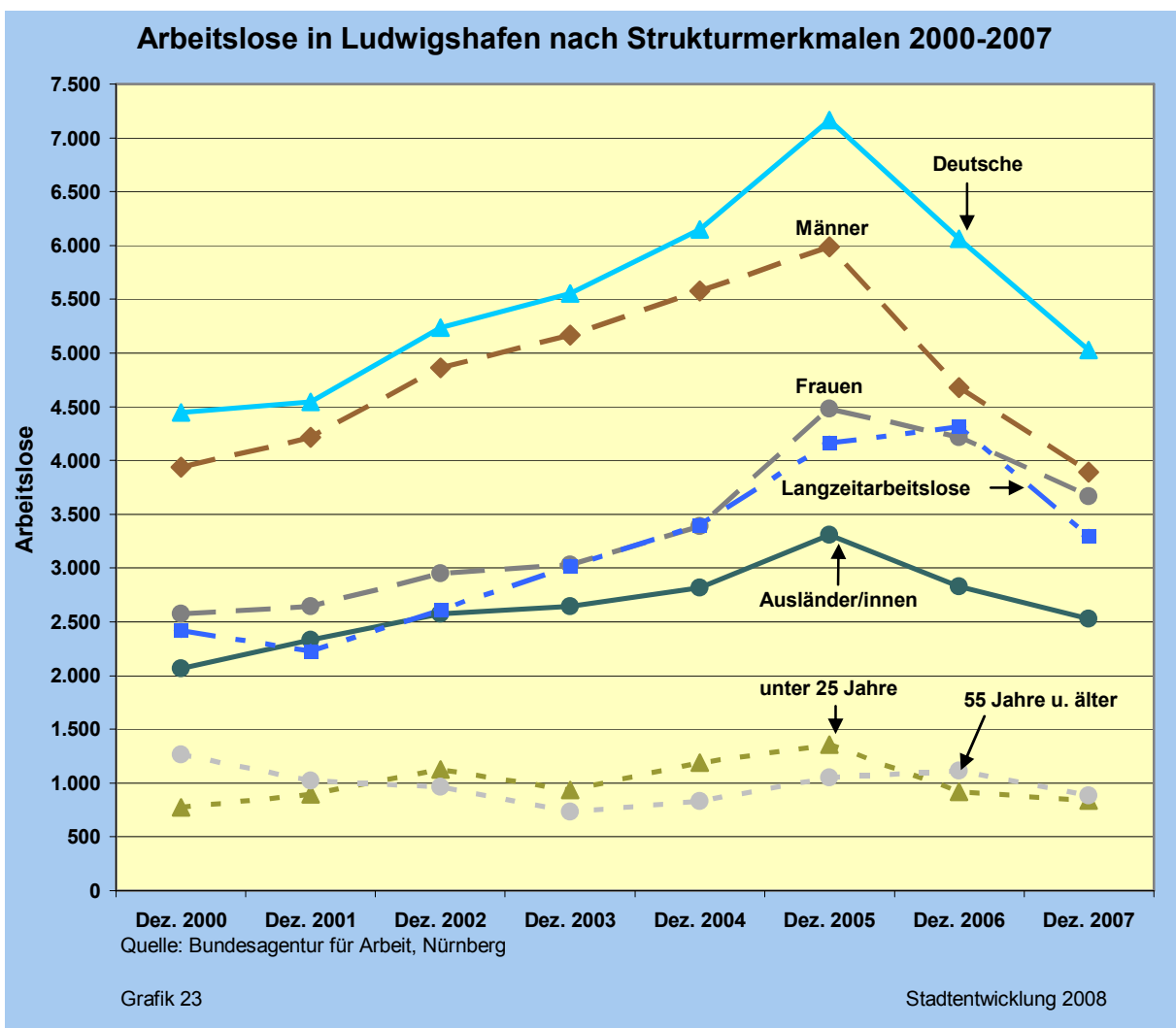
Die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe ließ besonders die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen in die Höhe schnellen. So wurde im Dezember 2005 der Spitzenwert von 4.400 jobsuchenden Frauen registriert. Das waren gut 1.000 oder rund 30 % mehr als unmittelbar vor der Reform. Der steile Anstieg war neben der damaligen schlechten Arbeitsmarktlage teilweise durch die Einbeziehung der kompletten Bedarfsgemeinschaften im Geltungsbereich des Sozialgesetzbuchs II bedingt. Dadurch wurden erstmals auch viele (Ehe-) Partnerinnen erfasst, die sich bis dahin mangels eigener finanzieller Leistungsansprüche nicht arbeitslos gemeldet hatten. Bis zum Dezember 2007 ist die Zahl der arbeitslosen Frauen merklich auf 3.668 Personen gesunken, wenngleich das Niveau damit weiterhin noch über dem Stand von vor Inkrafttreten des 4. Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt liegt.

Auf Seiten der Männer blieb der Anstieg im Laufe des Jahres 2005 nicht nur insgesamt moderater, sondern gleichzeitig war der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den beiden Folgejahren hier auch deutlich stärker ausgeprägt als bei den Frauen. Zwischen Dezember 2005 und Dezember 2007 verringerte sich die Zahl der arbeitslosen Männer um rund 2.100 auf 3.891 Personen. Damit ist nun in absoluten Zahlen erstmals fast ein Gleichstand zwischen beiden Geschlechtern erreicht, während vor der Gesetzesnovelle bei den Arbeitslosen die Männer stark dominierten.

Wie bereits im Statistischen Jahresbericht 2006 klar gestellt wurde, steht der stärkere Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Männern nicht im Widerspruch zu dem Befund, dass Zuwächse auf Seiten der Beschäftigten in erster Linie zu Gunsten der Frauen erfolgten. Das hängt u.a. damit zusammen, dass Frauen, die z.B. nach der Familienphase wieder ihre Berufstätigkeit aufnehmen, häufig gar nicht arbeitslos gemeldet waren. Dementsprechend kann die Beschäftigung von Frauen wachsen, ohne dass dadurch die Zahl der registrierten weiblichen Arbeitslosen nennenswert sinken muss.

Die Aufschlüsselung nach der Staatsangehörigkeit ergibt für Deutsche und ausländische Staatsangehörige prozentual gesehen für das Jahr 2005, d.h. das erste Jahr nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, einen fast gleich hohen Zuwachs an Arbeitslosen von jeweils rund 17 %. Im weiteren Verlauf schwächte sich die Arbeitslosigkeit unter den Deutschen jedoch weitaus rasanter ab. So sank die Zahl der arbeitslos gemeldeten Deutschen zwischen Dezember 2005 und Dezember 2007 um fast 30 % auf 5.031, die der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer dagegen um knapp 24 % auf 2.528 Personen.

Grafik 23:



Den stärksten Rückgang in den vergangenen zwei Jahren erfuhr die Jugendarbeitslosigkeit. Im Dezember 2007 waren bei der Agentur für Arbeit Ludwigshafen noch 835 junge Leute unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet nach 1.356 zum Jahresende 2005. Das bedeutet einen Rückgang um gut 38 %.

Einen Sonderfall stellen ältere Arbeitslose ab 55 Jahren sowie Langzeitarbeitslose (über ein Jahr arbeitslos) dar, deren Zahl im Gegensatz zu allen vorgenannten Gruppen auch im Verlauf des Jahres 2006 zunächst noch weiter angestiegen war. Im Jahr 2007 entspannte sich die Situation jedoch auch hier. Im Dezember 2007 waren noch 3.297 Personen registriert, die länger als ein Jahr arbeitslos waren. Diese Zahl lag um mehr als ein Viertel (26,3 %) unter dem Niveau von 2005 (4.164 Langzeitarbeitslose). Der Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt hat somit in Ludwigshafen wie auch bundesweit inzwischen auch Problemgruppen erreicht, die zunächst nur zögerlich von dem verbesserten Stellenangebot profitieren konnten. Überdies dürfte auch der stärkere Druck, eine Arbeit aufzunehmen und damit Sanktionen zu vermeiden, eine Rolle spielen. Nicht ganz so überzeugend, wenn auch insgesamt ebenfalls positiv, stellt sich die Entwicklung für ältere Arbeitslose dar, die neben Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und geringer beruflicher Qualifikation besonders häufig von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind. In diesem Fall lag die Arbeitslosenzahl zum Ende des Jahres 2007 um rund 16 % unter dem Stand von Dezember 2005. Das waren in absoluten Zahlen noch 881 Arbeitslose über 54 Jahre.

Aufschlussreich ist weiterhin eine Aufschlüsselung der Arbeitslosen nach Rechtskreisen. In diesem Zusammenhang sei noch einmal daran erinnert, dass Arbeitslose im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs III (SGB III) ausschließlich in den Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur fallen und überwiegend Arbeitslosengeld I bzw. (bei Teilnahme an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen Unterhaltsgeld) als Versicherungsleistung erhalten. Zudem sind sie meist weniger als ein Jahr arbeitslos, wobei es jedoch für ältere Personen Ausnahmen gibt (ab 50 Jahre gestaffelt nach Alter bis zum Jahr 2007 maximal 18 Monate, seit 2008 maximal 24 Monate). Arbeitslose, die aufgrund unzureichender Vorversicherungszeiten keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld I erworben haben oder deren Anspruch sich mit Ablauf der genannten Fristen erschöpft hat, fallen dagegen in den Rechtskreis des SGB II.<sup>1</sup> Sie erhalten Arbeitslosengeld II als staatliche (bzw. soweit es sich um Unterkunftskosten handelt als kommunale) Transferleistung und werden in Ludwigshafen von der Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration Vorderpfalz betreut, die gemeinsam von der Arbeitsagentur, den Städten Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer sowie dem Rheinpfalz-Kreis getragen wird.

Prozentual betrachtet ist die Gruppe der Arbeitslosen mit Leistungsansprüchen nach SGB III nicht nur weitaus kleiner als der Kundenkreis der Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration, sondern ihre Zahl ist auch viel stärker zusammengeschmolzen. Im Rechtskreis des SGB III sank die Zahl der Arbeitslosen zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 von 2.751 auf 2.137 Personen. Das bedeutet einen Rückgang um 22,5 %. Im gleichen Zeitraum verkleinerte sich der Kundenstamm der Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration von 6.142 auf 5.422 Arbeitslose. In absoluten Zahlen ist der Rückgang auch in diesem Fall beachtlich. Prozentual ergibt sich jedoch lediglich ein Minus von 11,7 %. Diese Entwicklung entspricht dem bundesweiten Trend. Während die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III rapide schrumpft, bleiben die Erfolge beim Abbau der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB II dahinter zurück. Das hängt offensichtlich damit zusammen, dass SGB III-Kunden zum großen Teil aus Personen bestehen, die gerade ihre Arbeit verloren haben und in der Regel schneller zu vermitteln sind als Langzeitarbeitslose, die sich überwiegend im Rechtskreis des SGB II finden. Zudem kann man davon ausgehen, dass die in gemeinsamer Regie von Arbeitsagenturen und Kommunen betriebenen Arbeitsgemeinschaften bei ihren „Altkunden“ zunehmend auf Grenzen stoßen. In der Anfangszeit nach der Zusammenführung von Arbeitslosen und Sozialhilfe wurden wohl zunächst in erster Linie Personen ohne bzw. mit geringen Vermittlungshemmnissen in Arbeit gebracht. Im Bestand sammeln sich dementsprechend immer mehr Arbeitslose an, die aufgrund geringer beruflicher Qualifikation, oft in Kombination mit Alter und gesundheitlichen oder sonstigen persönlichen Einschränkungen, nur schwer ins Arbeitsleben zurückfinden.

<sup>1</sup> Wie im Kapitel „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ noch näher erläutert wird, umfasst der Rechtskreis des SGB II darüber hinaus auch eine Reihe von Personengruppen, die nicht arbeitslos gemeldet sind. Insofern bilden die Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II lediglich eine Schnittmenge zwischen den in der Arbeitslosenstatistik und den in der SGB II-Statistik erfassten Personen.

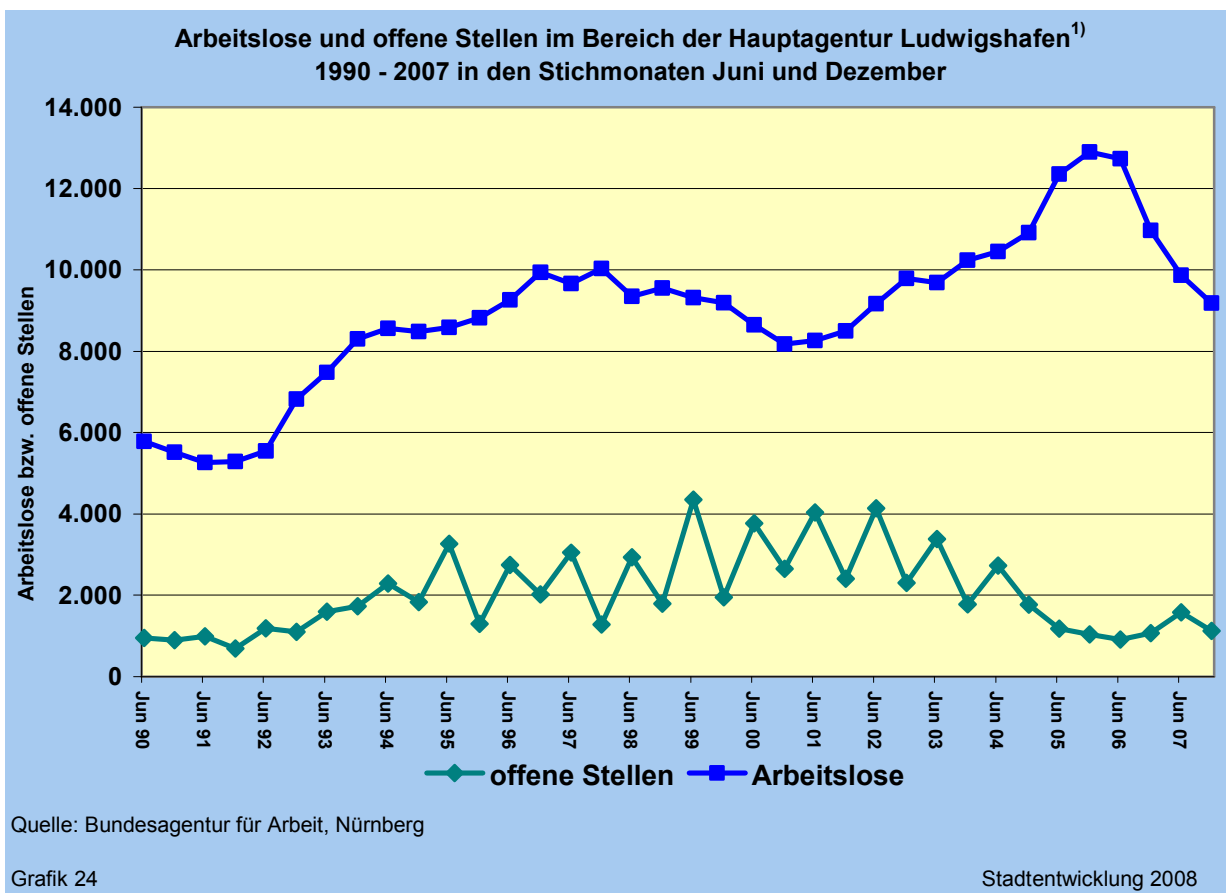
Das hat zur Folge, dass sich der finanzielle Aufwand für die Kommunen, die nur an den Kosten für Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II beteiligt sind, nicht im gleichen Maße reduziert, wie die Arbeitslosigkeit zurückgeht. Bei auch in anderen Bereichen steigenden Sozialausgaben bleibt damit der finanzielle Spielraum der Kommunen für Investitionen, die auch für örtliche Unternehmen, etwa im Baugewerbe, wichtige Impulse darstellen können, weiterhin gering – ganz abgesehen von den Unwägbarkeiten der jüngsten Unternehmenssteuerreform.

**Offene Stellen**

Trotz des beachtlichen Rückgangs der Arbeitslosigkeit bewegt sich die Zahl zumindest der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten unbesetzten Stellen weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Das belegt die folgende Grafik, die Arbeitslosenzahlen und offenen Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen für die vergangenen Jahre gegenüberstellt. Dieser etwas größere Einzugsbereich wurde deshalb gewählt, da aufgrund der vorauszusetzenden Mobilität eine Beschränkung auf das Stadtgebiet wenig sinnvoll ist. Selbstverständlich dürften die meisten Ludwigshafener auf der Jobsuche auch den rechtsrheinischen Teil der Metropolregion mit in Betracht ziehen. Eine ausführliche Darstellung des dortigen Stellenmarkts würde hier aber zu weit führen. Um saisonbedingten Schwankungen Rechnung zu tragen, werden jeweils die Werte für die Stichmonate Juni und Dezember angegeben. Legt man die Dezember-Werte zugrunde, verzeichnet das Stellenangebot nach dem rückläufigen Trend zu Beginn des neuen Jahrtausends zwar seit dem Jahr 2006 wieder einen leichten Aufwärtstrend, aber im Dezember 2007 kamen immer noch auf jede freie Stelle rechnerisch 8,2 Bewerber.

Die saisonalen Schwankungen haben sich im übrigen seit dem Jahr 2005 stark abgeflacht. Dabei handelt es sich jedoch in erster Linie um einen statistischen Effekt, da die Arbeitsagenturen seit diesem Zeitpunkt Stellen für Saisonarbeiter nicht mehr erfasst.

Grafik 24:



Die Aussichten auf einen neuen Job unterscheiden sich von Beruf zu Beruf beachtlich. Sieht man einmal von zahlenmäßig kaum vertretenen Berufen ab, haben Feinblechner und Installateure<sup>1</sup> noch die besten Chancen. In diesem Fall kommen auf jeden Arbeitslosen 0,8 gemeldete Stellen. An zweiter Stelle folgen Elektriker mit 0,6 offenen Stellen pro Bewerber. Bei Schlossern, Mechanikern und auch in den sozialpflegerischen Berufen reduziert sich diese Kennziffer bereits auf einen Wert von 0,5. Das heißt, hier ist die Zahl der gemeldeten Stellen nur halb so groß wie die der Jobsuchenden.

Die große Masse der Arbeitslosen gehört Berufsgruppen mit einem äußerst ernüchternden Stellenangebot an. Warenkaufleute, Bürofach- und Hilfskräfte sowie Lager- und Transportarbeiter, allesamt Angehörige von Berufsgruppen mit jeweils über 1.000 Arbeitslosen, müssen für jede offene Stelle mit zehn und mehr Bewerbern rechnen.

### *Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen*

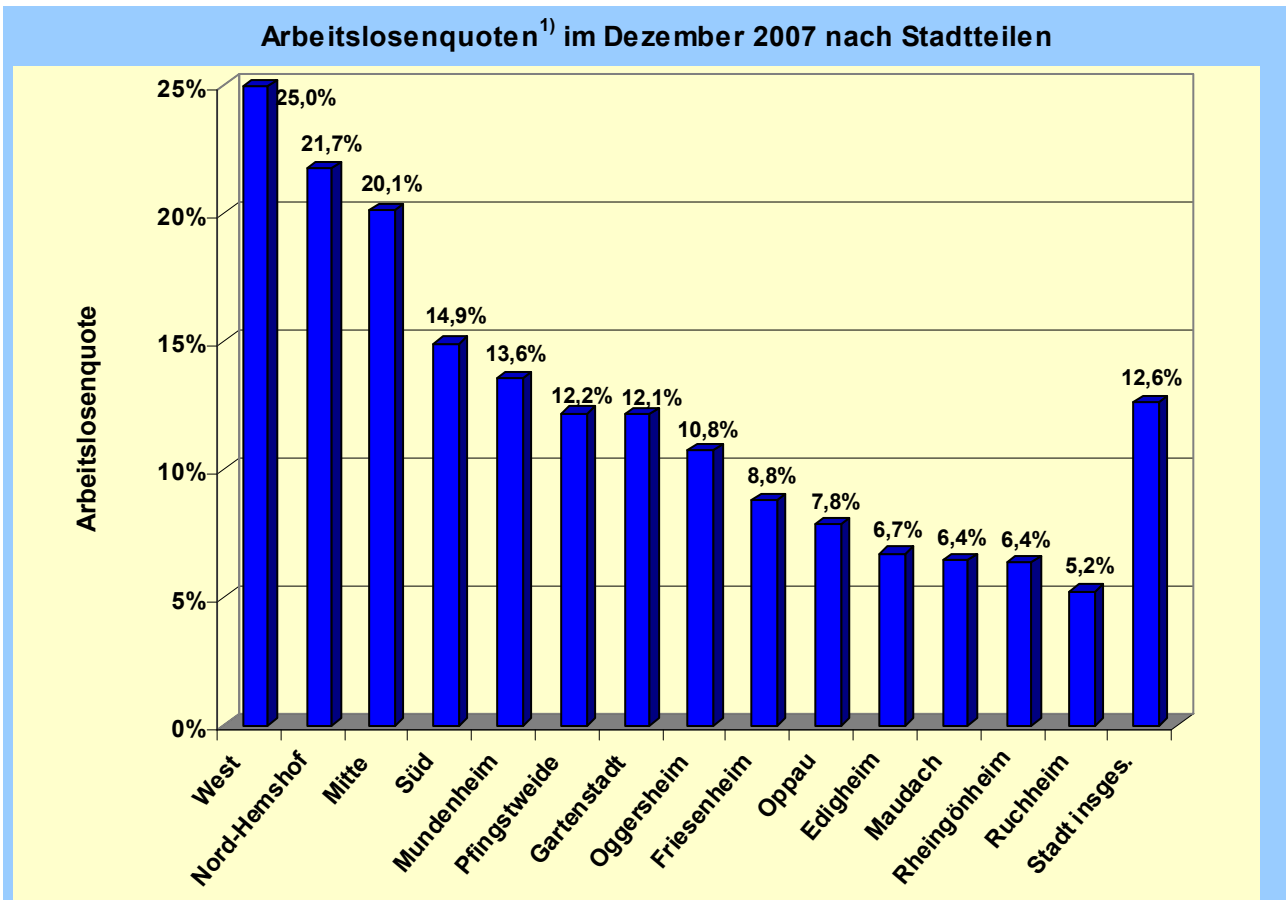
Wie schon in früheren Berichten hervorgehoben, stehen zur Ermittlung von stadtteilbezogenen Arbeitslosenquoten als Bezugsgröße nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Die Erwerbspersonen, d.h. die Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen, die bei der Berechnung der Arbeitslosenquote den Nenner bilden, sind also um die Selbständigen, Beamten, mithelfenden Familienangehörigen und geringfügig Beschäftigten vermindert. Dementsprechend nimmt der Bruch einen höheren Wert an als bei der auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen ermittelte Arbeitslosenquote, die üblicherweise verwandt wird. So errechnet sich, bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, für das gesamte Stadtgebiet im Stichmonat Dezember 2007 eine Arbeitslosenquote von 12,6 % gegenüber den 9,2 %, die man erhält, wenn man alle zivilen Erwerbspersonen zu Grunde legt.

Unter Beachtung dieser Besonderheit stellt sich die Situation in den Stadtteilen wie folgt dar: Vom allgemeinen Rückgang der Arbeitslosigkeit profitierten ausnahmslos alle Stadtteile, wenn auch in unterschiedlichem Maße. An der Rangfolge – auf Basis der jeweiligen Höhe der Arbeitslosenquote – hat sich dadurch gegenüber dem Vorjahr wenig geändert. Auch im Dezember 2007 konnte der Stadtteil Ruchheim sich mit 5,2 % der stadtweit niedrigsten Arbeitslosenquote rühmen. Der Stadtteil Rheingönheim, der im Vorjahr noch den dritten Platz belegt hatte, konnte mit Maudach gleichziehen. Beide Stadtteile teilen sich nun mit jeweils 6,4 % den zweiten Platz. Deutlich unter der 10 %-Marke bleiben auch Edigheim, Oppau und Friesenheim. Prozentual die meisten Arbeitslosen leben weiterhin im Stadtteil West, der im Dezember 2007 eine Arbeitslosenquote von 24,6 % aufwies. An zweit- bzw. drittletzter Stelle folgen Nord-Hemshof (21,7 %) und Mitte (20,1 %). Damit besteht weiterhin ein beträchtlicher Abstand zum Stadtteil Süd, der mit 14,9 % wie schon in den Vorjahren auch 2007 die vierthöchste Arbeitslosenquote aufwies.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Abschnitt für Berufsbezeichnungen wie auch für Bewerberinnen und Bewerber auf die weibliche Form, die selbstverständlich immer mit gemeint ist, verzichtet.

Grafik 25:



1) Die Arbeitslosenquote lässt sich kleinräumlich nur auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte) ermitteln. Wegen der niedrigeren Zahl im Nenner ist diese Quote höher als die üblicherweise verwendete Arbeitslosenquote, die auf Basis der zivilen Erwerbspersonen berechnet wird.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; eigene Berechnungen

Grafik 25

Stadtentwicklung 2008

Die Veränderungsdaten gegenüber dem Stichmonat Dezember 2006 zeigen eine größere Spanne als im Jahr davor. Am geringsten fiel der Rückgang mit minus 1,0 Prozentpunkten in Ruchheim aus, was in Anbetracht der ohnehin bereits sehr niedrigen Arbeitslosenquote nicht weiter verwunderlich ist. Die größten Fortschritte machte der Stadtteil Mitte, in dem die Arbeitslosenquote um 4,1 Prozentpunkte sank. Interessanterweise zeichnen sich die drei Stadtteile mit den höchsten Arbeitslosenquoten zugleich durch den stärksten Rückgang aus. So verbesserte sich der Stadtteil Nord-Hemshof um 3,5 Prozentpunkte und West um 3,1 Prozentpunkte. Auch Süd erreichte mit minus 2,6 Prozentpunkten einen überdurchschnittlichen Rückgang. Nachdem der Innenstadtbereich beim Abbau der Arbeitslosigkeit bereits im Vorjahr gegenüber den weiter vom Zentrum entfernten Stadtteilen etwas besser vorangekommen war, hat sich diese Tendenz nun verstärkt. Insgesamt betrachtet sank die Arbeitslosenquote in der nördlichen und südlichen Innenstadt mit einem Minus von 3,3 Prozentpunkten fast doppelt so stark wie in den übrigen Stadtteilen (minus 1,7 Prozentpunkte).

**Übersicht 11: Erwerbspersonen<sup>1)</sup>, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2005 bis Ende 2007<sup>2)</sup>**

Stadtteil	Erwerbspersonen			Arbeitslose			Arbeitslosenquote			Veränderung in Prozentpunkten	
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005-2006	2006-2007
Mitte	4.093	3.991	3.910	1.071	964	786	26,2%	24,2%	20,1%	-2,0	-4,1
Süd	6.623	6.478	6.355	1.336	1.137	948	20,2%	17,6%	14,9%	-2,6	-2,6
Nord-Hemsh.	6.273	5.815	5.704	1.696	1.467	1.240	27,0%	25,2%	21,7%	-1,8	-3,5
Nord	3.750	3.566	3.499	1.131	992	862	30,2%	27,8%	24,6%	-2,3	-3,2
Hemshof	2.523	2.249	2.205	565	475	378	22,4%	21,1%	17,1%	-1,3	-4,0
West	1.661	1.674	1.671	510	469	417	30,7%	28,0%	25,0%	-2,7	-3,1
<b>Innenstadt</b>	<b>18.650</b>	<b>17.958</b>	<b>17.640</b>	<b>4.613</b>	<b>4.037</b>	<b>3.391</b>	<b>24,7%</b>	<b>22,5%</b>	<b>19,2%</b>	<b>-2,3</b>	<b>-3,3</b>
Friesenheim	6.882	6.699	6.472	858	721	569	12,5%	10,8%	8,8%	-1,7	-2,0
Oppau	3.554	3.438	3.431	446	364	269	12,5%	10,6%	7,8%	-2,0	-2,7
Edigheim	3.254	3.197	3.113	366	306	209	11,2%	9,6%	6,7%	-1,7	-2,9
Pfingstweide	2.316	2.299	2.238	361	304	273	15,6%	13,2%	12,2%	-2,4	-1,0
Oggersheim	8.081	8.021	7.879	1.154	1.022	847	14,3%	12,7%	10,8%	-1,5	-2,0
Ruchheim	2.462	2.464	2.433	172	153	127	7,0%	6,2%	5,2%	-0,8	-1,0
Gartenstadt	5.910	5.864	5.801	955	776	704	16,2%	13,2%	12,1%	-2,9	-1,1
Hochfeld	4.691	4.643	4.572	814	656	595	17,4%	14,1%	13,0%	-3,2	-1,1
Niederfeld	1.219	1.221	1.229	141	120	109	11,6%	9,8%	8,9%	-1,7	-1,0
Maudach	2.674	2.628	2.626	262	198	169	9,8%	7,5%	6,4%	-2,3	-1,1
Mundenheim	4.684	4.495	4.496	843	678	610	18,0%	15,1%	13,6%	-2,9	-1,5
Rheingönheim	2.232	2.465	2.386	215	192	152	9,6%	7,8%	6,4%	-1,8	-1,4
<b>übrige Stadtteile</b>	<b>42.049</b>	<b>41.570</b>	<b>40.875</b>	<b>5.632</b>	<b>4.714</b>	<b>3.929</b>	<b>13,4%</b>	<b>11,3%</b>	<b>9,6%</b>	<b>-2,1</b>	<b>-1,7</b>
o. Adresse/ keine Angabe	500	528	1.354	225	140	239	45,0%	26,5%	17,7%	-18,5	-8,9
<b>insgesamt</b>	<b>61.199</b>	<b>60.056</b>	<b>59.869</b>	<b>10.470</b>	<b>8.891</b>	<b>7.559</b>	<b>17,1%</b>	<b>14,8%</b>	<b>12,6%</b>	<b>-2,3</b>	<b>-2,2</b>

<sup>1)</sup> Erwerbspersonen=Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte); wie im Text hervorgehoben, lassen sich Arbeitslosenquoten für kleiner räumliche Einheiten nur bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ausweisen. Der auf dieser Basis berechnete Wert ist daher gegenüber der üblicherweise verwandten Arbeitslosenquote, die sich auf alle zivilen Erwerbspersonen bezieht, erhöht.

<sup>2)</sup> Arbeitslose jeweils mit Stand Dezember, Beschäftigte mit Stand 30. Juni



## 5. Grundsicherung für Arbeitsuchende

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich gezeigt, dass die positive Arbeitsmarktentwicklung nicht automatisch auch die Zahl der Menschen sinken lässt, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch II beziehen. Das liegt vor allem daran, dass der betreffende Personenkreis neben Arbeitslosen weitere Gruppen umfasst, die dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen und dementsprechend auch von vermehrten Stellenangeboten gar nicht profitieren können. So zählen zu den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen alle Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die von ihrem Gesundheitszustand her in der Lage wären, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten. Darin sind aber Jugendliche, die noch zur Schule gehen, ebenso enthalten wie Mütter oder Väter, die kleinere Kinder zu versorgen haben und deshalb momentan nicht in der Lage sind, eine Arbeit aufzunehmen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang weiterhin, dass die Grundsicherung für Arbeitssuchende sich anders als bei Arbeitslosen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs III auf die gesamte Bedarfsgemeinschaft erstreckt. Dementsprechend werden in der Statistik auch Kinder unter 15 Jahren sowie weitere nicht erwerbsfähige Familienangehörige mit gezählt. Vor allem die vermehrte Hilfebedürftigkeit von Kindern war dann auch im vergangenen Jahr der Hauptgrund dafür, dass die Gesamtzahl der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen sogar noch leicht gewachsen war.

Im Jahr 2007 ist nun die Zahl der Leistungsbezieherinnen und -bezieher insgesamt im Gegensatz zum Vorjahr zurückgegangen. Dennoch bleibt der Rückgang der Leistungsberechtigten von 18.498 im Dezember 2006 auf 17.991 im Dezember 2007 weit hinter der entsprechenden Entwicklung bei den Arbeitslosen zurück. Damit erhielten noch 13,2 % aller Ludwigshafener unter 65 Jahren Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld. Im Jahr zuvor waren es 13,6 % gewesen.

Die Aufschlüsselung nach dem Erwerbsstatus zeigt, dass zwar die Gruppe der Leistungsberechtigten geschrumpft ist, die als arbeitslos gelten und damit zumindest formal für eine Vermittlung zur Verfügung stehen. Dieser Effekt wurde jedoch zu einem beträchtlichen Teil durch die weiter angestiegene Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sowie der erwerbsfähigen, aber nicht arbeitslos gemeldeten Hilfebedürftigen „aufgefressen“. Sozialpolitisch von größter Relevanz ist in diesem Zusammenhang der hohe Anteil der Kinder, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II in Anspruch nehmen müssen. Im Dezember 2007 waren hiervon 25,2 % aller Ludwigshafener Kinder unter 15 Jahren betroffen (nach 24,9 % im Vorjahresmonat). Aber auch bei den Grundsicherungsbezieherinnen und -bezieher mit dem Status „arbeitslos“ erreichte der Rückgang, wie bereits im Zusammenhang mit dem Kapitel zur Arbeitslosigkeit hervorgehoben, bei weitem nicht das Maß wie bei den Arbeitslosen, die unter die Bestimmungen des Sozialgesetzbuches III fallen.

**Übersicht 12: Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende im Dezember 2006 und im Dezember 2007 nach Erwerbsstatus**

Erwerbsstatus	Dezember 2006	Dezember 2007	Veränderung
erwerbsfähige Hilfebedürftige	12.647	12.105	- 4,3 %
arbeitslos	5.895 <sup>1)</sup>	5.163	-12,4 %
nicht arbeitslos	6.752 <sup>1)</sup>	6.942	+2,8 %
nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	5.851	5.886	+0,6 %
darunter Kinder unter 15 Jahren	5.760	5.773	+0,2 %
insgesamt	18.498	17.991	-2,7 %

<sup>1)</sup> Geschätzter Wert: In den zu SGB II veröffentlichten Statistiken weist die BA die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erst seit Januar 2007 aus. Die angegebene Zahl wurde daher durch Schätzung aus dem Kreisreport über Arbeitslose abgeleitet. Die dort genannte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II liegt rund 4 % über der Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen laut Statistik zur Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die Differenz erklärt sich daraus, dass durch nachträglichen Änderungen im Leistungsstatus und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen nicht alle zum Stichtag in der Arbeitslosenstatistik erfassten SGB II-Arbeitslosen auch Leistungsbezieher in der Grundsicherung sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Die Übersicht macht zugleich deutlich, dass nicht einmal die Hälfte der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zu den Arbeitslosen zählen. Umgerechnet auf alle Leistungsberechtigten, d.h. einschließlich der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, reduziert sich dieser Anteil auf ein Drittel. Mit anderen Worten: auf jede Person, die alle Kriterien für den Arbeitslosenstatus erfüllt, kommen in der Grundsicherung zwei Personen, auf die diese Merkmale nicht zutreffen. Welche Umstände im Einzelnen bei den erwerbsfähigen Arbeitslosen vorliegen, die nicht als arbeitslos gelten, lässt sich nur näherungsweise erschließen, da die Gründe von der entsprechenden Software nicht erfasst werden. Zu den nicht arbeitslosen, aber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zählen auf jeden Fall Teilnehmerinnen und Teilnehmer von bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Trainingsmaßnahmen und berufliche Weiterbildungsmaßnahmen sowie Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante), Jugendliche und junge Erwachsene, die sich noch in einer schulischen Ausbildung befinden, Erwerbstätige mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens 15 Stunden sowie über 57-Jährige, soweit sie die Vorruhestandsregelung in Anspruch genommen haben. Dazu kommen Personen, die Kinder unter drei Jahren zu versorgen haben. Auch Mütter bzw. Väter von Kindern zwischen drei und unter sieben Jahren können als nicht arbeitslos gelten, wenn keine anderweitigen Betreuungsmöglichkeiten bestehen. Den zahlenmäßigen Anteil der betreffenden Personengruppen, soweit aus den vorhandenen Daten ableitbar, gibt die folgende Tabelle wieder.

**Übersicht 13: Arbeitslose und nicht arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige Ende 2007**

Personengruppe	Anzahl	Anteil an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
nicht arbeitslos bzw. mit noch offenem Erwerbsstatus darunter:	6.942	57,3 %
• verfügbares Erwerbseinkommen >400 Euro	1.000	8,3 %
• 58 Jahre und älter und verfügbares Erwerbseinkommen <= 400 €	850	7,0 %
• unter 20 Jahre und verfügbares Erwerbseinkommen <= 400 €	1.153	9,5 %
• Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 3 Jahren <sup>1)</sup>	1.181	9,8 % <sup>2)</sup>
• Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zwischen 3 und unter 7 Jahren. (ohne Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 3 Jahre) <sup>1)</sup>	363	3,0 % <sup>2)</sup>
arbeitslos	5.163	42,7 %
erwerbsfähige Hilfebedürftige insgesamt	12.105	100,0 %

<sup>1)</sup> Zur Vermeidung von Doppelzählungen wurden nur Bedarfsgemeinschaften berücksichtigt, in denen auf mindestens einen Elternteil bzw. Partner folgende Punkte zutreffen: a) nicht arbeitslos, b) Alter zwischen 20 und 57 Jahre und c) kein Erwerbseinkommen bzw. lediglich ein Erwerbseinkommen bis max. 400 €.

<sup>2)</sup> Es wurde davon ausgegangen, dass in jeder Bedarfsgemeinschaft nur eine Person durch Kinderbetreuung gebunden ist. Insofern ist es in diesem Fall zulässig, die Anzahl auf die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (Personenzahl) und nicht auf die Zahl der Bedarfsgemeinschaften zu beziehen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Die Hauptgruppe bilden durch Kinderbetreuung gebundene Elternteile. Bei fast einem Zehntel der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen kann davon ausgegangen werden, dass sie dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, weil sie mindestens ein Kind unter drei Jahren zu versorgen haben. Bei weiteren drei Prozent ist das jüngste Kind zwar schon mindestens drei Jahre alt, aber es wird kein Erwerbseinkommen erzielt, das auf mehr als eine geringfügige Beschäftigung hindeuten würde. Bei den nicht arbeitslos gemeldeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 20 Jahren, die höchstens über ein Erwerbseinkommen unterhalb der Geringfügigkeitsgrenze verfügen, kann man davon ausgehen, dass es sich überwiegend um Schülerinnen und Schüler bzw. um Teilnehmerinnen und Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen handelt, die den Status „arbeitslos“ ausschließen. Diese Gruppe macht ebenfalls ein knappes Zehntel aus. Personen mit einem Erwerbseinkommen über 400 Euro sowie über 57-Jährige schlagen jeweils mit rund 8 % bzw. 7 % zu Buche. Bei den Erwerbstätigen handelt es sich offensichtlich zu einem beträchtlichen Teil um Teilzeitbeschäftigte. Von den 1.000 Personen in dieser Kategorie liegen immerhin 516 unter 800 Euro. Bei 2.381 Personen, d.h. etwa einem Fünftel der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, lassen sich den verfügbaren Daten keine Hinweise entnehmen, warum sie nicht als arbeitslos gelten. Bei einem beträchtlichen Teil dürfte aber die Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme der Grund sein. Zudem muss man berücksichtigen, dass es zum jeweiligen Stichtag immer eine größere Gruppe gibt, für die zum aktuellen Erwerbsstatus keine Angaben im EDV-Verfahren hinterlegt sind. Hierunter kann man eine nennenswerte Zahl von Personen vermuten, die dann später als arbeitslos eingestuft werden. Zusammen mit dem unterschiedlichen Tempo, mit dem die Arbeitslosenzahlen in den beiden Rechtskreisen schrumpfen, legt diese Aufschlüsselung jedenfalls nahe, dass sich die Grundsicherung für Arbeitsuchende zu einem Auffangbecken für Personen entwickelt, die auch bei guter Konjunkturlage nur schwer vermittelbar sind, nur mit reduzierter Arbeitszeit bzw. in gering bezahlten Jobs tätig sind oder aber vor allem wegen Kinderbetreuung nicht am Berufsleben teilnehmen können.

Schaut man sich darüber hinaus einzelne Personengruppen unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an, waren Frauen noch klarer als im Vorjahresmonat in der Überzahl. Ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen hat inzwischen 52,9 % erreicht. Insgesamt lag der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsbezieherinnen an allen weiblichen Einwohnern im Dezember 2007 bei 11,6 %. Für Männer beträgt der Vergleichswert dagegen 9,9 %. Der Vergleich mit dem Vorjahresmonat zeigt, dass der insgesamt bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen verzeichnete Rückgang sich hauptsächlich den Männern verdankt, deren Zahl um 7,5 % sank gegenüber 1,2 % bei den Frauen. Weiterhin verlief die Entwicklung bei den Deutschen (- 5,1 %) etwas positiver als bei den Ausländerinnen und Ausländern (-3,1 %). In der ausländischen Bevölkerung ist der Prozentsatz der Leistungsbezieher im übrigen mit 18,2 % ähnlich wie bei der Arbeitslosenquote mehr als doppelt so hoch wie bei den Deutschen. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten im Jahr 2007 nicht mehr ganz so durchschlagende Erfolge erzielt werden wie im Vorjahr. Mit einem Rückgang um 4,2 % im Jahresverlauf liegen die unter 25-Jährigen nur noch im allgemeinen Trend, nachdem es sich im Jahr 2006 noch um die einzige Gruppe gehandelt hatte, die sich in nennenswertem Umfang verkleinerte.

**Übersicht 14: Erwerbsfähige Hilfebedürftige im Dezember 2006 und im Dezember 2007 nach ausgewählten Personengruppen**

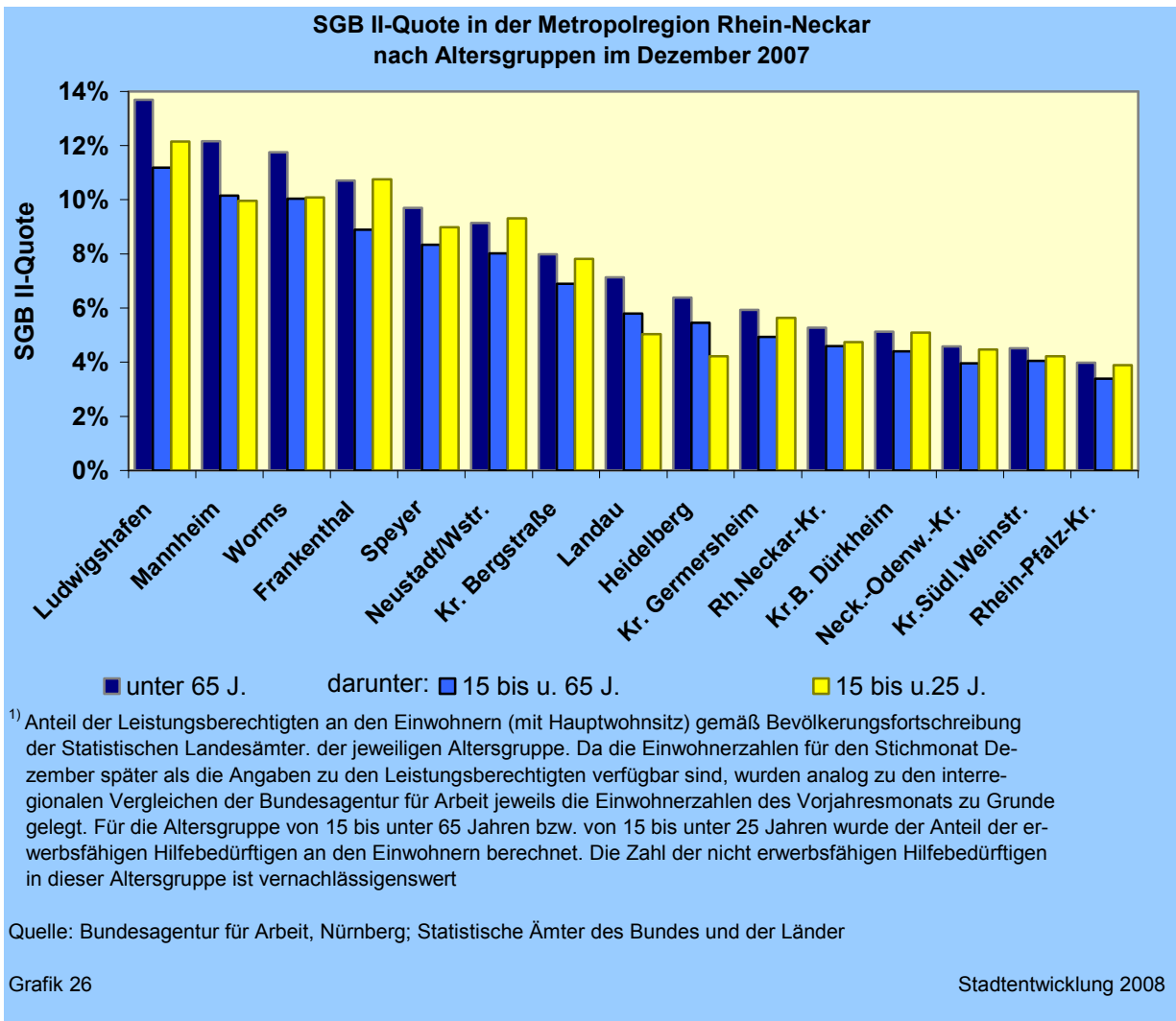
Personengruppe	Dez. 2006	Dez. 2007		Veränderung der absoluten Werte Dez. 2006 bis Dez. 2007 in %
		absolut	Anteil an den Einwohnern der betr. Personengruppe in %	
Männer	6.159	5.696	9,9 %	-7,5 %
Frauen	6.488	6.409	11,6 %	-1,2 %
Deutsche	7.732	7.340	8,5 %	-5,1 %
Ausländerinnen/Ausländerinnen	4.915	4.765	18,2 %	-3,1 %
15- bis unter 25-Jährige	2.404	2.302	11,6 %	-4,2 %
50- bis unter 65-Jährige	2.564	2.660	8,9 %	+3,7 %
insgesamt	12.647	12.105	10,7 %	-4,3 %

*Ludwigshafen innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar*

Innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar ist Ludwigshafen weiterhin die Stadt mit dem höchsten Anteil von Leistungsberechtigten gemessen an der Einwohnerzahl (kurz: SGB II-Quote), wobei im Folgenden, abweichend von der bisherigen Darstellung, auf die Einwohnerzahlen aus der Bevölkerungsfortschreibung der Statistischen Landesämter zurückgegriffen werden muss. Hierbei ist zu beachten, dass es sich abgesehen von den methodischen Unterschieden um Einwohner mit Hauptwohnsitz handelt.

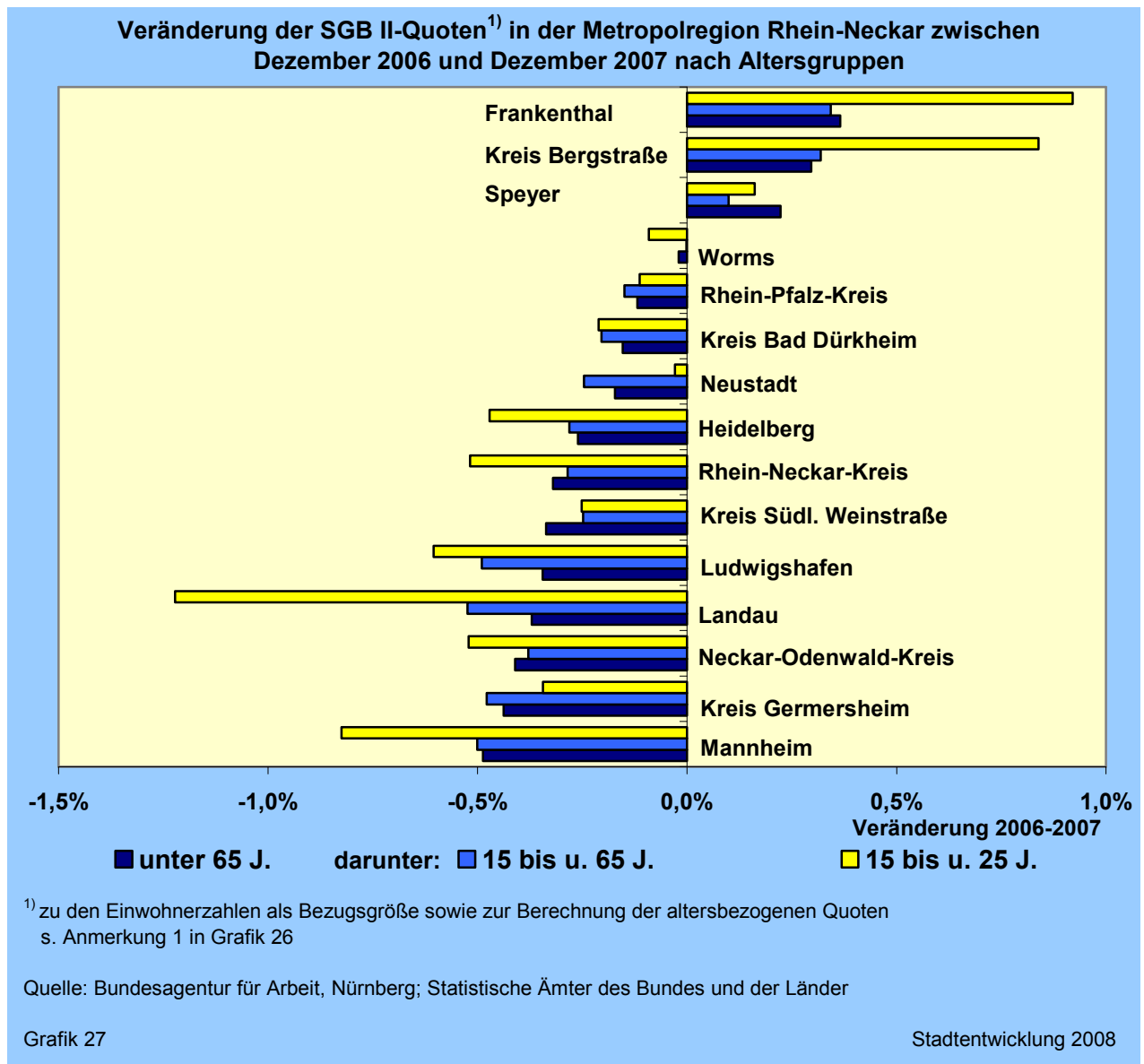
Während in Ludwigshafen nach diesem Rechenmodell im Dezember 2007 auf 1.000 Einwohner unter 65 Jahren 137 Leistungsberechtigte kamen, waren es in der Metropolregion nur 75, also etwas mehr als die Hälfte. Zu einem ähnlichen Befund kommt man, wenn man nur die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 24 Jahren herausgreift. In dieser Altersgruppe bezogen in Ludwigshafen von 1.000 Personen 121, in der Metropolregion dagegen nur 67 Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Grafik 26:



Günstiger fällt der Vergleich aus, wenn man die Entwicklung seit dem Vorjahresmonat anschaut. Während etwa die Städte Frankenthal und Speyer sowie der Kreis Bergstraße steigende Anteile hinnehmen mussten, sank der Prozentsatz der Einwohner unter 65 Jahren mit entsprechendem Leistungsbezug in Ludwigshafen um 0,3 Prozentpunkte. Lediglich Mannheim, Landau sowie der Kreis Germersheim und der Rhein-Neckar-Kreis erreichten kräftigere Rückgänge. Im Durchschnitt sank der Anteil der Leistungsberechtigten in der Metropolregion um 0,2 Prozentpunkte. Bei den 15- bis 24-Jährigen erreichte Ludwigshafen von der Entwicklung her gesehen sogar das drittbeste Ergebnis in der Metropolregion nach Mannheim und Landau. So konnte Ludwigshafen die SGB II-Quote für Jugendliche und junge Erwachsene um 1,2 Prozentpunkte und damit doppelt so stark abschmelzen wie die kreisfreien Städte und Landkreise der Metropolregion insgesamt gesehen.

Grafik 27:

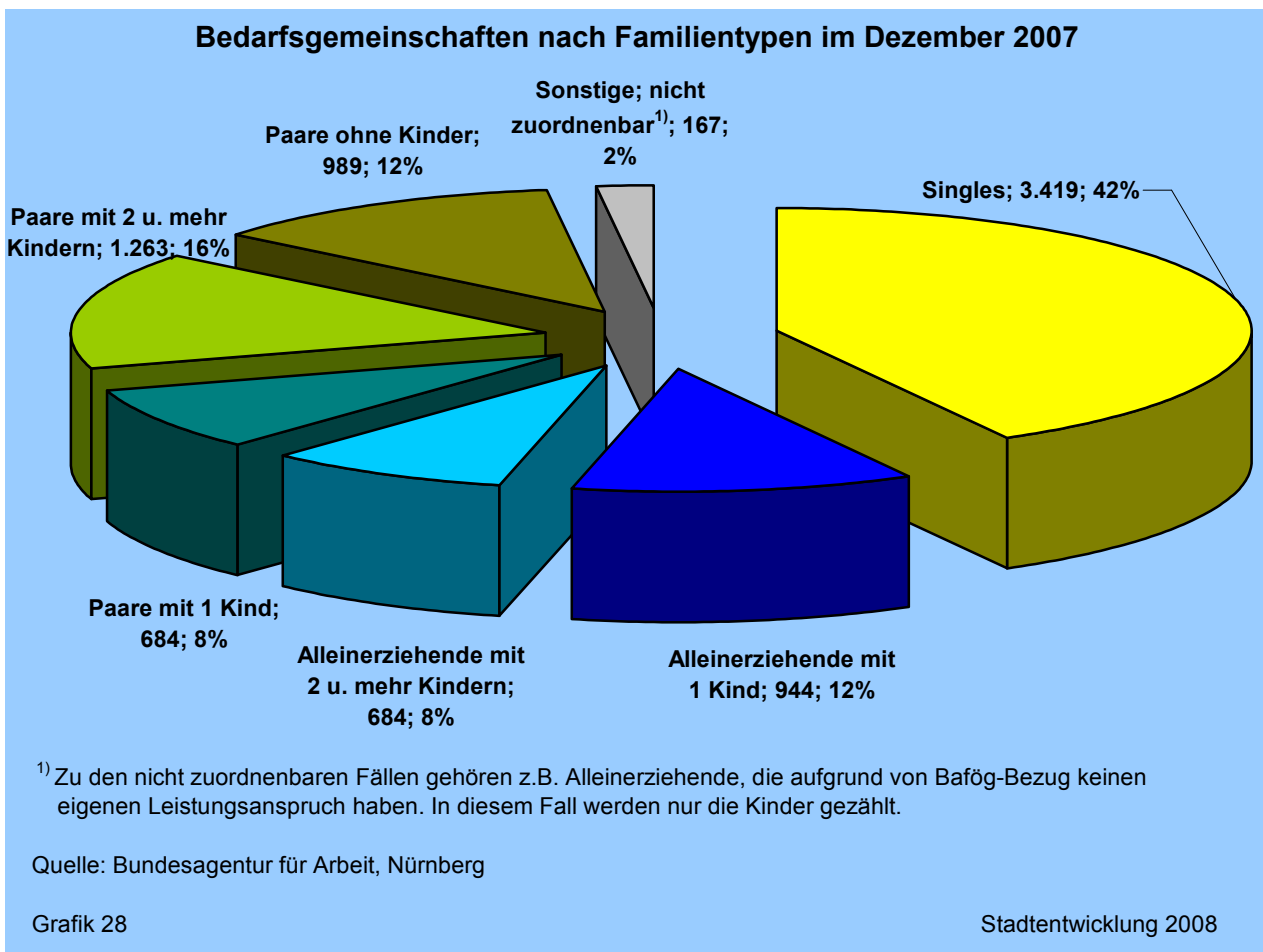


Festzuhalten bleibt, dass die Stadt Ludwigshafen sich innerhalb der Region von einer sehr ungünstigen Ausgangsposition bei den Grundsicherungsbezieherinnen und –beziehern ebenso wie bei den Arbeitslosen langsam aber sicher voranarbeitet und dabei besonders bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen konnte.

*Struktur der Bedarfsgemeinschaften*

Der bereits erwähnte Anstieg bei den Kindern, die Grundsicherungsleistungen erhalten, wird, wie nicht anders zu erwarten, auch sichtbar, wenn man die Bedarfsgemeinschaften unter dem Aspekt der Familientypen betrachtet. So ist die Zahl der Paare mit Kindern und der Alleinerziehenden seit dem Vorjahr auf Kosten der Single-Haushalte deutlich gewachsen. Im Einzelnen wurden im Dezember 2007 unter den 8.150 Bedarfsgemeinschaften 3.419 Singles gezählt. Das waren rund 580 weniger als im Vorjahresmonat. Entsprechend lag ihr Anteil nur noch bei 42 %. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Paare mit Kindern um 101 auf 1.947 und die der Alleinerziehenden um 66 von 1.562 auf 1.628.<sup>1</sup> Auch wenn die Alleinerziehenden zahlenmäßig noch nicht ganz den Stellenwert besitzen, der ihnen in der früheren Sozialhilfe zukam, gehört doch inzwischen bereits jede fünfte Bedarfsgemeinschaft zu dieser Gruppe. Bezogen auf Bedarfsgemeinschaften mit Kindern erreichen sie sogar einen Anteil von 45,5 %. Besonders starke Zunahmen verzeichneten jedoch Paare mit 3 und mehr Kindern (+10,8 % von 553 auf 613). Das spricht für die Annahme, dass kinderreiche Familien zunehmend auch bei Erwerbstätigkeit in den Grundsicherungsbezug gedrängt werden.

Grafik 28:

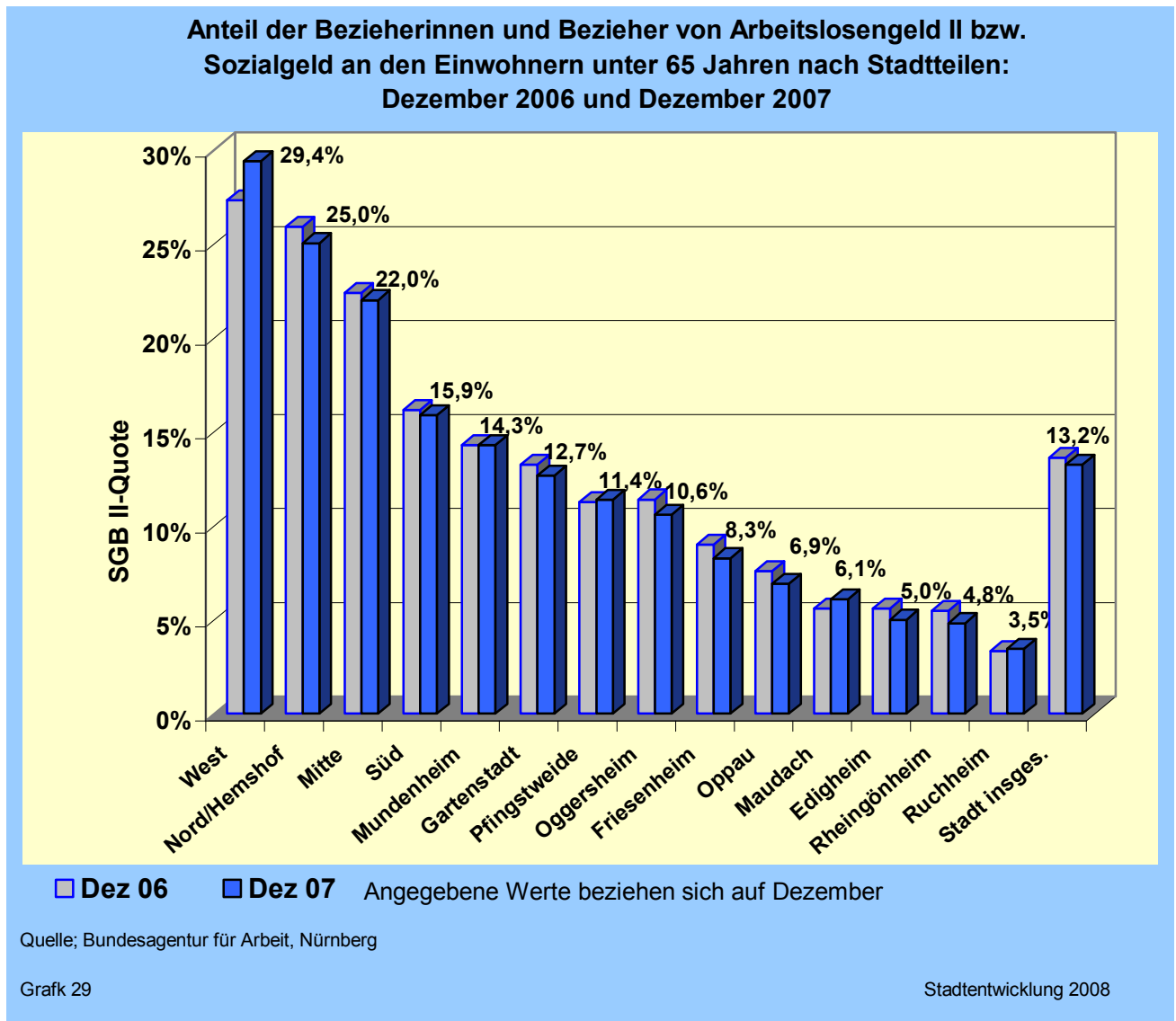


<sup>1</sup> Da die Bundesagentur für Arbeit in ihren Auswertungen zur Ermittlung der Zahl der Alleinerziehenden seit dem Jahr 2007 eine neue Methode anwendet, sind die Zahlen in diesem Fall nur bedingt vergleichbar.

Entwicklung des Grundsicherungsbezugs in den Stadtteilen

Auf Stadtteilebene ergibt sich im Großen und Ganzen das bereits aus den Vorjahren bekannte Bild. Ordnet man die einzelnen Stadtteile nach der Höhe der SGB II-Quote, d.h. dem Anteil der Grundsicherungsbezieherinnen und –bezieher an den Einwohnern unter 65 Jahren, ergibt sich fast dieselbe Reihenfolge wie bei der Arbeitslosenquote. Die einzigen Ausnahmen bilden die Stadtteile Gartenstadt und Maudach, deren Position sich in diesem Fall um jeweils einen Rangplatz zugunsten von Pfingstweide und Edigheim verschlechtert. Zudem ist die Spanne im Vergleich zur Arbeitslosenquote etwas größer. Im Dezember 2007 reichte sie von 3,5 % in Ruchheim bis 29,4 % im Stadtteil West.

Grafik 29:

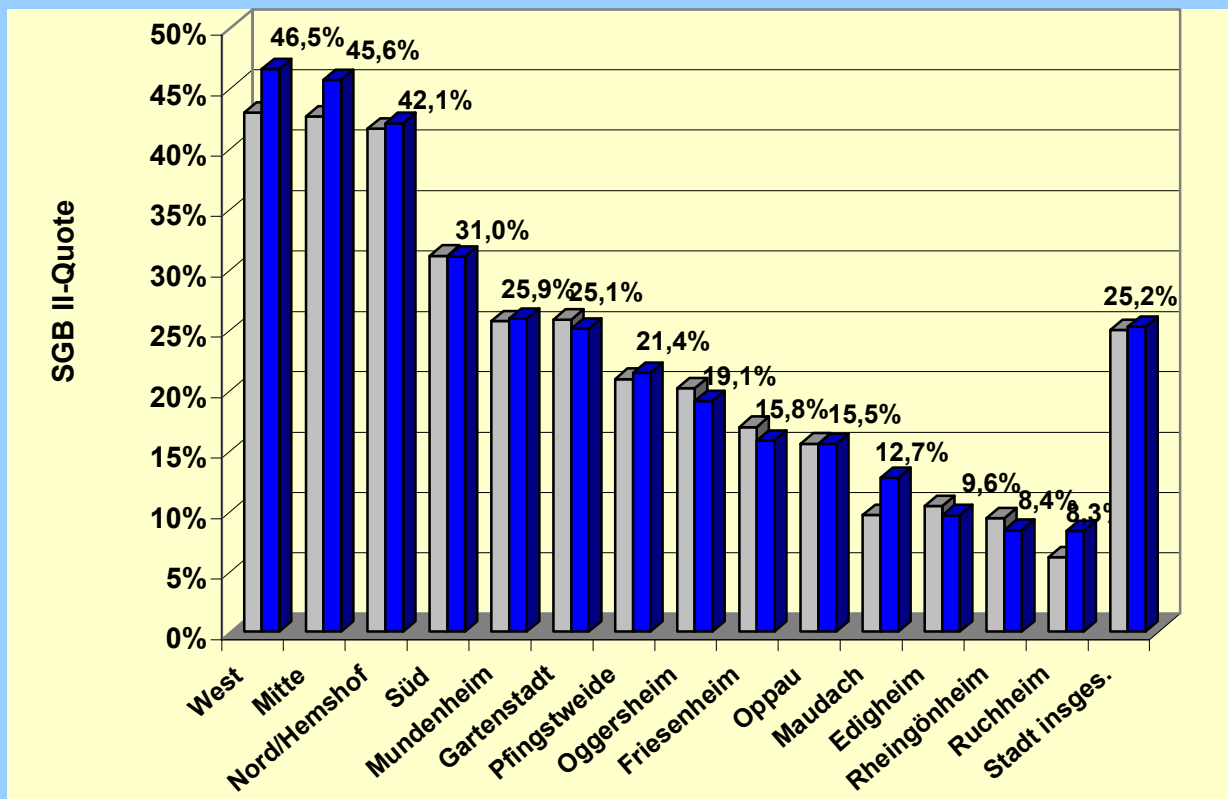


Noch eklatanter sind die Unterschiede zwischen den Stadtteilen, wenn man den Anteil der betroffenen Kinder betrachtet. Während in Edigheim, Rheingönheim und Ruchheim nicht einmal jedes zehnte Kind unter 15 Jahren Grundsicherungsleistungen erhielt, nähert sich diese Quote in den Stadtteilen West und Mitte mittlerweile bedrohlich der 50 %-Marke. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass Mitte hierbei anders als bei der SGB II-Quote insgesamt noch vor dem Stadtteil Nord-Hemshof rangiert. Allerdings ist der Anteil der Kinder mit Grundsicherungsbezug entgegen dem stadtweiten Trend in sechs Stadtteilen gesunken. Dazu gehören Süd, Gartenstadt, Oggersheim, Friesenheim, Edigheim und Rheingönheim.



Grafik 30:

**Anteil der Kinder unter 15 Jahren mit Sozialgeldbezug<sup>1)</sup> an den gleichaltrigen Einwohnern im Dezember 2006 und im Dezember 2007 nach Stadtteilen**



■ Dez 06 ■ Dez 07 Die angegebenen Werte beziehen sich auf Dezember 2007.

<sup>1)</sup> Da bei Berichtlegung nur die aggregierten kleinräumigen SGB II-Daten zur Verfügung standen, die lediglich sehr grobe Altersgruppen unterscheiden, wurden die unter 15-Jährigen mit den Sozialgeldbeziehern gleichgesetzt. Die Zahl der über 15-Jährigen mit Sozialgeldbezug ist jedoch vernachlässigenswert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, eigene Berechnungen

Grafik 30

Stadtentwicklung 2008

Von der Entwicklung der SGB II-Quote insgesamt her gesehen hatten bis auf West und Pfingstweide alle Stadtteile am Rückgang teil. Allerdings blieb der Anstieg mit einem Plus von 0,1 Prozentpunkten im Stadtteil Pfingstweide minimal. In West kletterte die Quote dagegen kräftig um 2,1 Prozentpunkte nach oben. Betrachtet man die zentrumsnahen Stadtteile als Ganzes, hat sich die soziale Lage dennoch im Jahr 2007 hier auch von diesem Indikator her etwas stärker als in den übrigen Stadtteilen verbessert, wenngleich der Unterschied im Gegensatz zur Arbeitslosenquote eher gering ist. Während die SGB II-Quote in den Stadtteilen Mitte, Süd, Hemshof-Nord und West zusammen genommen um 0,6 Prozentpunkte sank, errechnet sich für das restliche Stadtgebiet ein Rückgang um 0,5 Prozentpunkte. Zur Erinnerung: Im Jahr zuvor war nur die Arbeitslosigkeit in der Innenstadt überdurchschnittlich gesunken, die SGB II-Quote dagegen überdurchschnittlich gestiegen. Mit Prognosen zu einer längerfristigen Umkehr des bisherigen Trends, der in einer zunehmenden Verschärfung des Gegensatzes zwischen der Innenstadt und den weiter außerhalb gelegenen Stadtteilen bestand, sollte man sich deshalb noch zurückhalten.

## **ANHANG**



**Übersicht 15: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 <sup>1)</sup>**

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen <sup>2)</sup> gegenüber dem Vorjahr			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit		Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6	.	.	.	.
1971	181.225	166.266	.	.	14.959	8,3	- 537	- 1.637	.	+ 1.100
1972	180.831	164.633	.	.	16.198	9,0	- 394	- 1.633	.	+ 1.239
1973	179.888	161.888	.	.	18.000	10,0	- 943	- 2.745	.	+ 1.802
1974	179.139	160.092	.	.	19.047	10,6	- 749	- 1.796	.	+ 1.047
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1976	171.938	154.970	.	.	16.968	9,9	- 3.765	- 2.847	.	- 918
1977	170.015	153.053	.	.	16.962	10,0	- 1.923	- 1.917	.	- 6
1978	168.636	151.431	.	.	17.205	10,2	- 1.379	- 1.622	.	+ 243
1979	167.473	149.181	.	.	18.292	10,9	- 1.163	- 2.250	.	+ 1.087
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1981	166.150	145.898	.	.	20.252	12,2	- 586	- 1.099	.	+ 513
1982	165.717	145.115	.	.	20.602	12,4	- 433	- 783	.	+ 350
1983	163.998	143.618	.	.	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	.	- 222
1984	162.627	142.514	.	.	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	.	- 267
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45

- 1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung, also Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand  
2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

**Übersicht 16: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2007**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.593	2.361	2.232	4.566	2.351	2.215	27	10	17
3 - 6	4.539	2.429	2.110	4.491	2.399	2.092	48	30	18
6 - 10	6.101	3.036	3.065	5.992	2.985	3.007	109	51	58
10 - 15	8.122	4.153	3.969	7.974	4.066	3.908	148	87	61
15 - 18	5.363	2.767	2.596	5.177	2.660	2.517	186	107	79
18 - 20	3.880	1.973	1.907	3.743	1.914	1.829	137	59	78
20 - 25	10.629	5.239	5.390	9.744	4.854	4.890	885	385	500
25 - 30	11.551	5.629	5.922	10.488	5.121	5.367	1.063	508	555
30 - 35	10.923	5.596	5.327	9.969	5.111	4.858	954	485	469
35 - 40	12.595	6.576	6.019	11.449	5.950	5.499	1.146	626	520
40 - 45	14.524	7.724	6.800	13.179	6.938	6.241	1.345	786	559
45 - 50	13.402	7.071	6.331	12.429	6.462	5.967	973	609	364
50 - 55	11.240	5.750	5.490	10.543	5.305	5.238	697	445	252
55 - 60	10.250	5.040	5.210	9.807	4.764	5.043	443	276	167
60 - 63	4.749	2.465	2.284	4.588	2.359	2.229	161	106	55
63 - 65	3.496	1.730	1.766	3.382	1.664	1.718	114	66	48
65 - 70	10.025	4.856	5.169	9.788	4.708	5.080	237	148	89
70 - 75	8.521	3.984	4.537	8.346	3.878	4.468	175	106	69
75 - 80	6.170	2.660	3.510	6.074	2.609	3.465	96	51	45
80 - 85	4.256	1.440	2.816	4.195	1.414	2.781	61	26	35
85 - 90	2.346	633	1.713	2.314	624	1.690	32	9	23
90 u. älter	942	186	756	913	177	736	29	9	20
Insgesamt	168.217	83.298	84.919	159.151	78.313	80.838	9.066	4.985	4.081

**Übersicht 17: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2007**

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.593	2.361	2.232	4.190	2.154	2.036	403	207	196
3 - 6	4.539	2.429	2.110	3.952	2.099	1.853	587	330	257
6 - 10	6.101	3.036	3.065	4.725	2.354	2.371	1.376	682	694
10 - 15	8.122	4.153	3.969	5.886	3.013	2.873	2.236	1.140	1.096
15 - 18	5.363	2.767	2.596	4.034	2.060	1.974	1.329	707	622
18 - 20	3.880	1.973	1.907	2.959	1.479	1.480	921	494	427
20 - 25	10.629	5.239	5.390	7.997	3.926	4.071	2.632	1.313	1.319
25 - 30	11.551	5.629	5.922	7.861	3.801	4.060	3.690	1.828	1.862
30 - 35	10.923	5.596	5.327	6.925	3.538	3.387	3.998	2.058	1.940
35 - 40	12.595	6.576	6.019	9.180	4.811	4.369	3.415	1.765	1.650
40 - 45	14.524	7.724	6.800	11.827	6.217	5.610	2.697	1.507	1.190
45 - 50	13.402	7.071	6.331	11.305	5.920	5.385	2.097	1.151	946
50 - 55	11.240	5.750	5.490	9.403	4.814	4.589	1.837	936	901
55 - 60	10.250	5.040	5.210	8.325	4.113	4.212	1.925	927	998
60 - 63	4.749	2.465	2.284	3.714	1.837	1.877	1.035	628	407
63 - 65	3.496	1.730	1.766	2.935	1.410	1.525	561	320	241
65 - 70	10.025	4.856	5.169	8.856	4.130	4.726	1.169	726	443
70 - 75	8.521	3.984	4.537	7.812	3.553	4.259	709	431	278
75 - 80	6.170	2.660	3.510	5.877	2.484	3.393	293	176	117
80 - 85	4.256	1.440	2.816	4.132	1.373	2.759	124	67	57
85 - 90	2.346	633	1.713	2.302	614	1.688	44	19	25
90 u. älter	942	186	756	932	183	749	10	3	7
Insgesamt	168.217	83.298	84.919	135.129	65.883	69.246	33.088	17.415	15.673

**Übersicht 18: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten**

Staatsangehörigkeit der Einwohner	01.01. 1960	01.01. 1967	31.12. 1974	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 1995	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2007
Ausländer insges. in % der Einwohner	2.229 1,4	12.683 7,0	19.047 10,6	19.739 11,8	25.055 15,0	32.347 18,9	32.920 19,9	32.936 19,7	33.088 19,7
Europäisches Ausland	1.883	11.892	18.060	18.570	22.824	29.515	29.165	27.884	27.877
Griechenland	83	2.245	3.472	2.976	2.845	2.897	2.530	2.189	2.073
Italien	308	4.744	5.801	5.395	5.596	6.192	6.493	6.047	5.872
Serbien und Montenegro <sup>1)</sup>	182	665	2.660	2.507	3.145	3.963	3.023	2.531	2.126
Kroatien	.	.	.	.	.	1.225	1.406	1.308	1.256
Bosnien und Herzegowina	.	.	.	.	.	1.199	362	433	461
Türkei	23	1.419	3.278	5.549	7.907	10.216	11.059	10.340	10.139
Spanien, Portugal	53	850	825	471	424	498	489	428	428
Österreich, Schweiz	410	624	590	466	418	370	326	326	329
Frankreich	181	376	423	307	372	372	328	332	353
Polen	278	305	237	277	777	733	732	1.302	1.610
Ungarn	89	147	83	155	522	639	693	552	836
Rumänien	19	18	42	38	181	179	308	261	364
Sonst. Europa <sup>2)</sup>	257	499	649	429	637	1.032	1.416	1.835	2.030
Asien <sup>2)</sup>	31	167	228	422	1.083	1.530	2.318	3.157	3.197
Afrika	17	84	141	207	503	702	838	1.222	1.334
Amerika, Australien, Ozeanien	112	348	511	440	540	515	510	530	537
Staatenlos / unbekannt	186	192	107	100	105	85	89	143	143
Deutsche	161.048	168.444	160.092	146.997	142.220	138.710	132.716	134.489	135.129
Einwohner insges.	163.277	181.127	179.139	166.736	167.275	171.057	165.636	167.425	168.217

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1960-1990 einschließlich Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

**Übersicht 19: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit**

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	31.12. 2003	31.12. 2004	31.12. 2005	31.12. 2006	31.12. 2007
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	9.751	11.416	12.410	13.418	14.639
in % der Deutschen	7,3	8,5	9,2	10,0	10,8
Zweite Staatsangehörigkeit:					
Europäisches Ausland	8.023	9.453	10.197	10.923	11.725
Griechenland	203	241	281	293	318
Italien	877	953	1.055	1.133	1.226
Serbien und Montenegro	644	741	830	1.028	1.384
Kroatien	105	120	135	160	176
Bosnien und Herzegowina	67	72	80	94	108
Türkei	1.639	1.870	2.241	2.545	2.815
Spanien, Portugal	97	96	104	111	117
Österreich, Schweiz	107	101	114	121	126
Frankreich	166	177	189	202	205
Polen	1.915	2.487	2.517	2.530	2.546
Ungarn	77	83	84	88	91
Rumänien	1327	1.526	1.503	1.480	1.463
Sonst. Europa	799	986	1.064	1.138	1.150
Asien	905	1.050	1.226	1.416	1.690
Afrika	405	467	522	601	698
Amerika, Australien, Ozeanien	417	436	455	470	518
Staatenlos / unbekannt	1	10	10	8	8

**Übersicht 20: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2007**

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.244	15,3
3 - 6	1.520	10,4
6 - 10	1.307	8,9
10 - 15	998	6,8
15 - 18	635	4,3
18 - 21	626	4,3
21 - 25	753	5,1
25 - 30	916	6,3
30 - 45	2.490	17,0
45 - 60	1.887	12,9
60 - 75	810	5,5
75 und mehr	453	3,1
insgesamt	14.639	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	6.704	45,8

**Übersicht 21: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000**

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3

**Übersicht 22: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen**

Stadtteil	31.12.90			31.12.00			31.12.05			31.12.07				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	10.244	2.093	20,4	10.356	3.743	36,1	11.144	4.155	37,3	11.456	7.239	1.338	4.217	36,8
Süd	18.964	2.556	13,5	17.934	4.012	22,4	18.054	4.212	23,3	18.285	13.980	1.717	4.305	23,5
Nord/Hemshof	17.013	6.879	40,4	16.501	7.760	47,0	16.657	7.295	43,8	16.663	9.691	2.178	6.972	41,8
Nord Hemshof	9.820 7.193	4.674 2.205	47,6 30,7	10.011 6.490	5.285 2.475	52,8 38,1	10.100 6.557	4.978 2.317	49,3 35,3	10.229 6.434	5.473 4.218	1.509 669	4.756 2.216	46,5 34,4
West	4.816	1.061	22,0	4.414	1.202	27,2	4.538	1.194	26,3	4.652	3.442	553	1.210	26,0
<b>Innenstadt</b>	<b>51.037</b>	<b>12.589</b>	<b>24,7</b>	<b>49.205</b>	<b>16.717</b>	<b>34,0</b>	<b>50.393</b>	<b>16.856</b>	<b>33,4</b>	<b>51.056</b>	<b>34.352</b>	<b>5.786</b>	<b>16.704</b>	<b>32,7</b>
Friesenheim	20.548	3.601	17,5	18.761	3.838	20,5	18.454	3.659	19,8	18.440	14.773	1.258	3.667	19,9
Mundenheim <b>Erweiterte Innenstadt</b>	13.647 <b>85.232</b>	1.631 <b>17.821</b>	12,0 <b>20,9</b>	12.817 <b>80.783</b>	2.375 <b>22.930</b>	18,5 <b>28,4</b>	12.827 <b>81.674</b>	2.597 <b>23.112</b>	20,2 <b>28,3</b>	12.747 <b>82.243</b>	10.136 <b>59.261</b>	1.028 <b>8.072</b>	2.611 <b>22.982</b>	20,5 <b>27,9</b>
Oppau	9.740	947	9,7	9.831	1.342	13,7	9.693	1.236	12,8	9.723	8.343	557	1.380	14,2
Edigheim	8.388	418	5,0	8.537	569	6,7	8.409	582	6,9	8.257	7.690	444	567	6,9
Pfingstweide	8.219	1.048	12,8	6.962	1.297	18,6	6.488	1.028	15,8	6.276	5.342	586	934	14,9
Oggersheim	21.592	2.243	10,4	21.869	3.125	14,3	22.869	3.238	14,2	23.189	19.818	2.340	3.371	14,5
Ruchheim	3.842	416	10,8	6.151	526	8,6	6.122	472	7,7	6.175	5.702	399	473	7,7
Gartenstadt	19.039	1.039	5,5	17.860	1.679	9,4	17.852	1.741	9,8	17.654	15.861	1.178	1.793	10,2
Hochfeld	14.991	925	6,2	13.873	1.509	10,9	13.979	1.567	11,2	13.761	12.165	944	1.596	11,6
Niederfeld	4.048	114	2,8	3.987	170	4,3	3.873	174	4,5	3.893	3.696	234	197	5,1
Maudach	4.982	436	8,8	7.259	704	9,7	7.208	649	9,0	7.228	6.556	553	672	9,3
Rheingönheim	6.241	687	11,0	6.384	748	11,7	7.110	878	12,3	7.472	6.556	510	916	12,3
<b>Außenbereich</b>	<b>82.043</b>	<b>7.234</b>	<b>8,8</b>	<b>84.853</b>	<b>9.990</b>	<b>11,8</b>	<b>85.751</b>	<b>9.824</b>	<b>11,5</b>	<b>85.974</b>	<b>75.868</b>	<b>6.567</b>	<b>10.106</b>	<b>11,8</b>
<b>Stadt insg.</b>	<b>167.275</b>	<b>25.055</b>	<b>15,0</b>	<b>165.636</b>	<b>32.920</b>	<b>19,9</b>	<b>167.425</b>	<b>32.936</b>	<b>19,7</b>	<b>168.217</b>	<b>135.129</b>	<b>14.639</b>	<b>33.088</b>	<b>19,7</b>



## Übersicht 23: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2007

Stadtbezirk Stadtteil	Natio- nalität 1)	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	Deutsch	7.239	524	217	220	135	800	1.132	1.593	942	1.097	579
	doppelt	1.338	376	102	67	46	149	181	235	92	69	21
	Ausl.	4.217	187	178	223	144	521	1.159	1.021	408	322	54
	%	36,8	26,3	45,1	50,3	51,6	39,4	50,6	39,1	30,2	22,7	8,5
Süd	Deutsch	13.980	913	453	404	313	1.141	1.841	3.264	1.781	2.267	1.603
	doppelt	1.717	488	137	88	62	149	266	268	142	78	39
	Ausl.	4.305	168	193	245	139	494	1.151	1.040	452	377	46
	%	23,5	15,5	29,9	37,8	30,8	30,2	38,5	24,2	20,2	14,3	2,8
Nord-Hemshof	Deutsch	9.691	1.094	417	365	279	898	1.337	2.191	1.099	1.204	807
	doppelt	2.178	776	224	126	91	182	204	308	126	81	60
	Ausl.	6.972	240	320	511	341	768	1.550	1.559	735	833	115
	%	41,8	18,0	43,4	58,3	55,0	46,1	53,7	41,6	40,1	40,9	12,5
West	Deutsch	3.442	304	148	158	124	405	455	784	435	421	208
	doppelt	553	155	58	33	19	47	53	88	39	33	28
	Ausl.	1.210	45	60	78	50	129	286	313	137	97	15
	%	26,0	12,9	28,8	33,1	28,7	24,2	38,6	28,5	24,0	18,7	6,7
Friesenheim	Deutsch	14.773	759	436	559	416	1.200	1.611	3.486	1.885	2.707	1.714
	doppelt	1.258	332	128	92	51	115	148	202	90	69	31
	Ausl.	3.667	69	106	239	142	358	798	859	512	521	63
	%	19,9	8,3	19,6	29,9	25,4	23,0	33,1	19,8	21,4	16,1	3,5
Oppau	Deutsch	8.343	357	270	398	235	631	809	2.121	1.201	1.486	835
	doppelt	557	125	56	49	37	62	72	76	44	24	12
	Ausl.	1.380	19	42	66	37	122	321	379	221	159	14
	%	14,2	5,1	13,5	14,2	13,6	16,2	28,4	15,2	15,5	9,7	1,6
Edigheim	Deutsch	7.690	264	238	334	252	653	739	1.926	1.182	1.388	714
	doppelt	444	61	27	35	20	51	59	80	54	46	11
	Ausl.	567	11	15	32	15	48	117	181	72	67	9
	%	6,9	4,0	5,9	8,7	5,6	6,8	13,7	8,6	5,7	4,6	1,2
Pfungstweide	Deutsch	5.342	273	218	284	198	427	478	1.154	804	1.133	373
	doppelt	586	125	52	62	24	68	53	101	54	29	18
	Ausl.	934	6	40	85	52	96	165	236	126	116	12
	%	14,9	2,2	15,5	23,0	20,8	18,4	25,7	17,0	13,5	9,3	3,1
Oggersheim	Deutsch	19.818	1.168	782	967	640	1.374	1.987	4.746	2.622	3.602	1.930
	doppelt	2.340	455	209	169	114	205	268	413	224	169	114
	Ausl.	3.371	76	153	264	154	343	700	913	384	340	44
	%	14,5	6,1	16,4	21,4	19,4	20,0	26,1	16,1	12,8	8,6	2,2
Ruchheim	Deutsch	5.702	284	197	335	234	452	653	1.592	774	852	329
	doppelt	399	89	32	31	16	33	54	61	47	15	21
	Ausl.	473	6	24	33	10	44	124	151	40	37	4
	%	7,7	2,1	10,9	9,0	4,1	8,9	16,0	8,7	4,9	4,2	1,2
Gartenstadt	Deutsch	15.861	815	484	723	500	1.224	1.281	3.545	2.030	3.208	2.051
	doppelt	1.178	263	91	95	63	118	130	199	89	94	36
	Ausl.	1.793	55	77	140	98	190	375	467	205	159	27
	%	10,2	6,3	13,7	16,2	16,4	13,4	22,6	11,6	9,2	4,7	1,3
Maudach	Deutsch	6.556	337	250	342	245	516	678	1.770	826	1.068	524
	doppelt	553	107	37	33	30	64	71	110	46	35	20
	Ausl.	672	16	29	47	25	65	154	177	76	73	10
	%	9,3	4,5	10,4	12,1	9,3	11,2	18,5	9,1	8,4	6,4	1,9
Mundenheim	Deutsch	10.136	625	358	434	253	798	1.168	2.354	1.381	1.736	1.029
	doppelt	1.028	285	110	72	33	95	125	150	81	48	29
	Ausl.	2.611	74	113	207	88	283	596	644	294	276	36
	%	20,5	10,6	24,0	32,3	25,8	26,2	33,8	21,5	17,6	13,7	3,4
Rheingönheim	Deutsch	6.556	425	257	363	210	437	617	1.786	766	1.148	547
	doppelt	510	127	44	46	29	41	57	92	41	20	13
	Ausl.	916	18	26	66	34	92	192	269	100	97	22
	%	12,3	4,1	9,2	15,4	13,9	17,4	23,7	13,1	11,5	7,8	3,9
Stadt insg.	Deutsch	135.129	8.142	4.725	5.886	4.034	10.956	14.786	32.312	17.728	23.317	13.243
	doppelt	14.639	3.764	1.307	998	635	1.379	1.741	2.383	1.169	810	453
	Ausl.	33.088	990	1.376	2.236	1.329	3.553	7.688	8.209	3.762	3.474	471
	%	19,7	10,8	22,6	27,5	24,8	24,5	34,2	20,3	17,5	13,0	3,4

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk  
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

**Übersicht 24: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland**

Jahr <sup>1)</sup>	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet						Rechtsrheinisches Gebiet					
		Ins-gesamt	Städte			Landkreise			Ins-gesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mann-heim	Heidel-berg	Rhein-Neckar	Berg-straße

**a) Bevölkerung<sup>2)</sup>**

1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
1995	1.815.393	593.166	167.369	48.371	49.664	53.788	143.416	130.558	1.222.227	311.292	138.781	512.445	259.709
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2001	1.838.147	595.762	162.458	47.827	49.956	53.822	147.396	134.303	1.242.385	308.385	141.509	527.796	264.695
2002	1.844.402	596.969	162.436	47.699	50.156	53.892	148.060	134.726	1.247.433	308.759	142.575	530.608	265.491
2003	1.846.487	597.674	162.836	47.564	50.247	53.939	148.270	134.818	1.248.813	308.353	142.959	531.649	265.852
2004	1.848.645	598.919	163.383	47.516	50.347	53.894	148.718	135.061	1.249.726	307.499	143.123	532.788	266.316
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380

**b) Veränderungen**

70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/95	+ 63.398	+ 25.478	+ 5.196	+ 1.405	+ 3.111	+ 1.800	+ 8.077	+ 5.889	+ 37.920	+ 881	+ 1.985	+ 24.428	+ 10.626
95/00	+ 13.843	+ 1.324	- 5.136	- 608	+ 112	+ 129	+ 3.570	+ 3.257	+ 12.519	- 4.563	+ 1.478	+ 11.583	+ 4.021
00/01	+ 8.911	+ 1.272	+ 225	+ 64	+ 180	- 95	+ 410	+ 488	+ 7.639	+ 1.656	+ 1.250	+ 3.768	+ 965
01/02	+ 6.255	+ 1.207	- 22	- 128	+ 200	+ 70	+ 664	+ 423	+ 5.048	+ 374	+ 1.066	+ 2.812	+ 796
02/03	+ 2.085	+ 705	+ 400	- 135	+ 91	+ 47	+ 210	+ 92	+ 1.380	- 406	+ 384	+ 1.041	+ 361
03/04	+ 2.158	+ 1.245	+ 547	- 48	+ 100	- 45	+ 448	+ 243	+ 913	- 854	+ 164	+ 1.139	+ 464
04/05	+ 1.268	- 204	- 40	- 291	+ 154	- 266	+ 184	+ 55	+ 1.472	+ 401	- 130	+ 1.205	- 4
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605

**c) 1987 = 100**

1970	98,1	99,6	113,9	91,5	94,8	103,4	88,7	96,0	97,4	112,5	101,5	88,8	93,2
1980	100,3	98,9	101,8	97,8	99,6	100,4	96,9	96,7	101,0	103,1	104,3	99,5	99,6
1987	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1990	104,7	104,1	103,6	105,0	105,7	103,7	104,3	103,8	105,0	105,2	107,1	104,9	103,7
1995	108,5	108,8	106,9	108,2	112,8	107,3	110,5	108,7	108,3	105,5	108,6	110,1	108,2
2000	109,3	109,0	103,6	106,8	113,0	107,6	113,2	111,4	109,4	103,9	109,8	112,6	109,8
2001	109,8	109,2	103,7	107,0	113,4	107,4	113,6	111,8	110,1	104,5	110,8	113,4	110,2
2002	110,2	109,5	103,7	106,7	113,9	107,5	114,1	112,2	110,5	104,6	111,6	114,0	110,6
2003	110,3	109,6	104,0	106,4	114,1	107,6	114,2	112,2	110,7	104,5	111,9	114,2	110,7
2004	110,4	109,8	104,3	106,3	114,3	107,5	114,6	112,4	110,8	104,2	112,0	114,5	110,9
2005	110,5	109,8	104,3	105,6	114,7	107,0	114,7	112,5	110,9	104,3	111,9	114,8	110,9
2006	110,5	109,7	104,4	105,0	115,0	106,8	114,9	112,1	110,9	104,3	113,2	114,8	110,4
2007	110,7	109,8	104,6	105,3	115,1	107,1	115,0	111,8	111,2	104,9	113,7	115,0	110,1

1) Städte: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) 1970: Wohnbevölkerung, 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz

**Übersicht 25: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1975	1.485	1.029	.	456	30,7	2.037	2.006	.	31	1,5	- 552	- 977	.	+ 425
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1985	1.373	1.044	.	329	24,0	1.931	1.883	.	48	2,5	- 558	- 839	.	+ 281
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
1991	1.795	1.336	.	459	25,6	1.893	1.845	.	48	2,5	- 98	- 509	.	+ 411
1992	1.804	1.250	.	554	30,7	1.884	1.825	.	59	3,1	- 80	- 575	.	+ 495
1993	1.749	1.225	.	524	30,0	1.773	1.714	.	59	3,3	- 24	- 489	.	+ 465
1994	1.754	1.208	.	546	31,1	1.808	1.740	.	68	3,8	- 54	- 532	.	+ 478
1995	1.575	1.056	.	519	33,0	1.921	1.838	.	83	4,3	- 346	- 782	.	+ 436
1996	1.688	1.123	.	565	33,5	1.818	1.748	.	70	3,9	- 130	- 625	.	+ 495
1997	1.833	1.164	.	669	36,5	1.866	1.796	.	70	3,8	- 33	- 632	.	+ 599
1998	1.691	1.113	.	578	34,2	1.719	1.651	.	68	4,0	- 28	- 538	.	+ 510
1999	1.554	966	.	588	37,8	1.819	1.724	.	95	5,2	- 265	- 758	.	+ 493
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64
2007	1.599	1.451	766	148	9,3	1.601	1.519	47	82	5,1	- 2	- 68	+ 719	+ 66

**Übersicht 26: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen**

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1970	1.279	.	330
1975	1.074	.	393
1980	936	.	381
1985	986	.	357
1990	977	.	326
1991	939	.	405
1992	940	.	359
1993	894	.	426
1994	861	.	503
1995	861	.	481
1996	811	.	426
1997	783	.	464
1998	728	.	440
1999	723	.	455
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415
2006	581	14	364
2007	555	7	377

**Übersicht 27: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
<b>a) insgesamt</b>										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1991	12.404	9.063	+ 3.341	9.884	3.756	3.628	+ 128	8.648	5.435	+ 3.213
1992	12.539	11.016	+ 1.523	10.635	3.944	4.323	- 379	8.595	6.693	+ 1.902
1993	10.871	10.541	+ 330	12.633	4.509	4.402	+ 107	6.362	6.139	+ 223
1994	9.513	9.270	+ 243	11.726	3.961	4.393	- 432	5.552	4.877	+ 675
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
1996	8.820	8.858	- 38	12.494	3.632	4.358	- 726	5.188	4.500	+ 688
1997	8.931	10.148	- 1.217	13.445	3.690	4.618	- 928	5.241	5.530	- 289
1998	8.924	9.945	- 1.021	13.760	3.520	4.460	- 940	5.404	5.485	- 81
1999	8.776	9.124	- 348	13.297	3.612	4.358	- 746	5.164	4.766	+ 398
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 <sup>2)</sup>	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 <sup>2)</sup>	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
<b>b) Deutsche</b>										
1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1991	6.522	5.568	+ 954	7.541	2.985	3.021	- 36	3.537	2.547	+ 990
1992	6.083	6.552	- 469	7.404	3.043	3.553	- 510	3.040	2.999	+ 41
1993	6.108	5.940	+ 168	8.744	3.496	3.577	- 81	2.612	2.363	+ 249
1994	5.503	5.921	- 418	7.932	3.112	3.678	- 566	2.391	2.243	+ 148
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
1996	5.036	5.898	- 862	8.362	2.748	3.690	- 942	2.288	2.208	+ 80
1997	5.140	6.268	- 1.128	9.303	2.770	3.852	- 1.082	2.370	2.416	- 46
1998	5.175	5.948	- 773	9.302	2.723	3.640	- 917	2.452	2.308	+ 144
1999	4.973	5.741	- 768	9.073	2.692	3.504	- 812	2.281	2.237	+ 44
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 <sup>2)</sup>	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 <sup>2)</sup>	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenthal), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 27: **Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum <sup>1)</sup>	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

**c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit**

2004 <sup>2)</sup>	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42

**d) Ausländer**

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1991	5.882	3.495	+ 2.387	2.343	771	607	+ 164	5.111	2.888	+ 2.223
1992	6.456	4.464	+ 1.992	3.231	901	770	+ 131	5.555	3.694	+ 1.861
1993	4.763	4.601	+ 162	3.889	1.013	825	+ 188	3.750	3.776	- 26
1994	4.010	3.349	+ 661	3.794	849	715	+ 134	3.161	2.634	+ 527
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
1996	3.784	2.960	+ 824	4.132	884	668	+ 216	2.900	2.292	+ 608
1997	3.791	3.880	- 89	4.142	920	766	+ 154	2.871	3.114	- 243
1998	3.749	3.997	- 248	4.458	797	820	- 23	2.952	3.177	- 225
1999	3.803	3.383	+ 420	4.224	920	854	+ 66	2.883	2.529	+ 354
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 <sup>2)</sup>	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 <sup>2)</sup>	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

**Übersicht 28: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2007**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
<b>a) Zuzüge</b>										
Mitte	1.443	42	25	26	17	406	437	365	108	17
Süd	1.507	76	30	33	29	350	519	333	104	33
Nord/Hemshof	1.145	70	25	32	32	261	370	255	73	27
West	394	19	16	12	10	87	113	102	27	8
Friesenheim	902	46	20	9	34	196	264	219	83	31
Oppau	602	18	13	10	6	62	185	201	86	21
Edigheim	224	5	3	7	7	54	59	50	26	13
Pfingstweide	121	9	6	5	4	22	32	29	5	9
Oggersheim	745	47	23	25	14	131	213	194	67	31
Ruchheim	250	11	11	8	3	41	82	55	25	14
Gartenstadt	462	28	14	5	13	118	111	104	39	30
Maudach	269	17	7	10	3	56	86	61	21	8
Mundenheim	729	36	21	28	11	162	221	169	63	18
Rheingönheim	348	17	10	12	8	62	88	92	42	17
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>9.141</b>	<b>441</b>	<b>224</b>	<b>222</b>	<b>191</b>	<b>2.008</b>	<b>2.780</b>	<b>2.229</b>	<b>769</b>	<b>277</b>
<b>b) Wegzüge</b>										
Mitte	1.199	44	27	16	11	243	386	316	118	38
Süd	1.260	74	28	22	20	200	443	318	90	65
Nord/Hemshof	937	56	27	21	20	192	275	212	84	50
West	324	18	8	4	9	59	110	72	34	10
Friesenheim	854	44	23	26	18	165	217	239	71	51
Oppau	557	14	10	13	5	60	149	181	90	35
Edigheim	272	12	7	5	6	50	85	63	25	19
Pfingstweide	186	16	7	2	6	44	39	40	16	16
Oggersheim	833	44	36	30	21	143	233	209	69	48
Ruchheim	245	14	3	3	5	42	74	74	22	8
Gartenstadt	507	22	20	19	13	95	139	111	43	45
Maudach	238	13	4	11	5	43	65	59	23	15
Mundenheim	690	40	14	21	9	125	206	178	69	28
Rheingönheim	276	21	4	7	4	49	77	65	31	18
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>8.378</b>	<b>432</b>	<b>218</b>	<b>200</b>	<b>152</b>	<b>1.510</b>	<b>2.498</b>	<b>2.137</b>	<b>785</b>	<b>446</b>

noch Übersicht 28: **Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen  
und Stadtteilen 2007**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter

**c) Wanderungssaldo**

Mitte	+ 244	- 2	- 2	+ 10	+ 6	+ 163	+ 51	+ 49	- 10	- 21
Süd	+ 247	+ 2	+ 2	+ 11	+ 9	+ 150	+ 76	+ 15	+ 14	- 32
Nord/Hemshof	+ 208	+ 14	- 2	+ 11	+ 12	+ 69	+ 95	+ 43	- 11	- 23
West	+ 70	+ 1	+ 8	+ 8	+ 1	+ 28	+ 3	+ 30	- 7	- 2
Friesenheim	+ 48	+ 2	- 3	- 17	+ 16	+ 31	+ 47	- 20	+ 12	- 20
Oppau	+ 45	+ 4	+ 3	- 3	+ 1	+ 2	+ 36	+ 20	- 4	- 14
Edigheim	- 48	- 7	- 4	+ 2	+ 1	+ 4	- 26	- 13	+ 1	- 6
Pfingstweide	- 65	- 7	- 1	+ 3	- 2	- 22	- 7	- 11	- 11	- 7
Oggersheim	- 88	+ 3	- 13	- 5	- 7	- 12	- 20	- 15	- 2	- 17
Ruchheim	+ 5	- 3	+ 8	+ 5	- 2	- 1	+ 8	- 19	+ 3	+ 6
Gartenstadt	- 45	+ 6	- 6	- 14	0	+ 23	- 28	- 7	- 4	- 15
Maudach	+ 31	+ 4	+ 3	- 1	- 2	+ 13	+ 21	+ 2	- 2	- 7
Mundenheim	+ 39	- 4	+ 7	+ 7	+ 2	+ 37	+ 15	- 9	- 6	- 10
Rheingönheim	+ 72	- 4	+ 6	+ 5	+ 4	+ 13	+ 11	+ 27	+ 11	- 1
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>+ 763</b>	<b>+ 9</b>	<b>+ 6</b>	<b>+ 22</b>	<b>+ 39</b>	<b>+ 498</b>	<b>+ 282</b>	<b>+ 92</b>	<b>- 16</b>	<b>- 169</b>

**Übersicht 29: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten**

Jahr	Rhein-Neckar-Raum <sup>1)</sup> insgesamt	Region Vorderpfalz								Rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich						insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr.Rhein-Neckar u. Bergstr.	
			Ludwigshafen	Frankenthal	Grünstadt	Speyer	Bad Dürkheim	Neustadt					Worms
<b>a) insgesamt</b>													
1990	- 105	- 391	- 144	- 89	- 67	- 14	- 45	- 26	- 6	+ 286	+ 258	+ 1	+ 27
1995	- 721	- 984	- 280	- 284	- 141	- 129	- 104	- 73	+ 27	+ 263	+ 269	- 17	+ 11
2000	- 623	- 642	- 305	- 56	- 36	- 32	- 134	- 78	- 1	+ 19	+ 142	- 15	- 108
2001	- 236	- 480	- 239	- 81	- 1	- 55	- 52	- 68	+ 16	+ 244	+ 232	- 15	+ 27
2002	- 74	- 473	- 181	- 67	- 39	- 65	- 90	- 44	+ 13	+ 399	+ 332	- 1	+ 68
2003 <sup>2)</sup>	+ 194	- 264	- 102	- 32	+ 0	- 7	- 83	- 44	+ 4	+ 458	+ 473	+ 9	- 24
2004 <sup>2)</sup>	+ 274	- 284	- 232	+ 29	- 30	+ 50	- 109	- 24	+ 32	+ 558	+ 541	+ 14	+ 3
2005	+ 250	- 273	- 212	- 50	+ 6	+ 0	- 40	- 23	+ 46	+ 523	+ 516	+ 19	- 12
2006	+ 276	- 351	- 159	- 124	+ 12	- 35	- 73	- 2	+ 30	+ 627	+ 528	+ 51	+ 48
2007	- 21	- 334	- 176	- 95	- 6	+ 3	- 35	- 13	- 12	+ 313	+ 286	+ 3	+ 24
<b>b) Deutsche</b>													
1990	- 85	- 298	- 115	- 59	- 59	+ 5	- 38	- 32	0	+ 213	+ 188	+ 5	+ 20
1995	- 911	- 1.068	- 345	- 260	- 130	- 145	- 95	- 74	- 19	+ 157	+ 204	- 29	- 18
2000	- 759	- 666	- 277	- 71	- 37	- 66	- 133	- 65	- 17	- 93	+ 9	- 5	- 97
2001	- 477	- 548	- 271	- 79	- 20	- 69	- 46	- 54	- 9	+ 71	+ 106	- 10	- 25
2002	- 231	- 505	- 195	- 56	- 31	- 71	- 68	- 58	- 26	+ 274	+ 229	- 7	+ 52
2003 <sup>2)</sup>	- 92	- 348	- 102	- 49	- 18	- 23	- 93	- 34	- 29	+ 256	+ 242	+ 5	+ 9
2004 <sup>2)</sup>	+ 63	- 333	- 222	+ 13	- 29	+ 47	- 96	- 31	- 15	+ 396	+ 382	- 2	+ 16
2005	+ 20	- 257	- 181	- 47	+ 2	- 8	- 33	- 25	+ 35	+ 277	+ 305	+ 15	- 43
2006	+ 22	- 327	- 152	- 88	+ 6	- 37	- 58	- 10	+ 12	+ 349	+ 309	+ 19	+ 21
2007	- 209	- 343	- 169	- 104	- 18	+ 9	- 36	- 14	- 11	+ 134	+ 129	+ 5	+ 0
<b>c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit</b>													
2004 <sup>2)</sup>	- 12	- 16	+ 1	- 9	- 4	+ 5	- 24	+ 2	+ 13	+ 4	+ 36	- 2	- 30
2005	+ 30	- 7	- 7	- 38	- 3	+ 14	+ 4	+ 0	+ 23	+ 37	+ 45	- 3	- 5
2006	- 43	- 60	- 34	- 9	+ 0	- 7	- 13	- 2	+ 5	+ 17	+ 16	- 1	+ 2
2007	- 54	- 41	- 35	+ 4	+ 0	+ 5	- 11	- 3	- 1	- 13	+ 5	- 4	- 14
<b>d) Ausländer</b>													
1990	- 20	- 93	- 29	- 30	- 8	- 19	- 7	+ 6	- 6	+ 73	+ 70	- 4	+ 7
1995	+ 190	+ 84	+ 65	- 24	- 11	+ 16	- 9	+ 1	+ 46	+ 106	+ 65	+ 12	+ 29
2000	+ 136	+ 24	- 28	+ 15	+ 1	+ 34	- 1	- 13	+ 16	+ 112	+ 133	- 10	- 11
2001	+ 241	+ 68	+ 32	- 2	+ 19	+ 14	- 6	- 14	+ 25	+ 173	+ 126	- 5	+ 52
2002	+ 157	+ 32	+ 14	- 11	- 8	+ 6	- 22	14	+ 39	+ 125	+ 103	+ 6	+ 16
2003 <sup>2)</sup>	+ 286	+ 84	+ 0	+ 17	+ 18	+ 16	+ 10	- 10	+ 33	+ 202	+ 231	+ 4	- 33
2004 <sup>2)</sup>	+ 211	+ 49	- 10	+ 16	- 1	+ 3	- 13	+ 7	+ 47	+ 162	+ 159	+ 16	- 13
2005	+ 230	- 16	- 31	- 3	+ 4	+ 8	- 7	+ 2	+ 11	+ 246	+ 211	+ 4	+ 31
2006	+ 254	- 24	- 7	- 36	+ 6	+ 2	- 15	+ 8	+ 18	+ 278	+ 219	+ 32	+ 27
2007	+ 188	+ 9	- 7	+ 9	+ 12	- 6	+ 1	+ 1	- 1	+ 179	+ 157	- 2	+ 24

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambenheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz



**Übersicht 30: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten**

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa u. übrige europ. Länder	Afrika und Asien	Sonstige
<b>a) insgesamt</b>										
1990	+ 2.689	+ 226	+ 173	+ 95	+ 583	+ 50	+ 865	+ 446	+ 342	- 91
1995	+ 1.132	+ 27	+ 88	+ 114	+ 110	+ 24	+ 338	+ 610	+ 44	- 223
1996	+ 688	+ 169	+ 67	- 36	+ 124	+ 20	+ 51	+ 352	+ 132	- 191
1997	- 289	+ 36	+ 4	- 10	+ 129	+ 41	+ 22	- 353	+ 219	- 377
1998	- 81	+ 208	+ 52	- 39	+ 198	+ 17	+ 318	- 455	+ 140	- 520
1999	+ 398	- 57	+ 51	- 50	+ 148	+ 8	+ 113	+ 301	+ 189	- 305
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2001	+ 891	+ 100	- 15	+ 34	+ 304	+ 35	+ 233	+ 98	+ 297	- 195
2002	+ 855	+ 91	+ 37	+ 120	+ 326	+ 91	+ 44	+ 121	+ 210	- 185
2003 <sup>1)</sup>	+ 584	+ 104	+ 100	+ 112	+ 206	+ 23	+ 111	+ 140	+ 165	- 377
2004 <sup>1)</sup>	+ 264	+ 60	+ 88	+ 158	+ 203	+ 17	+ 361	+ 100	+ 200	- 923
2005	+ 50	+ 130	+ 83	+ 94	+ 165	+ 18	+ 608	+ 28	+ 133	- 1.209
2006	+ 881	+ 156	+ 27	+ 167	+ 135	+ 36	+ 576	+ 104	+ 102	- 422
2007	+ 784	+ 128	+ 15	+ 52	+ 88	+ 3	+ 644	- 12	+ 129	- 263
<b>b) Deutsche</b>										
1990	+ 1.214	+ 226	+ 190	+ 81	+ 574	- 3	+ 243	+ 3	+ 18	- 118
1995	+ 113	- 43	+ 19	+ 53	+ 92	- 9	+ 41	+ 1	- 2	- 39
1996	+ 80	+ 8	+ 45	- 78	+ 111	- 11	+ 55	+ 2	- 14	- 38
1997	- 46	- 33	- 29	- 46	+ 91	- 13	+ 34	- 8	- 6	- 36
1998	+ 144	+ 70	+ 17	- 65	+ 170	- 16	+ 34	+ 3	+ 2	- 71
1999	+ 44	- 138	+ 44	- 40	+ 125	- 22	+ 64	+ 15	+ 5	- 9
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2001	+ 188	+ 23	- 18	- 58	+ 233	- 11	+ 67	- 7	+ 22	- 63
2002	+ 416	+ 32	+ 45	+ 71	+ 305	+ 4	+ 60	- 7	- 14	- 80
2003 <sup>1)</sup>	+ 37	- 13	+ 55	+ 11	+ 163	- 2	+ 38	+ 9	+ 6	- 230
2004 <sup>1)</sup>	- 386	+ 6	+ 34	+ 90	+ 152	- 40	+ 25	- 9	+ 29	- 673
2005	- 657	+ 56	+ 20	+ 30	+ 129	- 41	+ 26	+ 0	+ 2	- 879
2006	- 132	+ 53	+ 10	- 13	+ 78	- 34	- 7	- 25	- 16	- 178
2007	- 73	+ 43	+ 25	+ 6	+ 52	- 44	+ 3	- 17	- 6	- 135
<b>c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit</b>										
2004 <sup>1)</sup>	- 25	+ 1	+ 0	+ 4	+ 5	- 7	+ 20	- 13	+ 0	- 35
2005	- 48	+ 17	- 5	+ 5	- 3	- 10	+ 24	- 4	+ 1	- 73
2006	- 44	+ 14	- 8	- 19	+ 1	- 5	+ 6	- 14	+ 0	- 19
2007	- 42	- 5	+ 4	- 7	- 7	- 2	- 1	- 5	- 3	- 16
<b>d) Ausländer</b>										
1990	+ 1.475	+ 0	- 17	+ 14	+ 9	+ 53	+ 622	+ 443	+ 324	+ 27
1995	+ 1.019	+ 70	+ 69	+ 61	+ 18	+ 33	+ 297	+ 609	+ 46	- 184
1996	+ 608	+ 161	+ 22	+ 42	+ 13	+ 31	- 4	+ 350	+ 146	- 153
1997	- 243	+ 69	+ 33	+ 36	+ 38	+ 54	- 12	- 345	+ 225	- 341
1998	- 225	+ 138	+ 35	+ 26	+ 28	+ 33	+ 284	- 458	+ 138	- 449
1999	+ 354	+ 81	+ 7	- 10	+ 23	+ 30	+ 49	+ 286	+ 184	- 296
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2001	+ 703	+ 77	+ 3	+ 92	+ 71	+ 46	+ 166	+ 105	+ 275	- 132
2002	+ 439	+ 59	- 8	+ 49	+ 21	+ 87	- 16	+ 128	+ 224	- 105
2003 <sup>1)</sup>	+ 547	+ 117	+ 45	+ 101	+ 43	+ 25	+ 73	+ 131	+ 159	- 147
2004 <sup>1)</sup>	+ 650	+ 54	+ 54	+ 68	+ 51	+ 57	+ 336	+ 109	+ 171	- 250
2005	+ 707	+ 74	+ 63	+ 64	+ 36	+ 59	+ 582	+ 28	+ 131	- 330
2006	+ 1.013	+ 103	+ 17	+ 180	+ 57	+ 70	+ 583	+ 129	+ 118	- 244
2007	+ 857	+ 85	- 10	+ 46	+ 36	+ 47	+ 641	+ 5	+ 135	- 128

1) nur Hauptwohnsitz

**Übersicht 31: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen<sup>1)</sup>**

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäu- de Anz.	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nun- gen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nun- gen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nun- gen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A) Baujahr													
1998	159	45	256	6518	6662	500	2021	41340	52787	455	1765	34822	46125
1999	110	23	172	5030	15859	356	1409	27687	145281	333	1237	22657	129422
2000	159	13	218	5796	9161	295	1326	29826	64358	282	1108	24030	55197
2001	170	-46	102	4766	10632	559	2154	45220	102464	605	2052	40454	91832
2002	199	-28	134	6451	23301	831	3303	64435	77966	859	3169	57984	54665
2003	248	-61	126	6859	5719	887	3503	68285	51117	948	3377	61426	45398
2004	101	13	133	3569	2863	272	1123	22509	30668	259	990	18940	27805
2005	130	-10	80	2690	2135	427	1725	36086	64792	437	1645	33396	62657
2006	136	17	137	3899	1251	435	1755	34268	23018	418	1618	30369	21767
2007	128	15	157	3824	3729	495	1999	38649	54130	480	1842	34825	50401
B) Stadtteil 2007													
Mitte	2	-1	-	93	45	8	30	725	2890	9	30	632	2845
Süd	6	-1	-4	-171	246	8	37	722	516	9	41	893	270
Nord-Hemshof	10	-	2	166	216	133	439	7515	5236	133	437	7349	5020
Nord	8	2	6	272	147	72	260	4285	4848	70	254	4013	4701
Hemshof	2	-2	-4	-106	69	61	179	3230	388	63	183	3336	319
West	4	2	8	117	10	13	51	892	110	11	43	775	100
Friesenheim	15	7	37	679	85	35	143	3021	13472	28	106	2342	13387
Oppau	9	1	13	329	-143	17	82	1630	219	16	69	1301	362
Edigheim	6	-	3	205	24	8	47	984	1127	8	44	779	1103
Pfingstweide	3	-	4	55	-	3	18	383	-	3	14	328	-
Oggersheim	25	2	32	833	825	191	761	14765	14574	189	729	13932	13749
Ruchheim	7	1	5	40	219	11	52	1082	1544	10	47	1042	1325
Gartenstadt	17	1	21	598	12	24	133	2756	253	23	112	2158	241
Hochfeld	9	-	7	233	12	13	65	1385	253	13	58	1152	241
Niederfeld	8	1	14	365	-	11	68	1371	-	10	54	1006	-
Maudach	4	-	3	95	106	3	22	501	1546	3	19	406	1440
Mundenheim	10	1	18	406	-160	30	132	2555	-	29	114	2149	160
Rheingönheim	7	2	15	379	-161	11	52	1118	658	9	37	739	819
Werksgelände	3	-	-	-	2405	-	-	-	11985	-	-	-	9580
Stadt insg.	128	15	157	3824	3729	495	1999	38649	54130	480	1842	34825	50401
C) Stadtteil 2000 - 200													
Mitte	81	-67	-52	378	4642	629	2124	39809	63533	696	2176	39431	58891
Süd	54	-20	14	1073	2115	198	875	18707	22019	218	861	17634	19904
Nord-Hemshof	81	-18	28	2352	8167	654	2329	45332	28970	672	2301	42980	20803
Nord	56	-16	29	2123	716	453	1750	33595	11565	469	1721	31472	10849
Hemshof	25	-2	-1	229	7451	201	579	11737	17405	203	580	11508	9954
West	48	19	56	1333	1138	260	917	17372	10135	241	861	16039	8997
Friesenheim	205	19	210	6500	4325	611	2471	51148	46374	592	2261	44648	42049
Oppau	83	13	101	2754	566	138	640	13432	8718	125	539	10678	8152
Edigheim	72	10	114	2891	312	151	702	14812	3661	141	588	11921	3349
Pfingstweide	16	4	20	532	659	87	326	6992	4863	83	306	6460	4204
Oggersheim	155	36	279	7189	11890	407	1772	37601	92660	371	1493	30412	80770
Ruchheim	44	5	54	834	1190	68	330	7112	6249	63	276	6278	5059
Gartenstadt	158	-113	-17	4343	1084	282	1429	29128	45376	395	1446	24785	44292
Hochfeld	120	-117	-91	1977	1103	232	1141	22689	44334	349	1232	20712	43231
Niederfeld	38	4	74	2366	-19	50	288	6439	1042	46	214	4073	1061
Maudach	53	12	87	1991	53	82	414	8726	5111	70	327	6735	5058
Mundenheim	118	6	94	2689	1633	449	1762	31713	18263	443	1668	29024	16630
Rheingönheim	75	7	99	2995	2256	185	797	17394	27022	178	698	14399	24766
Werksgelände	28	-	-	-	18761	-	-	-	85559	-	-	-	66798
Stadt insg.	1271	-87	1087	37854	58791	4201	16888	339278	468513	4288	15801	301424	409722

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten

**Übersicht 32: Wohnfläche und Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Gebäudearten Ende 2007**

Stadtteil	Wohnfläche		Wohnungen insgesamt		davon in								
	in 1000 qm	Veränderung zum Vorjahr	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	1 + 2 Familienhäuser			Mehrfamilienhäuser			Nichtwohngebäuden		
					Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	%
Mitte	371,6	0,1	6.220	-2	15	0	0,0	5.757	0	0,0	448	-2	-0,4
Süd	686,8	0,2	9.964	3	723	-1	-0,1	9.026	3	0,0	215	1	0,5
Nord/Hemshof	523,2	0,2	7.859	-9	520	0	0,0	7.196	-4	-0,1	143	-5	-3,5
Nord	292,8	0,2	4.577	-2	68	0	0,0	4.436	-2	0,0	73	0	0,0
Hemshof	230,4	-0,1	3.282	-7	452	0	0,0	2.760	-2	-0,1	70	-5	-7,1
West	145,4	0,0	2.272	-2	213	-4	-1,9	2.012	2	0,1	47	0	0,0
Friesenheim	748,1	0,8	9.833	2	2.478	-3	-0,1	7.171	9	0,1	184	-4	-2,2
Oppau	392,4	1,0	4.799	0	2.514	0	0,0	2.166	3	0,1	119	-3	-2,5
Edigheim	349,6	1,3	4.181	9	2.140	7	0,3	1.971	3	0,2	70	-1	-1,4
Pfingstweide	243,9	-0,7	2.822	0	273	0	0,0	2.536	0	0,0	13	0	0,0
Oggersheim	903,7	6,0	10.607	25	4.562	29	0,6	5.819	-5	-0,1	226	1	0,4
Ruchheim	252,7	-0,4	2.633	-6	1.502	-11	-0,7	1.058	3	0,3	73	2	2,7
Gartenstadt	662,1	2,5	8.204	15	3.384	19	0,6	4.711	-4	-0,1	109	0	0,0
Hochfeld	510,5	2,1	6.449	14	2.471	15	0,6	3.898	-1	0,0	80	0	0,0
Niederfeld	151,5	0,3	1.755	1	913	4	0,4	813	-3	-0,4	29	0	0,0
Maudach	290,5	0,9	3.204	3	1.524	1	0,1	1.617	0	0,0	63	2	3,2
Mundenheim	479,6	0,4	6.715	-6	2.009	0	0,0	4.507	-6	-0,1	199	0	0,0
Rheingönheim	312,1	5,7	3.390	40	2.130	37	1,7	1.138	3	0,3	122	0	0,0
Stadt insges.	6.361,7	20,5	82.703	72	23.987	74	0,3	56.685	7	0,0	2.031	-9	-0,4

**Übersicht 33: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen**

Stadtteil	1942	13.09. 1950	06.06. 1961	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2006	31.12. 2007
Mitte	5.181	1.726	4.464	4.763	5.279	5.525	6.295	6.222	6.220
Süd	4.800	2.575	8.140	9.112	9.353	9.802	10.110	9.961	9.964
Nord/Hemshof	9.314	7.061	8.011	7.761	7.008	7.277	7.815	7.868	7.859
West	1.031	918	1.973	2.098	2.223	2.195	2.276	2.274	2.272
Friesenheim <sup>1)</sup>	6.882	5.334	8.080	9.058	9.640	9.868	10.056	9.831	9.833
Oppau	2.948	2.591	3.815	4.148	4.319	4.373	4.771	4.799	4.799
Edigheim	1.013	944	1.506	2.672	2.868	3.718	4.148	4.172	4.181
Pfingstweide	-	-	-	1.147	2.760	2.819	2.821	2.822	2.822
Oggersheim <sup>1)</sup>	3.480	3.481	4.516	6.697	8.698	9.058	10.076	10.582	10.607
Ruchheim	.	.	576	724	1.007	1.412	2.574	2.639	2.633
Gartenstadt	2.504	2.426	4.761	6.711	7.471	7.990	8.353	8.189	8.204
Maudach	715	722	890	1.622	1.799	1.940	3.124	3.201	3.204
Mundenheim	3.800	3.148	4.461	6.007	6.362	6.512	6.745	6.721	6.715
Rheingönheim	1.573	1.607	1.843	2.421	2.641	2.740	2.992	3.350	3.390
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>43.241</b>	<b>32.533</b>	<b>53.036</b>	<b>64.941</b>	<b>71.428</b>	<b>75.229</b>	<b>82.156</b>	<b>82.631</b>	<b>82.703</b>

1) Nach jetzigem Gebietsstand

**Übersicht: 34: Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße  
Ende 2007**

Stadtteil	Wohnungen ins- gesamt		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
			1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		>= 5 Zimmer	
	2007	1968	2007	1968	2007	1968	2007	1968	2007	1968
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

## A) Anzahl

Mitte	6.220	4.814	3.935	2.905	1.740	1.479	465	368	80	62
Süd	9.964	8.917	4.671	3.945	3.801	3.709	1.009	865	483	398
Nord-Hemshof	7.859	7.880	3.941	4.738	2.646	2.361	1.027	479	245	302
Nord	4.577	4.458	2.498	3.162	1.436	1.032	547	186	96	78
Hemshof	3.282	3.422	1.443	1.576	1.210	1.329	480	293	149	224
West	2.272	1.948	1.064	1.076	807	678	289	135	112	59
Friesenheim	9.833	8.348	3.948	3.828	3.256	2.785	1.624	1.051	1.005	684
Oppau	4.799	4.173	1.441	1.725	1.553	1.415	1.003	629	802	404
Edigheim	4.181	2.626	1.377	1.201	1.127	749	844	362	833	314
Pfingstweide	2.822	86	289	-	1.222	44	698	36	613	6
Oggersheim	10.607	6.167	3.012	2.685	3.682	2.016	2.249	888	1.664	578
Ruchheim	2.633	724	598	233	760	203	657	142	618	146
Gartenstadt	8.204	6.382	1.833	1.835	2.789	2.670	2.444	1.404	1.138	473
Hochfeld	6.449	5.075	1.483	1.388	2.179	2.177	1.982	1.157	805	353
Niederfeld	1.755	1.307	350	447	610	493	462	247	333	120
Maudach	3.204	1.497	710	444	1.114	519	710	343	670	191
Mundenheim	6.715	6.061	2.787	2.880	2.391	2.076	956	703	581	402
Rheingönheim	3.390	2.287	851	985	1.050	767	719	329	770	206
Stadt insges.	82.703	61.910	30.457	28.480	27.938	21.471	14.694	7.734	9.614	4.225

## B) Prozent

Mitte	100	100	63,3	60,3	28,0	30,7	7,5	7,6	1,3	1,3
Süd	100	100	46,9	44,2	38,1	41,6	10,1	9,7	4,8	4,5
Nord-Hemshof	100	100	50,1	60,1	33,7	30,0	13,1	6,1	3,1	3,8
Nord	100	100	54,6	70,9	31,4	23,1	12,0	4,2	2,1	1,7
Hemshof	100	100	44,0	46,1	36,9	38,8	14,6	8,6	4,5	6,5
West	100	100	46,8	55,2	35,5	34,8	12,7	6,9	4,9	3,0
Friesenheim	100	100	40,2	45,9	33,1	33,4	16,5	12,6	10,2	8,2
Oppau	100	100	30,0	41,3	32,4	33,9	20,9	15,1	16,7	9,7
Edigheim	100	100	32,9	45,7	27,0	28,5	20,2	13,8	19,9	12,0
Pfingstweide	100	100	10,2	-	43,3	51,2	24,7	41,9	21,7	7,0
Oggersheim	100	100	28,4	43,5	34,7	32,7	21,2	14,4	15,7	9,4
Ruchheim	100	100	22,7	32,2	28,9	28,0	25,0	19,6	23,5	20,2
Gartenstadt	100	100	22,3	28,8	34,0	41,8	29,8	22,0	13,9	7,4
Hochfeld	100	100	23,0	27,3	33,8	42,9	30,7	22,8	12,5	7,0
Niederfeld	100	100	19,9	34,2	34,8	37,7	26,3	18,9	19,0	9,2
Maudach	100	100	22,2	29,7	34,8	34,7	22,2	22,9	20,9	12,8
Mundenheim	100	100	41,5	47,5	35,6	34,3	14,2	11,6	8,7	6,6
Rheingönheim	100	100	25,1	43,1	31,0	33,5	21,2	14,4	22,7	9,0
Stadt insges.	100	100	36,8	46,0	33,8	34,7	17,8	12,5	11,6	6,8

**Übersicht 35: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen  
Ende 2007**

Stadtteil Stadt	Woh- nungen ins- gesamt	davon in Baualtersgruppe ...										
		vor 1919	1919 1949	1950 1959	1960 1969	1970 1979	1980 1984	1985 1989	1990 1994	1995 1999	2000 2004	2005 2007
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

A) Anzahl

Mitte	6220	255	677	2537	881	468	368	107	678	185	64	-
Süd	9964	674	998	5508	1445	365	395	157	218	192	8	4
Nord-Hemshof	7859	2555	1488	1230	387	623	393	399	537	116	131	-
Nord	4577	1731	347	821	188	175	296	394	529	76	20	-
Hemshof	3282	824	1141	409	199	448	97	5	8	40	111	-
West	2272	349	274	1058	45	322	115	15	43	48	-	3
Friesenheim	9833	1481	2352	2927	1155	883	332	83	264	144	152	60
Oppau	4799	460	1535	905	902	337	86	120	291	130	26	7
Edigheim	4181	340	494	321	1299	338	182	689	369	74	57	18
Pfingstweide	2822	-	-	-	200	2567	4	46	4	1	-	-
Oggersheim	10607	1529	1117	643	2637	2174	634	288	184	704	492	205
Ruchheim	2633	232	102	89	236	341	64	201	625	650	78	15
Gartenstadt	8204	49	2080	985	2821	1103	310	320	327	87	87	35
Hochfeld	6449	49	1453	763	2367	755	292	297	308	65	71	29
Niederfeld	1755	-	627	222	454	348	18	23	19	22	16	6
Maudach	3204	335	208	197	774	269	37	93	795	336	140	20
Mundenheim	6715	1159	956	1287	2009	617	166	124	97	204	64	32
Rheingönheim	3390	722	489	347	591	399	149	25	126	124	198	220
Stadt insges.	82703	10140	12770	18034	15382	10806	3235	2667	4558	2995	1497	619

B) Prozent

Mitte	100	4,1	10,9	40,8	14,2	7,5	5,9	1,7	10,9	3,0	1,0	-
Süd	100	6,8	10,0	55,3	14,5	3,7	4,0	1,6	2,2	1,9	0,1	-
Nord-Hemshof	100	32,5	18,9	15,7	4,9	7,9	5,0	5,1	6,8	1,5	1,7	-
Nord	100	37,8	7,6	17,9	4,1	3,8	6,5	8,6	11,6	1,7	0,4	-
Hemshof	100	25,1	34,8	12,5	6,1	13,7	3,0	0,2	0,2	1,2	3,4	-
West	100	15,4	12,1	46,6	2,0	14,2	5,1	0,7	1,9	2,1	-	0,1
Friesenheim	100	15,1	23,9	29,8	11,7	9,0	3,4	0,8	2,7	1,5	1,5	0,6
Oppau	100	9,6	32,0	18,9	18,8	7,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5	0,1
Edigheim	100	8,1	11,8	7,7	31,1	8,1	4,4	16,5	8,8	1,8	1,4	0,4
Pfingstweide	100	-	-	-	7,1	91,0	0,1	1,6	0,1	-	-	-
Oggersheim	100	14,4	10,5	6,1	24,9	20,5	6,0	2,7	1,7	6,6	4,6	1,9
Ruchheim	100	8,8	3,9	3,4	9,0	13,0	2,4	7,6	23,7	24,7	3,0	0,6
Gartenstadt	100	0,6	25,4	12,0	34,4	13,4	3,8	3,9	4,0	1,1	1,1	0,4
Hochfeld	100	0,8	22,5	11,8	36,7	11,7	4,5	4,6	4,8	1,0	1,1	0,4
Niederfeld	100	-	35,7	12,6	25,9	19,8	1,0	1,3	1,1	1,3	0,9	0,3
Maudach	100	10,5	6,5	6,1	24,2	8,4	1,2	2,9	24,8	10,5	4,4	0,6
Mundenheim	100	17,3	14,2	19,2	29,9	9,2	2,5	1,8	1,4	3,0	1,0	0,5
Rheingönheim	100	21,3	14,4	10,2	17,4	11,8	4,4	0,7	3,7	3,7	5,8	6,5
Stadt insges.	100	12,3	15,4	21,8	18,6	13,1	3,9	3,2	5,5	3,6	1,8	0,7

**Übersicht 36: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim**

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis <sup>1)</sup>	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
<b>Fertig gestellte Wohnungen<sup>2)</sup></b>								
1988	403	678	268	204	247	589	2.389	745
1989	587	738	168	198	173	612	2.476	632
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
<b>Neu zum Bau genehmigte Wohnungen<sup>2)</sup></b>								
1988	637	670	95	199	99	534	2.234	787
1989	643	788	292	256	382	715	3.076	740
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	300	1.245	35	108	175	816	2.679	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	276	506	78	125	205	368	1.558	320
2002	247	616	41	137	54	339	1.434	397
2003	339	545	113	111	222	468	1.798	398
2004	196	635	48	91	152	436	1.558	390
2005	260	555	74	95	158	412	1.554	532
2006	208	611	96	104	94	448	1.561	685
2007	176	403	61	63	109	297	1.109	235

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

**Übersicht 37: Fertig gestellte Wohnungen<sup>1)</sup> nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung**

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau <sup>2)</sup>	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1988	403	300	74,4	103	25,6	158	39,2
1989	587	255	43,4	332	56,6	130	22,1
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0

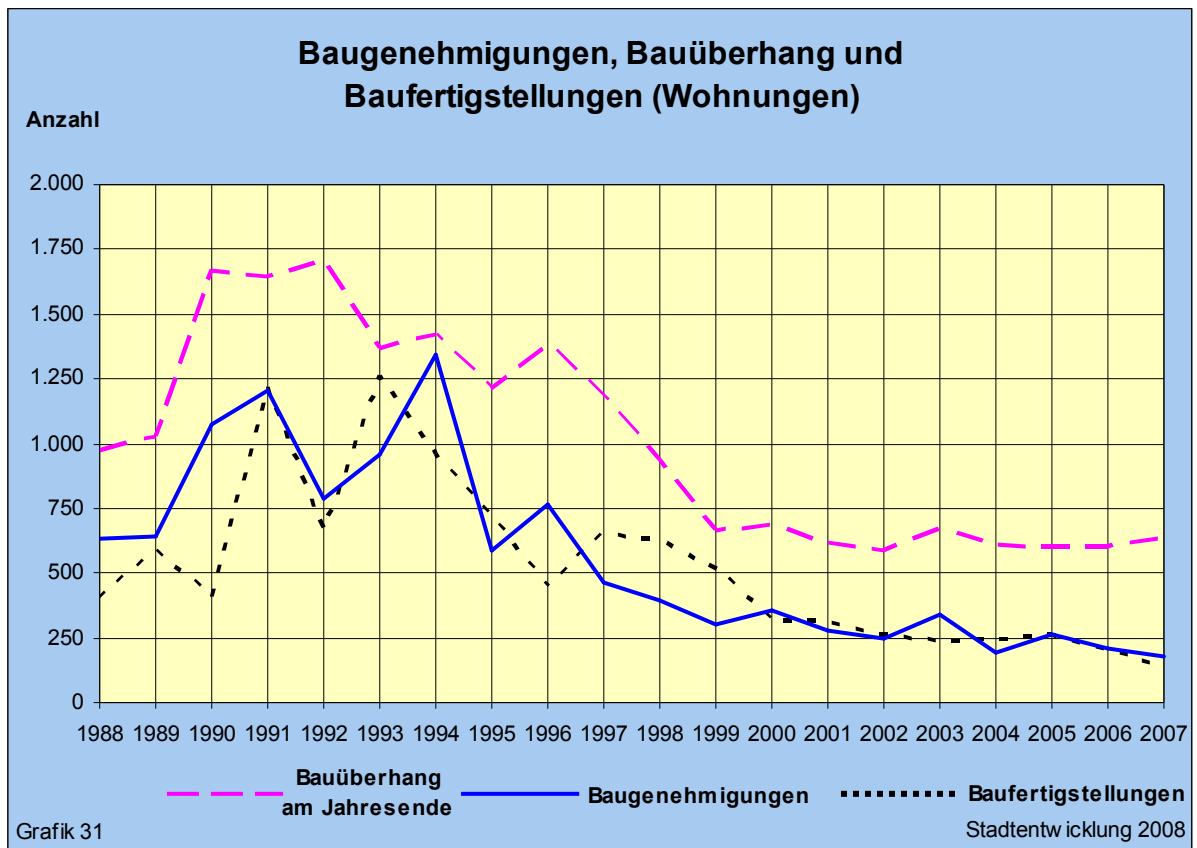
1) Nur Neubau

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

**Übersicht 38: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen**

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2002 - 2007	
	2007	2006	2005	2004	2003	2002	Anzahl	%
Mitte	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Süd	4	0	0	0	8	0	12	0,9
Nord/Hemshof	0	0	0	9	40	11	60	4,4
West	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Friesenheim	9	3	48	46	1	71	178	13,0
Oppau	0	0	7	15	5	0	27	2,0
Edigheim	9	7	2	7	7	7	39	2,8
Pfingstweide	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Oggersheim	54	84	67	59	56	103	423	30,9
Ruchheim	3	1	11	15	10	9	49	3,6
Gartenstadt	16	11	7	18	11	14	77	5,6
Maudach	5	9	6	10	17	18	65	4,7
Mundenheim	1	5	26	0	15	2	49	3,6
Rheingönheim	41	86	92	78	66	29	392	28,6
<b>Stadt insgesamt</b>	<b>142</b>	<b>206</b>	<b>266</b>	<b>257</b>	<b>236</b>	<b>264</b>	<b>1.371</b>	<b>100,0</b>

Grafik 31:





**Übersicht 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Wirtschaftszweigen 2001 - 2007**

Stichtag 30.06.	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau u. Gewinn- nung von Steinen/Erden	Verarbeitendes Gewerbe	darunter : Herstell. v. chem. Erzeugnissen	Energie- u. Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel	Gastgewerbe	Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	Kreditinstitute u. Versicherungen	Grundstückswesen, Vermietungen, Unter- nehmensdienstl.	öffentl. Verwaltung	öffentl. u. priv. Dienstleistungen (o. öffentl. Verwalt.)
2001	356	53	49.599	44.358	1.048	4.065	6.830	930	3.596	2.182	8.897	3.262	11.915
2002	363	48	48.962	43.885	1.043	3.937	6.586	902	3.537	2.103	9.280	3.379	12.145
2003	352	42	47.352	42.748	1.001	3.749	6.280	873	3.459	2.023	9.871	3.480	12.187
2004	330	37	45.845	41.330	1.046	3.402	6.165	835	3.498	1.982	9.244	3.572	12.287
2005 <sup>1)</sup>	327	37	43.814	39.444	1.035	3.172	6.117	863	3.396	1.983	9.557	3.605	12.172
2006 <sup>1)</sup>	343	37	42.516	38.179	1.031	3.126	6.337	826	3.376	1.924	10.120	3.617	12.548
2007 <sup>1)</sup>	383	35	41.681	37.192	1.015	3.311	6.229	875	3.502	1.875	11.235	3.541	12.967

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse

<sup>2)</sup> Quelle: bis zum Jahr 2003 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, ab 2004 Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf**

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Arbeiter	Angestellte
30.06.1987	99.873	70.956	28.917	92.500	7.373	50.452	49.421
30.06.1988	100.738	71.123	29.615	93.241	7.497	50.739	49.999
30.06.1989	102.461	72.203	30.258	94.826	7.635	50.586	51.875
30.06.1990	106.473	74.736	31.737	98.239	8.234	52.036	54.437
30.06.1991	108.077	75.250	32.827	99.555	8.522	51.901	56.176
30.06.1992	107.177	73.675	33.502	98.310	8.867	50.287	56.890
30.06.1993	103.666	70.305	33.361	94.260	9.406	47.570	56.096
30.06.1994	100.124	67.225	32.899	90.793	9.331	45.056	55.068
30.06.1995	97.519	65.180	32.339	88.068	9.451	43.298	54.221
30.06.1996	96.976	64.253	32.723	87.463	9.513	42.543	54.433
30.06.1997	96.268	64.381	31.887	86.923	9.345	41.541	54.727
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	85.180	9.198	40.719	53.659
30.06.1999	93.959	62.590	31.369	84.952	9.007	40.113	53.846
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	85.961	9.003	39.120	55.844
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	84.033	8.715	37.452	55.296
30.06.2002 <sup>2)</sup>	92.287	60.223	32.064	83.647	8.640	36.662	55.625
30.06.2003 <sup>2)</sup>	90.672	58.802	31.870	82.198	8.441	35.554	55.118
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	80.104	8.125	33.722	54.524
30.06.2005 <sup>1)</sup>	86.081	54.898	31.183	78.307	7.751	-- <sup>2)</sup>	-- <sup>2)</sup>
30.06.2006 <sup>1)</sup>	85.801	54.553	31.248	78.075	7.707	-- <sup>2)</sup>	-- <sup>2)</sup>
30.06.2007 <sup>1)</sup>	86.652	54.871	31.781	78.575	8.061	-- <sup>2)</sup>	-- <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

<sup>2)</sup> Angaben zur Stellung im Beruf werden seit der Zusammenführung der Rentenversicherung für Arbeiter und Angestellte zum 01.01.2005 nicht mehr erhoben.

Quelle: bis zum Jahr 2003 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, ab 2004 Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 41: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort Ludwigshafen sowie Ein- und Auspendler nach Geschlecht 1998 – 2007**

**a) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Arbeits- und Wohnortprinzip**

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	54.561	32.643	21.918
30.06.1999	94.666	63.093	31.573	54.723	32.671	22.052
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	54.928	32.662	22.266
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	54.435	32.088	22.347
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	54.046	31.546	22.500
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	52.827	30.741	22.086
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	51.844	30.069	21.775
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	50.729	29.352	21.377
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	51.165	29.658	21.507
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	52.310	30.488	21.822

**b) Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie Ein- und Auspendler**

Stichtag	Sozialversicherungspf. Beschäftigte mit identischem Wohn- u. Arbeitsort			Auspendler			Einpendler		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
30.06.1998	35.178	20.434	14.744	19.383	12.209	7.174	59.200	42.653	16.547
30.06.1999	34.444	19.929	14.515	20.279	12.742	7.537	60.222	43.164	17.058
30.06.2000	33.936	19.482	14.454	20.992	13.180	7.812	61.028	43.541	17.487
30.06.2001	32.839	18.609	14.230	21.596	13.479	8.117	59.909	42.353	17.556
30.06.2002	32.432	18.244	14.188	21.614	13.302	8.312	59.855	41.979	17.876
30.06.2003	31.567	17.675	13.892	21.260	13.066	8.194	59.105	41.127	17.978
30.06.2004	30.605	16.982	13.623	21.239	13.087	8.152	57.641	39.772	17.869
30.06.2005	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056	58.062	39.047	19.015

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 42: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen  
nach Wirtschaftsabschnitten, Geschlecht, Beschäftigungsumfang und  
Berufsabschluss - Stichtag: 30.06.2007**

**a) insgesamt**

Wirtschafts- abschnitt	insge- samt	Vollzeit				Teilzeit			
		mit Berufs- aus- bildung	ohne Berufs- aus- bildung	Fach- hoch-/ Hoch- schul- ab- schluss	Keine Zuord- nung mög- lich	mit Berufs- aus- bildung	ohne Berufs- aus- bildung	Fach hoch-/ Hoch- schul- ab- schluss	keine Zuord- nung mög- lich
Land- u. Forstwirtschaft	383	138	147	7	71	14	*	*	*
Bergbau; Gewinnung von Steinen und Erden	35	23	5	*	*	4	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	41.681	26.455	4.143	5.428	749	4.328	259	254	65
Energie- und Wasserversorgung	1.015	621	112	133	5	116	15	13	-
Baugewerbe	3.311	1.763	631	106	702	53	14	*	40
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6.229	2.834	736	112	672	1.106	369	24	376
Gastgewerbe	875	176	156	*	303	42	32	*	163
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	3.502	1.689	481	38	658	336	110	10	180
Kredit- und Versicherungs- gewerbe	1.875	1.087	187	47	138	304	48	11	53
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung	11.235	4.282	2.677	1.298	1.252	573	744	70	337
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3.541	1.745	313	301	42	785	204	135	13
Erziehung u. Unterricht	1.523	357	202	270	202	222	42	176	52
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	8.474	3.782	899	741	340	2.033	414	159	104
Erbringung von sonst. öffentl. Dienstleist.	2.930	1.156	733	251	232	338	83	41	96
private Haushalte mit Hauspersonal	40	8	*	0	15	6	3	1	4
insgesamt	86.652	46.116	11.425	8.735	5.385	10.260	2.340	899	1.485

noch Übersicht 42:**b) Männer**

Wirtschafts- abschnitt	insge- samt	Vollzeit				Teilzeit			
		mit Berufs- aus- bildung	ohne Berufs- aus- bildung	Fachhoch -/ Hoch- schul- abschluss	Keine Zu- ordnung möglich	mit Berufs- aus- bildung	ohne Berufs- aus- bildung	Fachhoch -/ Hoch- schul- abschluss	keine Zu- ordnung möglich
Land- u. orstwirtschaft	286	83	129	6	63	*	*	0	*
Bergbau; Gewinnung von Steinen und Erden	26	20	4	*	0	0	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	33.063	22.466	3.178	4.544	545	2.194	50	70	16
Energie- und Wasserversorgung	701	477	72	113	*	30	5	*	-
Baugewerbe	2.971	1.587	594	85	668	9	*	*	24
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2.725	1.596	455	58	404	86	32	3	91
Gastgewerbe	338	67	66	*	130	5	9	*	58
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	2.503	1.360	389	32	555	58	37	7	65
Kredit- und Versicherungs- gewerbe	797	600	75	39	36	38	4	*	4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung	6.885	2.885	1.977	1.011	759	122	59	23	49
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1.170	737	137	167	16	78	9	23	3
Erziehung u. Unterricht	550	125	103	118	132	18	5	40	9
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.565	813	124	460	25	93	14	29	7
Erbringung von sonst. öffentl. Dienstleist.	1.282	438	477	159	123	34	13	10	28
private Haushalte mit Hauspersonal	5	0	*	0	4	0	0	0	0
insgesamt	54.870	33.254	7.781	6.795	3.464	2.767	242	212	355

noch Übersicht 42:

**c) Frauen**

Wirtschaftsabschnitt	insgesamt	Vollzeit				Teilzeit			
		mit Berufsausbildung	ohne Berufsausbildung	Fachhoch-/Hochschulabschluss	Keine Zuordnung möglich	mit Berufsausbildung	ohne Berufsausbildung	Fachhoch-/Hochschulabschluss	keine Zuordnung möglich
Land- u. Forstwirtschaft	97	55	18	*	8	12	*	*	*
Bergbau; Gewinnung von Steinen und Erden	9	*	*	0	*	4	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	8.618	3.989	965	884	204	2.134	209	184	49
Energie- und Wasserversorgung	314	144	40	20	4	86	10	10	0
Baugewerbe	340	176	37	21	34	44	11	*	16
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	3.504	1.238	281	54	268	1.020	337	21	285
Gastgewerbe	537	109	90	0	173	37	23	0	105
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	999	329	92	6	103	278	73	*	115
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.078	487	112	8	102	266	44	10	49
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung	4.348	1.397	700	287	493	451	685	47	288
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.368	1.008	176	134	26	707	195	112	10
Erziehung u. Unterricht	973	232	99	152	70	204	37	136	43
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6.907	2.969	775	281	315	1.940	400	130	97
Erbringung von sonst. öffentl. Dienstleist.	1.648	718	256	92	109	304	70	31	68
private Haushalte mit Hauspersonal	35	8	*	0	11	6	*	*	4
insgesamt	31.775	12.862	3.644	1.940	1.921	7.493	2.098	687	1.130

\* aus Datenschutzgründen keine Angabe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 43: Anteil der Hochqualifizierten am Arbeits- und am Wohnort 2002-2006:  
Ludwigshafen im Vergleich zu den 50 einwohnerstärksten Großstädten**

**a) am Arbeitsort**

Stichtag	Summe bzw. Durchschnitt der 50 einwohnerstärksten Großstädte			Ludwigshafen		
	sozialversiche- rungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt	darunter: Abschluss einer höheren Fach-, Fachhoch- oder Hochschule		sozialversiche- rungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt	darunter: Abschluss einer höheren Fach-, Fachhoch- oder Hochschule	
		Anzahl	%		Anzahl	%
30.06.2002 <sup>1)</sup>	9.843.318	1.209.558	12,3%	92.287	9.318	10,1%
30.06.2003 <sup>1)</sup>	9.619.391	1.213.688	12,6%	90.672	9.033	10,0%
30.06.2004	9.629.489	1.235.603	12,8%	88.246	8.969	10,2%
30.06.2005	9.498.947	1.248.647	13,1%	86.081	8.897	10,3%
30.06.2006	9.552.980	1.273.071	13,3%	85.801	9.143	10,7%

**b) am Wohnort**

Stichtag	Summe bzw. Durchschnitt der 50 einwohnerstärksten Großstädte			Ludwigshafen		
	sozialversiche- rungspfl. Beschäftigte am Wohnort insgesamt	darunter: Abschluss einer höheren Fach-, Fachhoch- oder Hochschule		sozialversiche- rungspfl. Beschäftigte am Wohnort insgesamt	darunter: Abschluss einer höheren Fach-, Fachhoch- oder Hochschule	
		Anzahl	%		Anzahl	%
30.06.2002	7.273.272	903.611	12,4%	54.046	3.665	6,8%
30.06.2003	7.049.976	904.640	12,8%	52.827	3.548	6,7%
30.06.2004	6.903.863	903.188	13,1%	51.844	3.525	6,8%
30.06.2005	6.769.074	913.056	13,5%	50.729	3.476	6,9%
30.06.2006	6.799.916	938.840	13,8%	51.165	3.550	6,9%

<sup>1)</sup> Beschäftigte am Arbeitsort in den Jahren 2002 und 2003 ohne Halle und Magdeburg, da die entsprechenden Angaben in der Regionalstatistik nicht ausgewiesen sind.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

**Übersicht 44: Gewerbean- und -abmeldungen in Ludwigshafen  
nach Art der Gewerbeausübung 2003 bis 2007**

Jahr	Anmeldungen		Abmeldungen	
	Haupterwerb	Nebenerwerb	Haupterwerb	Nebenerwerb
2003	1.059	328	1.241	94
2004	1.322	436	1.208	164
2005	1.276	427	1.116	181
2006	1.333	424	1.298	290
2007	1.163	430	1.171	289

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 45: Gewerbean- und -abmeldungen in Rheinland-Pfalz 2007  
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen	
	insgesamt	je 10.000 Einwohner	insgesamt	je 10.000 Einwohner
a) kreisfreie Städte				
Frankenthal (Pfalz)	490	104,3	446	94,9
Kaiserslautern	1.150	117,4	918	93,7
Koblenz	1.348	127,1	1.020	96,2
Landau i. d. Pfalz	406	94,1	375	86,9
Ludwigshafen a. Rh.	1.593	97,3	1.450	88,5
Mainz	2.647	134,2	1.773	89,9
Neustadt a. d. Weinstr.	582	108,4	512	95,4
Pirmasens	419	99,3	455	107,8
Speyer	653	128,9	510	100,7
Trier	981	94,9	803	77,7
Worms	895	108,9	750	91,2
Zweibrücken	335	96,4	300	86,3
Frankenthal (Pfalz)	490	104,3	446	94,9
Kaiserslautern	1.150	117,4	918	93,7
Koblenz	1.348	127,1	1.020	96,2
Landau i. d. Pfalz	406	94,1	375	86,9
b) Landkreise				
Ahrweiler	1.447	111,9	1.204	93,1
Altenkirchen (Ww.)	1.274	94,2	1.059	78,3
Alzey-Worms	1.343	106,7	1.164	92,5
Bad Dürkheim	1.450	107,7	1.328	98,6
Bad Kreuznach	1.741	110,5	1.260	80
Bernkastel-Wittlich	1.093	96,5	888	78,4
Birkenfeld	854	98,5	737	85
Cochem-Zell	610	93,7	548	84,2
Donnersbergkreis	693	88,7	685	87,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	804	84,4	645	67,7
Germersheim	1.218	97,1	1.070	85,3
Kaiserslautern	1.004	93	957	88,7
Kusel	578	76,7	522	69,3
Mainz-Bingen	2.264	112,5	1.802	89,6
Mayen-Koblenz	2.029	95,3	1.715	80,5
Neuwied	2.045	111,1	2.017	109,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	1.041	99,3	878	83,7
Rhein-Lahn-Kreis	1.272	100,4	1.210	95,5
Rhein-Pfalz-Kreis	1.636	109,7	1.277	85,6
Südliche Weinstraße	1.115	101,3	872	79,2
Südwestpfalz	777	76,1	713	69,8
Trier-Saarburg	1.091	77,6	862	61,3
Vulkaneifel	577	91,6	455	72,2
Westerwaldkreis	2.085	103,1	1.863	92,2
Rheinland-Pfalz	41.540	102,6	35.043	86,5
Kreisfr. Städte	11.499	112,5	9.312	91,1
Landkreise	30.041	99,2	25.731	85

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 46: Insolvenzen in Ludwigshafener Unternehmen und betroffene sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1999 bis 2006**

Jahr	Insolvenzen	Beschäftigte
1999	50	168
2000	57	134
2001	75	266
2002	176	52
2003	222	117
2004	257	380
2005	308	163
2006	296	216

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 47: Betriebe, Beschäftigte und Lohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup>)**

Jahr	Betriebe <sup>1)</sup>	Beschäftigte <sup>2)</sup>			geleistete Arbeits-Stunden <sup>3)</sup>	Lohn- und Gehaltssumme		
		ins-gesamt	Ange-stellte	Arbeiter		ins-gesamt	Gehälter	Löhne
		Anzahl				1.000	1000 Euro	
1992	69	62.061	32.212	29.849	46.441	2.399.794	1.496.600	903.194
1993	71	59.894	31.322	28.572	43.145	2.347.840	1.486.731	861.109
1994	67	57.047	29.861	27.186	40.499	2.321.226	1.465.935	855.291
1995 <sup>4)</sup>	56	56.310	29.943	26.367	38.650	2.373.000	1.499.603	873.397
1996	55	54.673	29.407	25.266	37.660	2.372.836	1.505.281	867.554
1997	56	54.318	29.407	24.911	37.230	2.442.670	1.539.752	902.918
1998 <sup>5)</sup>	64	53.384	29.878	24.131	36.110	2.416.935	1.556.312	860.623
1999	60	52.039	28.878	23.161	35.367	2.310.598	1.500.518	810.080
2000	63	50.143	28.054	22.089	33.259	2.402.199	1.577.599	824.599
2001	63	47.663	26.461	21.202	31.785	2.364.829	1.560.747	804.082
2002	62	47.125	26.437	20.688	31.065	2.268.148	1.487.746	780.402
2003	57	45.253	25.857	19.396	34.031 <sup>6)</sup>	2.310.206	1.525.820	784.386
2004	56	43.219	25.024	18.195	66.119	2.276.604	1.522.921	753.693
2005	54	41.786	24.533	17.253	63.501	2.375.383	1.606.455	768.928
2006	51	40.634	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>	60.616	2.333.046	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>
2007 <sup>1)</sup>	30	39.702	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>	58.723	2.031.818 <sup>8)</sup>	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Ab 2007 sind nur noch für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen monatliche Erhebungen vorgesehen.

<sup>2)</sup> Stand jeweils Dezember

<sup>3)</sup> Bis 2002 tatsächlich geleistete Arbeiterstunden. Ab 2003 tatsächlich geleistete Stunden aller tätigen Personen (Lohn- und Gehaltsempfänger).

<sup>4)</sup> Die Daten sind wegen der Umstellung auf die EU-Systematiken ab 1995 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

<sup>5)</sup> Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Anzahl von Betrieben aktualisiert. Deshalb sind die Ergebnisse mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar.

<sup>6)</sup> Die Daten liegen nur für das 2. Halbjahr vor und sind mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

<sup>7)</sup> Aufgrund der Auflösung der Landesversicherungsanstalten und deren Überführung in die deutsche Rentenversicherung ist die methodische Grundlage für die Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten der Betriebe sowie zwischen den Löhnen und Gehältern entfallen. Es werden deshalb nur noch Angaben über die Beschäftigten insgesamt sowie über die Entgelte insgesamt erhoben.

<sup>8)</sup> geschätzter Wert

Quelle: bis zum Jahr 2003 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, ab 2004 Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg



**Übersicht 48: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen  
Dezember 2000 bis Dezember 2007**

Personengruppe	Dez. 2000	Dez. 2001	Dez. 2002	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005	Dez. 2006	Dez. 2007	Veränderung	
									2000 - 2007	2006 - 2007
Männer	3.938	4.212	4.861	5.170	5.577	5.990	4.679	3.891	-1,2%	-16,8%
Frauen	2.575	2.645	2.948	3.030	3.390	4.480	4.212	3.668	42,4%	-12,9%
Deutsche	4.448	4.542	5.234	5.557	6.148	7.163	6.061	5.031	13,1%	-17,0%
Ausländer	2.065	2.333	2.575	2.643	2.819	3.307	2.830	2.528	22,4%	-10,7%
unter 25 Jahre	775	895	1.126	937	1.188	1.356	919	835	7,7%	-9,1%
unter 20 Jahre	229	242	266	135	258	386	233	187	-18,3%	-19,7%
20 bis unter 25 J.	546	653	860	802	930	970	686	648	18,7%	-5,5%
55 Jahre u. älter	1.262	1.022	963	731	830	1.051	1.116	881	-30,2%	-21,1%
Langzeitarbeitslose	2.421	2.226	2.611	3.018	3.402	4.164	4.311	3.297	36,2%	-23,5%
Schwerbehinderte	367	343	335	367	420	428	450	397	8,2%	-11,8%
Rechtskreis SGB III <sup>1)</sup>	--	--	--	--	--	3.522	2.750	2.137	--	-22,3%
Rechtskreis SGB II <sup>1)</sup>	--	--	--	--	--	6.948	6.141	5.422	--	-11,7%
insgesamt	6.513	6.857	7.809	8.200	8.967	10.470	8.891	7.559	16,1%	-15,0%

<sup>1)</sup> Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. Die Bundesagentur für Arbeit schlüsselt in ihren Statistiken im Anschluss daran Arbeitslose nach den beiden Rechtskreisen auf. Zum Rechtskreis des SGB III zählen danach Arbeitslose, die ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I vorweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I noch nicht überschritten haben. Arbeitslose, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden dem Rechtskreis des SGB II zugeordnet. In den Arbeitslosenstatistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Arbeitslose aufgeführt die durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 49: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur  
Ludwigshafen <sup>1)</sup>  
nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Stellung im Beruf**

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose insgs.	Arbeitslose nach ...								
			Geschlecht		Staatsangehörigkeit		Arbeiterberufen		Angestelltenberufen		Teilzeitarbeit-suchende Frauen
			Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
30.06.1990	951	5.784	2.995	2.789	4.791	993	2.453	1.306	542	1.483	642
31.12.1990	895	5.512	3.084	2.428	4.469	1.043	2.546	1.275	538	1.153	536
30.06.1991	992	5.261	2.967	2.294	4.247	1.014	2.422	1.207	545	1.087	523
31.12.1991	694	5.288	3.107	2.181	4.181	1.107	2.584	1.175	523	1.006	524
30.06.1992	1.188	5.550	3.366	2.184	4.310	1.240	2.855	1.224	511	960	557
31.12.1992	1.102	6.818	4.220	2.598	5.272	1.546	3.564	1.390	656	1.208	664
30.06.1993	1.592	7.482	4.723	2.759	5.826	1.656	3.965	1.382	758	1.377	704
31.12.1993	1.727	8.302	5.237	3.065	6.336	1.966	4.358	1.565	879	1.500	712
30.06.1994	2.289	8.563	5.395	3.168	6.580	1.983	4.357	1.559	1.038	1.609	736
31.12.1994	1.833	8.482	5.418	3.064	6.490	1.992	4.351	1.469	1.067	1.595	698
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393	4.322	1.553	1.167	1.543	730
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115	4.549	1.543	1.142	1.591	703
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126	4.700	1.594	1.246	1.726	737
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419	4.999	1.704	1.292	1.940	786
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262	4.768	1.660	1.263	1.972	866
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463	4.851	1.690	1.338	2.154	909
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322	4.485	1.617	1.212	2.035	895
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406	4.629	1.625	1.151	2.147	1.008
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412	4.485	1.576	1.127	2.128	1.000
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408	4.448	1.537	1.105	2.105	990
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306	4.042	1.582	1.003	2.022	985
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242	3.849	1.533	935	1.860	987
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315	3.762	1.549	923	2.031	1.067
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540	4.089	1.483	936	1.994	1.036
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656	4.463	1.499	1.011	2.192	1.195
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849	4.742	1.545	1.168	2.337	1.168
30.06.2003	3.388	9.686	5.926	3.760	6.912	2.774	4.722	1.425	1.204	2.335	1.161
31.12.2003	1.777	10.240	6.271	3.969	7.344	2.896	4.996	1.540	1.275	2.429	1.223
30.06.2004	2.723	10.448	6.393	4.055	7.548	2.900	5.059	1.605	1.335	2.450	1.271
31.12.2004	1.770	10.911	6.657	4.254	7.883	3.028	5.305	1.686	1.351	2.569	1.308
30.06.2005	1.182	12.361	7.321	5.040	9.036	3.325	5.888	2.107	1.425	2.923	1.518
31.12.2005	1.036	12.901	7.259	5.642	9.274	3.627	5.790	2.745	1.468	2.897	1.682
30.06.2006	908	12.736	6.977	5.759	9.090	3.646	5.607	3.072	1.370	2.687	1.760
31.12.2006	<sup>2)</sup> 1.072	10.964	5.724	5.240	7.859	3.105	4.440	2.704	1.156	2.416	1.627
30.06.2007	<sup>2)</sup> 1.581	9.870	5.217	4.653	7.035	2.835	4.080	2.413	1.016	2.149	1.551
31.12.2007	<sup>2)</sup> 1.126	9.187	4.714	4.473	6.424	2.763	3.683	2.308	785	1.867	1.426

1) Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Es gibt weitere Geschäftsstellen für Frankenthal, Grünstadt, Bad Dürkheim und Speyer. Zusammen bilden sie die Agentur für Arbeit Ludwigshafen.

2) Da in manchen Fällen keine Angaben zu Arbeiter/Angestellten gemacht wurden, kommt es zu einer Differenz gegenüber der Zahl der Arbeitslosen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 50: Arbeitslose und offene Stellen im Bezirk der Agentur für Arbeit Ludwigshafen<sup>1)</sup> im Dezember 2007**

Beruf	Arbeitslose	offene Stellen	offene Stellen je Bewerber
landwirtschaftl. Arbeitskräfte, Tierzüchter	105	22	0,2
Gartenbauer	376	100	0,3
Forst- und Jagdberufe	6	9	1,5
Steinbearbeiter	10	*	--
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	215	71	0,3
Papierhersteller, -verarbeiter	18	*	--
Drucker	57	6	0,1
Holzaufbereiter u. verwandte Berufe	14	*	--
Metallerzeuger, -former und -bearbeiter	75	31	0,4
Schmiede	13	0	0,0
Feinblechner, Installateure	94	78	0,8
Schlosser	201	106	0,5
Mechaniker	114	62	0,5
Werkzeugmacher	7	0	0,0
Metallfeinbauer, verw. Berufe	26	6	0,2
Elektriker	173	100	0,6
Montierer und Metallberufe	214	7	0,0
Textilverarbeiter, Lederhersteller und -verarbeiter	79	10	0,1
Ernährungsberufe	767	86	0,1
Maurer, Betonbauer	153	17	0,1
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	100	4	0,0
Straßen-, Tiefbauer	47	3	0,1
Bauhilfsarbeiter	241	46	0,2
Bauausstatter	182	28	0,2
Raumausstatter, Polsterer	25	*	--
Tischler, Modellbauer	91	20	0,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	198	44	0,2
Warenprüfer	383	23	0,1
Hilfsarbeiter ohne Tätigkeitsangabe	996	36	0,0
Maschinisten, zugeh. Berufe	134	8	0,1
Ingenieure	105	48	0,5
Chemiker, Physiker	27	*	--
Techniker, technische Sonderfachkräfte	237	64	0,3
Warenkaufleute	1.627	117	0,1
Bank-, Versicherungskaufleute	62	4	0,1
Andere Dienstleistungskaufleute	194	53	0,3
Landverkehr	628	97	0,2
Wasser- und Luftverkehr	6	*	--
Nachrichtenverkehr	98	6	0,1
Lagerverwalter, Lager-,Transportarbeiter	1.191	95	0,1
Unternehmer, Wirtschaftsprüfer, Organis.	129	32	0,2
Abgeordnete	6	6	1,0
Rechnungskaufl., Datenverarbeitungsfachl.	400	53	0,1
Bürofach-, Bürohilfskräfte	1.466	113	0,1
Dienst-, Wachberufe	570	129	0,2
Sicherheitswahrer	9	*	--
Rechtswahrer, -berater	38	*	--
Dolmetscher, Bibliothekare	48	21	0,4
Künstler, verw. Berufe	85	4	0,0
Ärzte, Apotheker	25	*	--
Übrige Gesundheitsdienstberufe	381	59	0,2
Sozialpflegerische Berufe	309	146	0,5
Lehrer	81	3	0,0
Geistes- u. naturwissenschaftl. Berufe	94	5	0,1
Körperpfleger	147	32	0,2
Gästebetreuer	353	55	0,2
Hauswirtschaftliche Berufe	285	85	0,3
Reinigungsberufe	1.526	95	0,1
Arbeitskräfte ohne bestimmtem Beruf	310	21	0,1
keine Angabe	601	0	0,0
insgesamt	16.158	2.281	7,1

\* keine Angabe aus Geheimhaltungsgründen.

<sup>1)</sup> Der Agenturbezirk umfasst die Hauptämter Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Bad Dürkheim und Grünstadt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Nürnberg

**Übersicht 51: Erwerbspersonen<sup>1)</sup>, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen und Alter Ende 2007<sup>2)</sup>**

Stadtteil	Erwerbspersonen				Arbeitslose							
	insgesamt	im Alter von ... bis unter Jahren			insgesamt		im Alter von ... bis unter Jahren					
		u. 20	20-25	25-65	Anzahl	% <sup>3)</sup>	Anzahl	% <sup>3)</sup>	Anzahl	% <sup>3)</sup>	Anzahl	% <sup>3)</sup>
Mitte	3.910	97	453	3.360	786	20,1%	14	14,4%	58	12,8%	714	21,3%
Süd	6.355	151	621	5.583	948	14,9%	18	11,9%	67	10,8%	863	15,5%
Nord-Hemshof	5.704	198	627	4.879	1.240	21,7%	35	17,7%	104	16,6%	1.101	22,6%
Nord	3.499	123	387	2.989	862	24,6%	27	22,0%	75	19,4%	760	25,4%
Hemshof	2.205	75	240	1.890	378	17,1%	8	10,7%	29	12,1%	341	18,0%
West	1.671	56	213	1.402	417	25,0%	8	14,3%	40	18,8%	369	26,3%
Friesenheim	6.472	181	625	5.666	569	8,8%	14	7,7%	54	8,6%	501	8,8%
Oppau	3.431	105	327	2.999	269	7,8%	5	4,8%	22	6,7%	242	8,1%
Edigheim	3.113	93	291	2.729	209	6,7%	5	5,4%	14	4,8%	190	7,0%
Pfingstweide	2.238	129	218	1.891	273	12,2%	8	6,2%	25	11,5%	240	12,7%
Oggersheim	7.879	239	686	6.954	847	10,8%	25	10,5%	69	10,1%	753	10,8%
Ruchheim	2.433	72	180	2.181	127	5,2%	1	1,4%	8	4,4%	118	5,4%
Gartenstadt	5.801	243	558	5.000	704	12,1%	19	7,8%	66	11,8%	619	12,4%
Hochfeld	4.572	187	447	3.938	595	13,0%	15	8,0%	53	11,9%	527	13,4%
Niederfeld	1.229	56	111	1.062	109	8,9%	4	7,1%	13	11,7%	92	8,7%
Maudach	2.626	77	197	2.352	169	6,4%	3	3,9%	11	5,6%	155	6,6%
Mundenheim	4.496	158	431	3.907	610	13,6%	12	7,6%	48	11,1%	550	14,1%
Rheingönh.	2.386	70	177	2.139	152	6,4%	3	4,3%	7	4,0%	142	6,6%
ohne Adresse	1.354	38	131	1.185	239	17,7%	17	44,7%	55	42,0%	167	14,1%
Stadt insges.	59.869	1.907	5.735	52.227	7.559	12,6%	187	9,8%	648	11,3%	6.724	12,9%

<sup>1)</sup> Erwerbspersonen=Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mit-helfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte); wie im Text hervorgehoben, lassen sich Arbeitslosenquoten für kleiner räumliche Einheiten nur bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ausweisen. Der auf dieser Basis berechnete Wert ist daher gegenüber der üblicherweise verwandten Arbeitslosenquote, die sich auf alle zivilen Erwerbspersonen bezieht, erhöht. (ohne Selbständige, Beamte, mit-helfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

<sup>2)</sup> Arbeitslose mit Stand Dezember 2007, Beschäftigte mit Stand 30.06.2007

<sup>3)</sup> bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Altersgruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 52: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Ludwigshafen nach Familientyp Dezember 2005 bis Dezember 2007**

Familientyp	Dez. 05	Dez. 06	Dez. 07
Singles	4.992	3.997	3.419
Alleinerziehende mit 1 Kind	903	902 <sup>1)</sup>	944 <sup>2)</sup>
Alleinerziehende mit 2 Kindern	478	468	485 <sup>2)</sup>
Alleinerziehende mit 3 Kindern	145	142	145 <sup>2)</sup>
Alleinerziehende mit 4 u. mehr Kindern	63	50	54 <sup>2)</sup>
Paare mit 1 Kind	655	653	684
Paare mit 2 Kindern	615	640	650
Paare mit 3 Kindern	368	362	410
Paare mit 4 u. mehr Kindern	191	191	203
Paare ohne Kinder	848	868	989
Sonstige; nicht zuordenbar	4	273	167
insgesamt	9.262	8.546	8.150

<sup>1)</sup> Darin enthalten sind 6 Alleinerziehende unter 18 Jahre, bei denen die genaue Zahl der Kinder nicht angegeben ist. Man kann aber davon ausgehen, dass es sich größtenteils um Personen mit 1 Kind handelt.

<sup>2)</sup> Seit 2007 wird das Merkmal „alleinerziehend“ in den Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit nach einer neuen Methode ermittelt. Dadurch sind Vergleichen mit dem Vorjahr eingeschränkt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 53: Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende  
in der Metropolregion Rhein-Neckar - Stand: Dezember 2007**

**a) Einwohner <sup>1)</sup>**

Kreisfreie Stadt / Landkreis	unter 65 Jahre insges.		unter 15 Jahre		im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
					insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			
	Dez. 06	Dez 07	Dez. 06	Dez 07	Dez. 06	Dez 07	15 bis u. 25 J.	25 bis u.65 J.	Dez. 06	Dez 07
Ludwigshafen	131.772	131.388	23.374	23.089	108.398	108.299	18.854	18.953	89.544	89.346
Frankenthal	37.023	36.514	6.442	6.347	30.581	30.167	5.303	5.221	25.278	24.946
Neustadt/Wstr.	41.645	41.269	7.509	7.322	34.136	33.947	5.956	6.028	28.180	27.919
Speyer	40.943	40.785	7.248	7.180	33.695	33.605	5.708	5.672	27.987	27.933
Worms	66.216	66.560	11.930	11.809	54.286	54.751	9.719	9.946	44.567	44.805
Landau	34.066	34.910	5.990	5.885	28.076	29.025	4.958	5.685	23.118	23.340
Rhein-Pfalz-Kr.	119.666	119.021	21.554	21.073	98.112	97.948	16.032	15.986	82.080	81.962
Kr.B. Dürkheim	107.821	106.599	19.876	19.281	87.945	87.318	14.145	14.141	73.800	73.177
Kr. Germersh.	104.489	103.907	19.899	19.349	84.590	84.558	15.431	15.645	69.159	68.913
Kr.Südl.Weinstr.	88.315	87.393	16.360	15.872	71.955	71.521	12.478	12.440	59.477	59.081
<b>linksrh. Gebiet</b>	<b>771.956</b>	<b>768.346</b>	<b>140.182</b>	<b>137.207</b>	<b>631.774</b>	<b>631.139</b>	<b>108.584</b>	<b>109.717</b>	<b>523.190</b>	<b>521.422</b>
Mannheim	250.442	249.254	40.623	39.956	209.819	209.298	34.046	34.044	175.773	175.254
Heidelberg	120.097	121.180	16.191	16.125	103.906	105.055	19.819	20.277	84.087	84.778
Rh.Neckar-Kr.	435.221	432.386	79.333	78.067	355.888	354.319	59.228	59.137	296.660	295.182
Neck.-Odenw.-Kr.	122.795	121.518	23.803	23.084	98.992	98.434	18.429	18.319	80.563	80.115
Kr.Bergstraße	215.375	212.593	39.306	38.299	176.069	174.294	28.766	28.725	147.303	145.569
<b>rechtsrh. Geb.</b>	<b>1.143.930</b>	<b>1.136.931</b>	<b>199.256</b>	<b>195.531</b>	<b>944.674</b>	<b>941.400</b>	<b>160.288</b>	<b>160.502</b>	<b>784.386</b>	<b>780.898</b>
<b>insgesamt</b>	<b>1.915.886</b>	<b>1.905.277</b>	<b>339.438</b>	<b>332.738</b>	<b>1.576.448</b>	<b>1.572.539</b>	<b>268.872</b>	<b>270.219</b>	<b>1.307.576</b>	<b>1.302.320</b>

**noch Übersicht 53: b) Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	unter 65 Jahre insges.		unter 15 Jahre <sup>2)</sup>		im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
					insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			
	Dez. 06	Dez 07	Dez. 06	Dez 07	Dez. 06	Dez 07	15 bis u. 25 J.	25 bis u.65 J.	Dez. 06	Dez 07
Ludwigshafen	18.498	17.991	5.851	5.886	12.647	12.105	2.404	2.302	10.243	9.803
Frankenthal	3.828	3.909	1.211	1.224	2.617	2.685	521	561	2.096	2.124
Neustadt/Wstr.	3.882	3.776	1.061	1.054	2.821	2.722	557	562	2.264	2.160
Speyer	3.881	3.957	1.105	1.155	2.776	2.802	504	510	2.272	2.292
Worms	7.791	7.818	2.345	2.326	5.446	5.492	989	1.003	4.457	4.489
Landau	2.559	2.493	785	811	1.774	1.682	310	286	1.464	1.396
Rhein-Pfalz-Kr.	4.902	4.734	1.437	1.421	3.465	3.313	642	622	2.823	2.691
Kr.B. Dürkheim	5.691	5.463	1.648	1.627	4.043	3.836	750	720	3.293	3.116
Kr. Germersh.	6.654	6.162	2.082	1.996	4.572	4.166	922	881	3.650	3.285
Kr.Südl.Weinstr.	4.282	3.943	1.194	1.051	3.088	2.892	557	524	2.531	2.368
<b>linksrh. Gebiet.</b>	<b>61.968</b>	<b>60.246</b>	<b>18.719</b>	<b>18.551</b>	<b>43.249</b>	<b>41.695</b>	<b>8.156</b>	<b>7.971</b>	<b>35.093</b>	<b>33.724</b>
Mannheim	31.676	30.313	9.332	9.072	22.344	21.241	3.669	3.388	18.675	17.853
Heidelberg	7.986	7.743	2.029	2.015	5.957	5.728	930	856	5.027	4.872
Rh.Neckar-Kr.	24.326	22.785	6.988	6.534	17.338	16.251	3.115	2.804	14.223	13.447
Neck.-Odenw.-Kr.	6.131	5.568	1.838	1.672	4.293	3.896	920	819	3.373	3.077
Kr.Bergstraße	16.562	16.978	4.974	4.951	11.588	12.027	2.008	2.246	9.580	9.781
<b>rechtsrh. Gebiet</b>	<b>86.681</b>	<b>83.387</b>	<b>25.161</b>	<b>24.244</b>	<b>61.520</b>	<b>59.143</b>	<b>10.642</b>	<b>10.113</b>	<b>50.878</b>	<b>49.030</b>
<b>insgesamt</b>	<b>148.649</b>	<b>143.633</b>	<b>43.880</b>	<b>42.795</b>	<b>104.769</b>	<b>100.838</b>	<b>18.798</b>	<b>18.084</b>	<b>85.971</b>	<b>82.754</b>

noch Übersicht 53:     **c) Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern**

Kreisfreie Landkreis	Stadt/	unter 65 Jahre insges.		unter 15 Jahre <sup>2)</sup>		im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
						insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			
		Dez. 06	Dez 07	Dez. 06	Dez 07	Dez. 06	Dez 07	15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
							Dez. 06	Dez 07	Dez. 06	Dez 07	
Ludwigshafen		14,0 %	13,7 %	25,0%	25,5%	11,7 %	11,2 %	12,8 %	12,1 %	11,4%	11,0%
Frankenthal		10,3 %	10,7 %	18,8%	19,3%	8,6 %	8,9 %	9,8 %	10,7 %	8,3%	8,5%
Neustadt/Wstr.		9,3 %	9,1 %	14,1%	14,4%	8,3 %	8,0 %	9,4 %	9,3 %	8,0%	7,7%
Speyer		9,5 %	9,7 %	15,2%	16,1%	8,2 %	8,3 %	8,8 %	9,0 %	8,1%	8,2%
Worms		11,8 %	11,7 %	19,7%	19,7%	10,0 %	10,0 %	10,2 %	10,1 %	10,0%	10,0%
Landau		7,5 %	7,1 %	13,1%	13,8%	6,3 %	5,8 %	6,3 %	5,0 %	6,3%	6,0%
Rhein-Pfalz-Kr.		4,1 %	4,0 %	6,7%	6,7%	3,5 %	3,4 %	4,0 %	3,9 %	3,4%	3,3%
Kr.B. Dürkheim		5,3 %	5,1 %	8,3%	8,4%	4,6 %	4,4 %	5,3 %	5,1 %	4,5%	4,3%
Kr. Germersh.		6,4 %	5,9 %	10,5%	10,3%	5,4 %	4,9 %	6,0 %	5,6 %	5,3%	4,8%
Kr.Südl.Weinstr.		4,8 %	4,5 %	7,3%	6,6%	4,3 %	4,0 %	4,5 %	4,2 %	4,3%	4,0%
<b>linksrhein. Geb.</b>		<b>8,0 %</b>	<b>7,8 %</b>	<b>13,4%</b>	<b>13,5%</b>	<b>6,8 %</b>	<b>6,6 %</b>	<b>7,5 %</b>	<b>7,3 %</b>	<b>6,7%</b>	<b>6,5%</b>
Mannheim		12,6 %	12,2 %	23,0%	22,7%	10,6 %	10,1 %	10,8 %	10,0 %	10,6%	10,2%
Heidelberg		6,6 %	6,4 %	12,5%	12,5%	5,7 %	5,5 %	4,7 %	4,2 %	6,0%	5,7%
Rh.Neckar-Kr.		5,6 %	5,3 %	8,8%	8,4%	4,9 %	4,6 %	5,3 %	4,7 %	4,8%	4,6%
Neck.-Oden-w.-Kr.		5,0 %	4,6 %	7,7%	7,2%	4,3 %	4,0 %	5,0 %	4,5 %	4,2%	3,8%
Kr.Bergstraße		7,7 %	8,0 %	12,7%	12,9%	6,6 %	6,9 %	7,0 %	7,8 %	6,5%	6,7%
<b>rechtsrhein. Geb.</b>		<b>7,6 %</b>	<b>7,3 %</b>	<b>12,6%</b>	<b>12,4%</b>	<b>6,5 %</b>	<b>6,3 %</b>	<b>6,6 %</b>	<b>6,3 %</b>	<b>6,5%</b>	<b>6,3%</b>
<b>insgesamt.</b>		<b>7,8 %</b>	<b>7,5 %</b>	<b>12,9%</b>	<b>12,9%</b>	<b>6,6 %</b>	<b>6,4 %</b>	<b>7,0 %</b>	<b>6,7 %</b>	<b>6,6%</b>	<b>6,4%</b>

<sup>1)</sup> Die Bundesagentur für Arbeit legt die Einwohnerzahlen der statistischen Landesämter zugrunde, die auf einer Fortschreibung der letzten Volkszählung basieren. Bei den eigenen Berechnungen für die Stadt Ludwigshafen wurde dagegen von der kommunalen Einwohnerstatistik ausgegangen, die sich auf das Melderegister stützt. Da die kommunale Statistik höhere Einwohnerzahlen ausweist, liegt die auf dieser Basis ermittelte Dichte der Leistungsberechtigten unter der von der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesenen Quote. Überdies werden die Leistungsberechtigten jeweils auf die Einwohnerzahlen des Vorjahresmonats bezogen, da die entsprechenden Angaben von den Statistischen Landesämtern erst mit einigem zeitlichen Abstand verfügbar sind

<sup>2)</sup> Berechnet wurde der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den Einwohnern zwischen 15 und unter 65 Jahren. Die Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in dieser Altersgruppe ist vernachlässigenswert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 54: Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter<sup>1)</sup> in Ludwigshafen im Dezember 2006 und im Dezember 2007**

**a) Einwohner**

Stadtteil	unter 65 Jahre insges.		unter 15 Jahre		im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
					insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			
	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
							Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007
Mitte	9.747	9.866	1.555	1.549	8.192	8.317	1.569	1.600	6.623	6.717
Süd	14.622	14.802	2.340	2.376	12.282	12.426	2.042	2.087	10.240	10.339
Nord/Hemsh.	14.562	14.452	2.986	2.947	11.576	11.505	2.388	2.286	9.188	9.219
Nord	9.056	9.026	1.960	1.934	7.096	7.092	1.530	1.449	5.566	5.643
Hemshof	5.506	5.426	1.026	1.013	4.480	4.413	858	837	3.622	3.576
West	3.985	4.077	768	793	3.217	3.284	675	708	2.542	2.576
Friesenheim	14.577	14.484	2.210	2.168	12.367	12.316	2.193	2.116	10.174	10.200
Oppau	7.756	7.758	1.164	1.152	6.592	6.606	1.061	1.025	5.531	5.581
Edigheim	6.583	6.520	935	894	5.648	5.626	969	968	4.679	4.658
Pfingstweide	5.198	5.016	938	906	4.260	4.110	826	773	3.434	3.337
Oggersheim	18.485	18.496	3.438	3.410	15.047	15.086	2.508	2.511	12.539	12.575
Ruchheim	5.240	5.223	892	879	4.348	4.344	730	740	3.618	3.604
Gartenstadt	13.182	13.095	2.320	2.294	10.862	10.801	2.000	2.012	8.862	8.789
Hochfeld	10.529	10.453	1.905	1.884	8.624	8.569	1.615	1.619	7.009	6.950
Niederfeld	2.653	2.642	415	410	2.238	2.232	385	393	1.853	1.839
Maudach	5.860	5.876	1.035	1.021	4.825	4.855	855	851	3.970	4.004
Mundenheim	10.264	10.292	1.756	1.811	8.508	8.481	1.494	1.422	7.014	7.059
Rheingön- heim	5.892	6.000	1.129	1.155	4.763	4.845	754	773	4.009	4.072
Stadt insgesamt	135.953	135.957	23.466	23.355	112.487	112.602	20.064	19.872	92.423	92.730



noch Übersicht 54:

**b) Leistungsberechtigte<sup>2)</sup>**

Stadtteil	unter 65 Jahre insges.		unter 15 Jahre <sup>1)</sup>		im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
					insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahre <sup>2)</sup>			
	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007			15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007
Mitte	2.181	2.171	663	707	1.518	1.464	230	235	1.288	1.225
Süd	2.362	2.351	728	737	1.634	1.614	252	266	1.381	1.345
Nord/Hemsh.	3.770	3.617	1.243	1.240	2.527	2.377	543	484	1.983	1.889
Nord	2.603	2.477	854	850	1.749	1.627	392	338	1.356	1.287
Hemshof	1.167	1.140	389	390	778	750	151	146	627	602
West	1.088	1.198	330	369	758	829	155	178	603	650
Friesenheim	1.312	1.198	374	342	938	856	173	153	765	703
Oppau	588	537	181	179	407	358	69	62	338	296
Edigheim	369	326	97	86	272	240	54	43	217	197
Pfingstweide	585	570	196	194	389	376	104	95	285	281
Oggersheim	2.106	1.959	692	650	1.414	1.309	286	268	1.126	1.040
Ruchheim	175	181	55	73	120	108	14	11	106	97
Gartenstadt	1.747	1.659	599	575	1.148	1.084	244	244	904	840
Hochfeld	1.548	1.464	538	510	1.010	954	216	221	794	733
Niederfeld	199	195	61	65	138	130	28	23	110	107
Maudach	328	358	100	130	228	228	43	43	185	185
Mundenheim	1.467	1.471	451	469	1.016	1.002	182	173	834	828
Rheingön- heim	322	289	106	97	216	192	42	34	174	158
ohne Adresse	98	106	36	38	62	68	9	8	53	60
insgesamt	18.498	17.991	5.851	5.886	12.647	12.105	2.400	2.297	10.242	9.794

noch Übersicht 54:

**c) Anteil der Leistungsberechtigten an allen Einwohnern der betreffenden Altersstufe in %**

Stadtteil	unter 65 Jahre insges.		unter 15 Jahre <sup>1)</sup>		im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
					insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahre			
							15 bis u. 25 J.		25 bis u. 65 J.	
	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2006	Dez. 2007
Mitte	22,4%	22,0%	42,6%	45,6%	18,5%	17,6%	14,7%	14,7%	19,4%	18,2%
Süd	16,2%	15,9%	31,1%	31,0%	13,3%	13,0%	12,3%	12,7%	13,5%	13,0%
Nord/Hemsh.	25,9%	25,0%	41,6%	42,1%	21,8%	20,7%	22,7%	21,2%	21,6%	20,5%
Nord	28,7%	27,4%	43,6%	44,0%	24,6%	22,9%	25,6%	23,3%	24,4%	22,8%
Hemshof	21,2%	21,0%	37,9%	38,5%	17,4%	17,0%	17,6%	17,4%	17,3%	16,8%
West	27,3%	29,4%	43,0%	46,5%	23,6%	25,2%	23,0%	25,1%	23,7%	25,2%
Friesenheim	9,0%	8,3%	16,9%	15,8%	7,6%	7,0%	7,9%	7,2%	7,5%	6,9%
Oppau	7,6%	6,9%	15,5%	15,5%	6,2%	5,4%	6,5%	6,0%	6,1%	5,3%
Edigheim	5,6%	5,0%	10,4%	9,6%	4,8%	4,3%	5,6%	4,4%	4,6%	4,2%
Pfingstweide	11,3%	11,4%	20,9%	21,4%	9,1%	9,1%	12,6%	12,3%	8,3%	8,4%
Oggersheim	11,4%	10,6%	20,1%	19,1%	9,4%	8,7%	11,4%	10,7%	9,0%	8,3%
Ruchheim	3,3%	3,5%	6,2%	8,3%	2,8%	2,5%	1,9%	1,5%	2,9%	2,7%
Gartenstadt	13,3%	12,7%	25,8%	25,1%	10,6%	10,0%	12,2%	12,1%	10,2%	9,6%
Hochfeld	14,7%	14,0%	28,2%	27,1%	11,7%	11,1%	13,4%	13,7%	11,3%	10,5%
Niederfeld	7,5%	7,4%	14,7%	15,9%	6,2%	5,8%	7,3%	5,9%	5,9%	5,8%
Maudach	5,6%	6,1%	9,7%	12,7%	4,7%	4,7%	5,0%	5,1%	4,7%	4,6%
Mundenheim	14,3%	14,3%	25,7%	25,9%	11,9%	11,8%	12,2%	12,2%	11,9%	11,7%
Rheingön- heim ohne Adresse	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
insgesamt	13,6%	13,2%	24,9%	25,2%	11,2%	10,8%	12,0%	11,6%	11,1%	10,6%

1) Kleinräumig lagen bei Berichtslegung keine direkten Angaben zu Leistungsberechtigten unter 15 Jahren vor. Behelfsweise wurde jeweils die Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen eingesetzt, die zu über 98 % unter 15 Jahre sind. Analog dazu wurde bei den Leistungsberechtigten für die Altersgruppen unter 25 Jahre und 25 bis unter 65 Jahren die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen übernommen.

2) Kleinräumig werden Altersgruppen für erwerbsfähige Hilfebedürftige von der Bundesagentur für Arbeit nur in Kombination mit den Merkmalen Geschlecht und Staatsangehörigkeit ausgewiesen. Personen mit nicht feststellbarer Staatsangehörigkeit werden dabei nicht berücksichtigt. Deshalb kann die Summe von Hilfebedürftigen unter 25 Jahren und über 24 Jahren bei einzelnen Stadtteilen kleiner sein als die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; eigene Berechnungen



# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

## Veröffentlichungsreihe "Berichte/Konzepte zur Stadtentwicklung " (ab 1995)

Nr. K1/1995	Stadtmarketing Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B1/1995	Die Ausländerbeiratswahl am 22. Januar 1995	kostenlos
Nr. B2/1995	Kindertagesstättenbericht 1995	10,-- €
Nr. B3/1995	Integrierte Verkehrskonzeption 2000 - Zwischenbericht 1995 -	10,-- €
Nr. B4/1995	Statistischer Jahresbericht 95 - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau und Beschäftigung im Jahre 1994 -	10,-- €
Nr. K1/1996	Kindertagesstättenplanung	10,-- €
Nr. K2/1996	Einzelhandelskonzeption (Beschluss des Stadtrates 16.12.96)	7,50 €
Nr. K3/1996	Handlungskonzept Wirtschaft (Entwurf der Verwaltung) - <i>vergriffen</i> -	7,50 €
Nr. K4/1996	Wohnbaukonzeption 2010 (Entwurf der Verwaltung)	7,50 €
Nr. K5/1996	Biotopkartierung und Biotopverbundkonzeption der Stadt Ludwigshafen am Rhein	10,-- €
Nr. B1/1996	Schulentwicklungsbericht 1995/96	10,-- €
Nr. B2/1996	Die Landtagswahl am 24. März 1996	kostenlos
Nr. B3/1996	Statistischer Jahresbericht - <i>vergriffen</i> -	10,-- €
Nr. B4/1996	Einzelhandels- und Dienstleistungsausstattung der Gesamtstadt und der Stadtteile	10,-- €
Nr. K1/1997	Handlungskonzept Wirtschaft	7,50 €
Nr. K2/1997	Stadtentwicklungskonzept 2010 (Entwurf der Verwaltung)	10,-- €
Nr. B1/1997	Umlandbefragung zum Image der Stadt Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B2/1997	Kindertagesstättenbericht	10,-- €
Nr. B3/1997	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1996	10,-- €
Nr. B4/1997	Untersuchung zur Stellplatzsituation im Sanierungsgebiet Mundenheim	10,-- €
Nr. K1/1998	Energiekonzept der Stadt Ludwigshafen	12,50 €
Nr. K2/1998	Schulentwicklungsplanung 1998	10,-- €
Nr. K3/1998	Wohnbaukonzeption 2010	7,50 €
Nr. K4/1998	Rheinufer-Süd	10,-- €
Nr. B1/1998	Schulentwicklungsbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B2/1998	Kindertagesstättenbericht 1997/98	10,-- €
Nr. B3/1998	Die Bundestagswahl am 27.09.1998	kostenlos
Nr. B4/1998	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1997	10,-- €
Nr. B1/1999	Jugendbefragung 1998	10,-- €
Nr. B2/1999	Schulentwicklungsbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B3/1999	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13. Juni 1999	kostenlos
Nr. B4/1999	Kindertagesstättenbericht 1998/99	10,-- €
Nr. B5/1999	Dokumentation Auftaktveranstaltung lokale Agenda 21	10,-- €
Nr. B6/1999	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1998	10,-- €
Nr. B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	10,-- €
Nr. B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	10,-- €
Nr. B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	10,-- €
Nr. B5/2000	Sozialplan 2000	15,-- €

# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Nr. B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	10,-- €
Nr. B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord – Hemshof und West im Jahre 2000	7,50 €
Nr. B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	10,-- €
Nr. B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	7,50 €
Nr. B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	10,-- €
Nr. B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	7,50 €
Nr. B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	10,--€
Nr. B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	7,50 €
Nr. B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	10,--€
Nr. B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,-- €
Nr. B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,-- €
Nr. B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,-- €
Nr. B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,-- €
Nr. B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos €
Nr. B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,-- €
Nr. B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,-- €
Nr. B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,-- €
Nr. B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/03	5,-- €
Nr. B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002	
Nr. K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,-- €
o. Nr.	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,-- €
Nr. K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr. B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,- -€
Nr. B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr. B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,-- €
Nr. B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	
Nr. B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,-- €
Nr. B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr. B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005	5,-- €
Nr. B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr. B4/2005	Stat. Jahresbericht 2004	5,-- €
	Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	

# Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

---

Nr. B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr. B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr. B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	5,-- €
Nr. K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,-- €
Nr. B4/2006	Kindertagesstättenbericht	5,-- €
Nr. B5/2006	Zukunftsforum 2020 - Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 –	kostenlos
Nr. B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,-- €
Nr. K2/2006	CD Entwicklungskonzept Innenstadt	10,-- €
Nr. B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr. B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,-- €
Nr. B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006	5,-- €
Nr. B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006	
Nr. B5/2007	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2020	5,-- €
Nr. B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,-- €
Nr. B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,-- €